

NEW Summer Slush
 Cola-Lime **AZOFREI!**
 Cola + Limone
 Gleich bestellen: 05552 99 35-0
 e=mk²

Der Komet

Fachzeitung für Schausteller und Marktkaufleute • Pirmasens

Offizielles Organ des Deutschen Schaustellerbundes e.V. Sitz und Hauptgeschäftsstelle Berlin

Offizielles Organ des Bundesverbandes Deutscher Schausteller und Marktkaufleute e.V. • Sitz Bonn/Rhein



Folgen Sie uns bei Facebook und Instagram.

CRANGER KIRMES

Es werde Crange

3. - 13. August 2023

präsentiert von

Cranger Kirmes
Größtes Volksfest in NRW.

Stadt Herne
Mit Grün. Mit Wasser. Mittendrin.

1204

Der Komet

36 Ausgaben im Jahr

Aktuell und informativ.

Mit Fachartikeln und einem umfassenden Anzeigenteil mit immer neuen Ausschreibungen von Veranstaltungen.



Bestellen Sie jetzt den KOMET zum Preis von:

- 1/2 Jahr – 88,00 € (Inland)
- 1/1 Jahr – 176,00 € (Inland)
- 1/1 Jahr – 200,00 € (Ausland)

unter dem Kennwort „Abo-Juli-August 2023“
und Sie erhalten bei:

- Abschluss 1/1 Jahr – zusätzlich 3 Monate kostenlos
- Abschluss 1/2 Jahr – zusätzlich 1 Monat kostenlos

ABO-AUFTRAG

Ich möchte ab sofort die Fachzeitung „Der Komet“ beziehen!

Der Komet

Bestellschein bitte einsenden an
KOMET
Druck- und Verlagshaus GmbH
Postfach 22 61, 66930 Pirmasens

- Ich bestelle hiermit den „Komet“ für ½ Jahr (18 Ausgaben) zum Preis von 88 Euro
- Ich bestelle hiermit den „Komet“ für 1 Jahr (36 Ausgaben) zum Preis von 176 Euro (Ausland 200 Euro)
- Den entsprechenden Betrag habe ich überwiesen an KOMET Druck- und Verlagshaus GmbH, Konto bei der HypoVereinsbank Pirmasens, IBAN: DE48 5422 0091 3580 1069 69, BIC: HYVEDEMM485
- Der Betrag kann nur in Deutschland abgebucht werden von
IBAN: _____ BIC: _____
bei: _____
- Bitte senden Sie mir eine Jahresrechnung.

Die Belieferung erfolgt aus steuerlichen Gründen erst nach Zahlungseingang. Der Bezug gilt zunächst nur für den bezahlten Zeitraum. Er verlängert sich automatisch, wenn nicht 4 Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt wird. **Wichtig:** Mir ist bekannt, dass diese Vereinbarung widerrufen werden kann, wenn innerhalb von 10 Tagen eine Mitteilung an KOMET Druck- und Verlagshaus, Postfach 22 61, 66930 Pirmasens, abgesandt wird. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung.

Name _____ Straße _____
PLZ, Wohnort _____ Datum/Unterschrift _____

Artikel

- Deutschland im Sinkflug
- Balkon nur bedingt geeignet für Solaranlage
- Groß-Wärmepumpen für die Industrie
- Deutsche und Amerikaner geben am häufigsten Trinkgeld

Service

- Veranstaltungsservice
- Impressum

Vorberichte

- Cranger Kirmes – erklärter Liebling der Ruhrgebietler
- Das Gäubodenvolksfest in Straubing 2023 / Die verschollene „Acht“ / Neuer Wind auf dem Straubinger Gäubodenvolksfest / „Blue Brix“ – Straubinger Wunderwelten

DSB

- Aktualisierung der DSB-Wirtschaftsstudie
- DSB zu Gesprächen im Bundesministerium für Arbeit und Soziales
- An unsere Mitglieder: Aktualisierung Ihrer Kontaktdaten
- Nur frühzeitige Entscheidungen geben die erforderliche Planungssicherheit
- Nachruf: Der Deutsche Schaustellerbund e.V. trauert um Hubert Heitmann

ESU

- Internationales Schausteller-Video zum World Fun Fair Month 2023
- Service: Leitfaden für Schaustellergehilfen jetzt auch auf Englisch

BSM

- Auflösung des Düsseldorfer Großmarkts zum Ablauf des 31.12.2024 rechtmäßig
- Tübingen darf Verpackungssteuer erheben
- Gewalt am Arbeitsplatz – Prävention und Deeskalation –
- Transparenzregister – worum geht es?
- Rapsöl bleibt beliebtestes Speiseöl

Berichte von den Volksfestplätzen

- Düsseldorf: Erfolgreicher Start der Rheinkirmes/ Ehrungen / Willkommen auf der Rheinkirmes
- Stadtparkfest in Limbach-Oberfrohna
- Frühlingsfest: Ein typisches Münchner Volksfest
- Freiluftkaufhaus mit Karussellabteilung – Auer Dult in München
- Tübingen: Erwartungen wurden weit übertroffen
- 207. Schützen- und Heimatfest in Remscheid
- Bopfinger Ipfmess'
- So feiert man in Südhessen: Das 73. Heinerfest
- Neustart des Bayreuther Volksfestes
- Ausgewogenes Angebot in Eschweiler
- Mainz: Endlich wieder Kirmes am Rheinufer
- Bad Saulgauer Bächtlefest

Seelsorge

- Vom Aufgang der Schaustellerseelsorge bis zu ihrem Niedergang...

Circus und Varieté

- Zirkus ist endlich immaterielles Kulturerbe
- Absolventenshow „SENSEation“

Personalia

- Geburtstagsliste August 2023
- Wir gratulieren
- In memoriam



VORBERICHT

SEITE 6

CRANGE: Piel op no Crange!

VORBERICHT

SEITE 12

STRAUBING: Gäubodenvolksfest



VOLKSFESTE

SEITE 28

MÜNCHEN: Frühlingsfest und Auer Dult



Folgen Sie uns bei Facebook und Instagram.

Veranstaltungen

– Für fehlerhafte Einträge keine Haftung –
Terminänderungen vorbehalten.

Freitag, 28. Juli 2023

BAD SALZUNGEN, bis 6. August 2023 – Volksfest

COBURG, bis 6. August 2023 – Vogelschießen

FULDA, bis 6. August 2023 – Schützen- und Volksfest

HOF, bis 6. August 2023 – Hofer Volksfest

LOHR/MAIN, bis 6. August 2023 – Spessartfestwoche

NEUBURG AN DER DONAU, bis 6. August 2023 –
77. Neuburger Volksfest

SÜDERBRARUP, bis 1. August 2023 – Brarup-Markt

WALDKIRCHEN, bis 3. August 2023 – Volksfest

Samstag, 29. Juli 2023

CHAM, bis 6. August 2023 – Volksfest

DÜREN, bis 6. August 2023 – Annakirmes

MÜNCHEN, bis 6. August 2023 – Jakobidult

Donnerstag, 3. August 2023

BAD AROLSSEN, bis 6. August 2023 – Kram- und Viehmarkt

CRANGE, bis 13. August 2023 – Cranger Kirmes

GERNSHEIM, bis 7. August 2023 – Rheinisches Fischerfest

Donnerstag, 4. August 2023

ARTERN, bis 6. August 2023 – Brunnenfest

BRAKEL, 7. August 2023 – Annentag

ERNSGADEN, bis 6. August 2023 –
Laurenzmarkt

FRANKFURT/MAIN, bis 7. August 2023 – Mainfest

FRIEDBERG (BAYERN), bis 13. August 2023 –
Volks- und Heimatfest

GRAFENWÖHR, bis 6. August 2023 –
Deutsch-Amerikanisches Volksfest

HUNGEN-INHEIDEN, bis 6. August 2023 – Seefest

KASSEL, bis 7. August 2023 – Zissel

LINDLAR, bis 8. August 2023 – Schützenfest

LORENZKIRCH, bis 7. August 2023 – Lorenzmarkt

NEUHARLINGERSIEL, bis 6. August 2023 – Schützenfest

RATINGEN, bis 7. August 2023 –
Großes Schützen- und Heimatfest

SCHMIDMÜHLEN, bis 6. August 2023 – Marktfest

WEISKIRCHEN, bis 8. August 2023 – Kerb

WUPPERTAL-ELBERFELD, bis 6. August 2023 –
Cityfest „Elberfelder Cocktail“

Donnerstag, 5. August 2023

CUXHAVEN, - 5. August – Sommerabend am Meer

Mittwoch, 9. August 2023

Hohenstein-Ernstthal, bis 13. August 2023 – Bergfest

Donnerstag, 10. August 2023

Dillenburg, bis 15. August 2023 – Schelder Kirmes

Kronach, bis 20. August 2023 – Freischießen

Monheim, bis 13. August 2023 – Monheim Karibisch

Neuruppin, bis 12. August 2023 – Weinfest

Rostock, bis 13. August 2023 – Hansesail

Vechta, bis 15. August 2023 – Stoppelmarkt

Freitag, 11. August 2023

Aachen, bis 21. August 2023 – Öcher Sommerabend

Aidenbach, bis 15. August 2023 – Volksfest

Bensersiel, bis 13. August 2023 – Dorffest

Eberstadt, bis 14. August 2023 – Kirchweih

Emden, bis 13. August 2023 – Emden à la Carte

Frankfurt/Main, bis 20. August 2023 – Apfelweinfestival

Günzburg, bis 20. August 2023 – Volksfest

Hennef-Warth, bis 14. August 2023 – Kirmes

Jessen (Elster), bis 14. August 2023 – Schul- und Heimatfest

Kranenburg am Niederrhein, bis 14. August 2023 –
Kranenburger Kirmes

Leverkusen, bis 14. August 2023 – Opladener Bierbörse

Marktheidenfeld, bis 20. August 2023 – Laurenzi-Messe

Norden, bis 14. August 2023 – Sommermarkt

Nürnberg-Langwasser, bis 14. August 2023 – Kirchweih

Straubing, bis 21. August 2023 – Gäubodenvolksfest

Volkach, bis 15. August 2023 – Weinfest

Weinheim, bis 14. August 2023 – Kerwe

Samstag, 12. August 2023

Dachau, bis 21. August 2023 – Dachauer Volksfest

Hoorn (NL), bis 21. August 2023 – Kermis

Jemgum, bis 13. August 2023 – Müggenmarkt

Königswinter-Oberdollendorf, bis 14. August 2023 – Kirmes

Wenden, bis 13. August 2023 – Wendsche Kärmetze

Dienstag, 15. August 2023

Nürnberg, bis 10. September 2023 – Herbstvolksfest

Wenden, bis 15. August 2023 – Wendsche Kärmetze



Nächste Ausgaben

10. August – Ausgabe 5795

Redaktionsschluss: 2. August
Anzeigenschluss: 3. August
Blaue Seiten

20. August – Ausgabe 5796

Redaktionsschluss: 13. August
Anzeigenschluss: 14. August
Parkteil

30. August – Ausgabe 5797

Redaktionsschluss: 22. August
Anzeigenschluss: 23. August
KOMET International

Der Komet

Fachzeitung für Schausteller und Marktkaufleute

– Gegründet 1883 –
66930 Pirmasens, Postfach 2261
ISSN 0177-2422

Verlag und Druck

KOMET Druck- und Verlagshaus GmbH
66954 Pirmasens, Molkenbrunner Str. 10
Telefon: 06331/5132-0, Fax: 06331/31480
E-Mail: info@komet-pirmasens.de
Internet: www.komet-pirmasens.de
derkomet-fachzeitung.de · derkomet.de

Beteiligungsverhältnisse

Die Firma KOMET Druck- und Verlagshaus GmbH ist
100%ige Tochter der Klaus Endres GmbH & Co. KG
Postfach 2261, 66930 Pirmasens

Erscheinungsweise

10., 20., 30. eines Monats

Verlagsleitung

Armin Knerr

Redaktion

Armin Knerr, Michelle Steger
Telefon: 06331/5132-20
redaktion@komet-pirmasens.de

Redaktionsschluss

3., 13. und 23. eines Monats
Abweichungen sind möglich

Anzeigen

Silvia Hemmer, Michelle Steger
Telefon: 06331/5132-13
E-Mail: anzeigen@komet-pirmasens.de

Anzeigenschluss

4., 14., 24. eines Monats
Abweichungen sind möglich
Für den Inhalt des Anzeigenteils übernimmt der
Verlag keine Haftung.
Anzeigenpreisliste vom 1. Juli 2022 gültig.

Vertrieb

Silvia Hemmer
Telefon: 06331/5132-0
E-Mail: abo@komet-pirmasens.de
Jahresbezugspreis
Inland: 176 Euro – Ausland: 200 Euro

Zahlungsmöglichkeiten

HYPOVEREINSBANK PIRMASENS
(BLZ 542 200 91) Konto-Nr. 3 580 106 969
IBAN: DE48 5422 0091 3580 1069 69
BIC: HYVEDEMM485

POSTBANK LUDWIGSHAFEN

(BLZ 545 100 67) Konto Nr. 13 52-675
IBAN: DE45 5451 0067 0001 3526 75
BIC: PBNKDEFF

Erfüllungsort und Gerichtsstand

Pirmasens

Es gelten unsere Geschäftsbedingungen für Anzeigen
und Fremdbeilagen.

Die mit dem Namen des Verfassers gezeichneten Bei-
träge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.
Für Veröffentlichung der Verbände zeichnen diese ver-
antwortlich.

Kürzungen und Überarbeitung eingesandter Manu-
skripte vorbehalten. Unaufgefordert eingesandte Be-
richte und Bilder werden nicht zurückgesandt. Nach-
druck, auch auszugsweise nur mit Genehmigung des
Verlages.

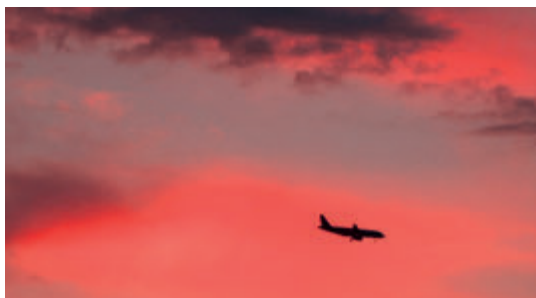
Offizielles Organ:

Deutscher Schaustellerbund e.V., Berlin
Bundesverband Deutscher Schausteller
und Marktkaufleute e.V., Bonn

Deutschland im Sinkflug

Die Warnsignale für eine Rezession waren schrill. Jeder in Deutschland konnte sie hören. Allerdings stellte sich die Ampel-Koalition taub – allen voran: Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck. Schon im Herbst des Jahres 2022 stand das Barometer auf Sturm. Doch in Berlin badete man in der Konsenssoße der Koalitionsvereinbarungen – mit fatalen Folgen für den hiesigen Wirtschaftsstandort.

Die deutsche Volkswirtschaft ist eigentlich robust wie ein solide gebauter Passagier-Jet mit vielen Sicherheitssystemen. So schnell passiert da nichts Gravierendes. Doch zwei ausgewachsene Krisen können auch einen Wirtschaftsriesen ins Trudeln bringen. Wenn dann noch Cockpit Leute herumspielen wie Kinder, wird es echt gefährlich. Ökologisches Wunschdenken ersetzt ökonomische Rationalität – kein Wunder, dass sich Deutschland im wirtschaftlichen Sinkflug befindet.



Das Risiko, dass die deutsche Wirtschaft in den kommenden drei Monaten eine Rezession durchläuft, ist zuletzt spürbar gestiegen. Das signalisiert zum Beispiel der Konjunkturindikator des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) der Hans-Böckler-Stiftung, der Daten zu den wichtigsten wirtschaftlichen Kenngrößen bündelt. Für den Zeitraum von Mai bis Ende Juli weist der Indikator eine Rezessionswahrscheinlichkeit von 37,6 Prozent aus, nachdem sie im April für die folgenden drei Monate noch 26 Prozent betrug.

Dass die Rezessionswahrscheinlichkeit gestiegen sei, gehe vor allem auf Entwicklungen im Verarbeitenden Gewerbe zurück, insbesondere der Bauwirtschaft, der energieintensiven Industrie und der Exportwirtschaft, schreibt das IMK. Einige Branchen wie die Automobilindustrie würden in noch in nennenswertem Umfang von Lieferengpässen gebremst – auch wenn diese sich nach und nach auflösen. Zunehmend Sorge macht den IMK-Experten das „wenig dynamische außenwirtschaftliche Umfeld“.

Auf die binnenwirtschaftliche Situation gehen die IMK-Ökonomen in ihrem jüngsten Bericht allerdings nicht ein. Dabei ist ganz offensichtlich, dass die Portemonnaies der Verbraucher schmaler geworden sind. Überall werden Konsumenten stärker zur Kasse gebeden als in Vorkrisenzeiten: Los ging es mit der noch von der Vorgängerregierung beschlossenen Einpreisung des CO₂-Ausstoßes. Mit der Ukraine-Krise und dem damit verbundenen Ausbleiben von preiswertem russischen Gas stiegen die Energiepreise erneut und mit ihnen die Herstellungskosten der meisten Konsumgüter. Krasses Beispiel: Lebensmittel. All diese Kaufkraftverluste können über Monate gutgehen, doch nicht für lange Zeit. Und jetzt ist die Rezession da.

Gleichwohl: Bundeskanzler Olaf Scholz hat ein paar richtige Entscheidungen getroffen. Bereits als Finanzminister der Großen Koalition hatte seine mit viel Geld geladene „Bazooka“ größere Schäden an der Binnenwirtschaft verhindert. Und auch der finanzielle „Doppelwumms“ des Kanzlers kann einem Absturz Deutschlands entgegenwirken. Denn solange keine strukturellen Zerstörungen der Volkswirtschaft vorhanden sind, lässt sich mit Geld allerhand reparieren. Doch sobald Unternehmen pleitegehen und viele Beschäftigte in die Arbeitslosigkeit abgleiten, ist es ungleich schwieriger, Deutschland wieder auf eine sichere Reisehöhe zu hochziehen. Die Zukunft bleibt ungewiss.

PM: wid/wal

Foto: Lars Wallerang / wid

Balkon nur bedingt geeignet für Solaranlage

Für Mieter mit einem sonnenverwöhnten Balkon, die viel zu Hause sind, kann ein Balkonkraftwerk eine Option sein, die Stromkosten zumindest teilweise zu senken. Hausbesitzende jedoch sind gut beraten, immer auf die eigene Solaranlage auf dem Dach zu setzen. Warum das so ist, erklärt Dr. Sarah Müller, Solar-Expertin und CCO des auf Klimatechnik spezialisierten Unternehmens „Zolar“.

„Ein Balkonkraftwerk kann nicht dafür genutzt werden, sich komplett unabhängig mit Strom zu versorgen und entlastet nur unter idealen Bedingungen die Haushaltskasse“, sagt Sarah Müller. „Wer also kein eigenes Dach hat, über einen sonnigen Balkon verfügt, der gar nicht bis wenig verschattet ist, kann mit einem Balkonkraftwerk seine Energiekosten aufbessern.“, räumt die Expertin ein. Für Hausbesitzende mit eigener Dachfläche sei es jedoch keine Entweder-Oder-Frage: „Wer die Möglichkeit hat, sollte sein Dach möglichst voll mit Solarmodulen machen, denn mit der Elektrifizierung unserer Mobilität und Wärme wird der Stromverbrauch privater Haushalte in Zukunft stark steigen.“

Eine richtig dimensionierte PV-Anlage auf dem Dach soll Haushalte bis zu 80 Prozent unabhängig vom Stromnetz machen, das E-Auto mit klimafreundlichem

Strom versorgen und die Kosten für Energie auf bis zu null Euro senken. Ein Zwei-Personen-Haushalt in einer Wohnung mit sonnenverwöhntem Balkon könnte im Jahr rund 87 Euro Stromkosten einsparen. Bei Anschaffungskosten von rund 650 Euro hätte sich dieses Stecker-Solargerät nach rund acht Jahren amortisiert.

Experten-Tipp: Der Strom, den die Mini-Solaranlage generiert, muss eins zu eins verbraucht werden. Überschüssiger Strom wird ins Netz eingespeist, jedoch nicht vergütet. Deswegen rentiert sich diese Variante nur für Menschen, die möglichst viel des selbsterzeugten Solarstroms auch unmittelbar verbrauchen.

Mieter mit schattigem Balkon: Hier sei ein Balkonkraftwerk wirtschaftlich nicht sinnvoll, teilt das Unternehmen mit. Die meisten Stadt-Balkone seien zu einem großen Teil des Tages verschattet. Dadurch könnten Bewohner weder ihren Stromverbrauch reduzieren, noch zahle es auf die Klimaziele ein. Tipp: Auch mit grünen Stromtarifen und einem achtsamen Umgang mit Energie lassen sich Kosten einsparen und einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

PM: wid/wal

Groß-Wärmepumpen für die Industrie

Das Fraunhofer IEG sieht Potential in Groß-Wärmepumpen für Gemeinden und Industrie. Deutschland könnte so seinen gesamten Wärmebedarf für Temperaturen bis 200 Grad Celsius aus Kohlendioxid-freien Quellen decken und Fernwärme und Industrieprozesse betreiben. Die aktuelle Studie „Rollout von Großwärmepumpen in Deutschland: Strategien für den Markthochlauf in Wärmenetzen und Industrie“ des Fraunhofer IEG im Auftrag von Agora Energiewende analysiert den aktuellen Marktstatus und Entwicklungspotenziale von Großwärmepumpen mit besonderem Fokus auf den Hochlauf von Wärmenetzen.

„Unter den nachhaltigen Wärmetechnologien ist die Großwärmepumpe sicherlich der schlafende Riese“, sagt Fabian Ahrendts vom Fraunhofer IEG und Erstautor der Studie. „Mit dem nächsten Entwicklungsschub erreicht die Technologie Temperaturen bis 200 Grad und damit die Arbeitstemperatur nicht nur der beste-



Bestimmte Industriebereiche wie Brauereien könnten eine Groß-Wärmepumpe in die Produktion einbinden.

henden Fernwärmenetze, sondern auch vieler Verarbeitungs- und Trocknungsprozesse in den Branchen Papier, Nahrungsmittel, Chemie und Lacke.“

Für die Studie befragte das Fraunhofer IEG viele Hersteller und konnte Entwicklungspotenziale (beispielsweise erreichbare Temperaturen, Wirkungsgrade und Flexibilität) sowie Fragen zum Aufbau weiterer Produktionskapazitäten klären. Zudem erbrachte die Recherche einen groben Marktüberblick: Anfang 2023 waren in Deutschland mindestens 30 Wärmepumpenanlagen mit jeweils einer thermischen Leistung über 500 kW in Betrieb, die zusammen eine Gesamtleistung von ca. 60 MW aufweisen. Überdies waren mindestens 30 weitere Groß-Wärmepumpenprojekte mit einer Gesamtleistung von rund 600 MW bereits im Bau oder in Planung.

Bis 2045 können Großwärmepumpen über 70 Prozent der Fernwärme in Deutschland bereitstellen und dort Erdgas weitestgehend ersetzen – wie aus den Langfristszenarien im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums hervorgeht. Dafür braucht es einen durchschnittlichen Zubau von jährlich vier Gigawatt neuer Groß-Wärmepumpenleistung bis 2045.

Die Studie nennt drei Voraussetzungen für einen schnellen Hochlauf von Großwärmepumpen: Es braucht einen klaren Ausbaupfad basierend auf einer verbindlichen kommunalen Wärmeplanung, den Abbau von Preisnachteilen gegenüber fossilen Energieträgern sowie eine strategische Ausweitung des Wärmepumpen-Angebots etwa durch die Standardisierung von Produktionsprozessen.

PM: wid/wal

Foto: tiburi / pixabay.com

Deutsche und Amerikaner geben am häufigsten Trinkgeld

Kellner sind im Vergleich verschiedener Service-Dienstleister jene, die am ehesten Trinkgeld erhalten. Dies zeigt eine internationale mit YouGov Surveys durchgeführte Umfrage in den sieben nord- und westeuropäischen Ländern Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, Spanien, Schweden, Dänemark sowie in den USA. In Deutschland sagen 78 Prozent aller Befragten, die Restaurant-Services nutzen, dass sie dort üblicherweise Trinkgeld geben. In den USA sind es 77 Prozent. Dies sind im internationalen Vergleich insgesamt die höchsten Werte. In Dänemark geben hinge-

gen 24 Prozent der Nutzer Restaurantkellnern üblicherweise Trinkgeld.

Aber auch in anderen Bereichen geben Deutsche und US-Amerikaner am ehesten Trinkgeld: 67 Prozent aller Befragten hierzulande, die zu Friseuren oder Barbern gehen, geben dort üblicherweise Trinkgeld, in den USA sagen dies 65 Prozent. Im Vergleich dazu sind es in Dänemark zwei Prozent, in Frankreich 24 Prozent.

PM: wid/wal

Cranger Kirmes – erklärter Liebling der Ruhrgebietler

Ab dem 3. August geht es wieder rund am Rhein-Herne-Kanal

von unserem Mitarbeiter Rainer Schulz

Nur noch wenige Tage, dann drehen sich auf dem elf Hektar großen Festgelände am Rhein-Herne-Kanal wieder die Karussells der Cranger Kirmes. Crange zählt seit Jahren zu den besucherstärksten Großveranstaltungen in NRW. Der neue Slogan „Es werde Crange“ spiegelt einerseits den Wunsch und die enorme Vorfreude auf die Cranger Kirmes wider, andererseits drückt er eine Kraft aus, der man sich einfach nicht entziehen kann. Die Cranger Kirmes bringt Schwung, gibt den Menschen Energie und Lebensmut. In diesem Sinne: Es werde Crange!

Vom 3. bis zum 13. August sorgen wieder rund 500 Schaustellerbetriebe, darunter fast 50 Fahrgeschäfte und Belustigungen aller Art dafür, dass der Kirmesfunke auf die Besucher von nah und fern überspringt. Einige Hundert geladene Gäste aus Wirtschaft, Politik und dem öffentlichen Leben versammeln sich zur feierlichen Eröffnung des Volksfestes am ersten Freitag im August „auf Crange“, wo für insgesamt 11 Tage das Herz des Ruhrgebietes schlägt. Erwartet werden auch zahlreiche Gäste aus Hernes Partnerstädten. Mit dem traditionellen Fassanstich durch Hernes Oberbürgermeister Dr. Frank Duda und seinem traditionellen Ausruf „Piel op no Crange“ beginnt die Cranger Kirmes 2023 offiziell.

Als musikalischer Stargast wird Michelle – eine der Powerfrauen des deutschen Schlagers – erwartet. Nahbar, authentisch und erfolgreich feierte sie im vorigen Jahr ihr 30-jähriges Bühnenjubiläum und mit „Wer Liebe lebt“ hat sie allen Schlagerfans eine Ballade für die Ewigkeit geschenkt. Wie immer ist auch ein Stargast aus der Politik dabei, wenn es losgeht. Diesmal kommt höchstpersönlich der NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU). Die Beschicker werden indes das Handgeld (und mehr!) bereits eingenommen haben, wenn OB Duda gemeinsam mit dem NRW-Ministerpräsidenten das traditionelle Fass anschlägt und den Rummel offiziell freigibt. Die Kirmes beginnt nämlich schon seit einigen Jahren, sozusagen „Zum Schnupern“ schon am Vortag um 14.00 Uhr.



Der aktuelle Fritz-Pin

Termine, Termine ...		
Donnerstag, 3. August	ab 12.00 Uhr ab 16.00 Uhr ab 18.00 Uhr	Show-Programm am Reiterhof Gut Steinhausen Erster Kirmesbummel 90er-Jahre-Party (Biergarten „Zum Lieblingsmensch“)
Freitag, 4. August	ab 14.00 Uhr ab 22.30 Uhr	Eröffnungsfeier (Cranger Festhalle) Eröffnungsfeuerwerk
Samstag, 5. August	ab 10.30 Uhr	Festumzug
Sonntag, 6. August	ab 10.00 Uhr	Schaustellergottesdienst (Cranger Festhalle)
Montag, 7. August	ab 19.00 Uhr ab 20.00 Uhr	Treff im Zelt (Cranger Festhalle) „Rainbow Monday“ (Morcks Max & Moritz)
Dienstag, 8. August	ab 16.00 Uhr	Kindernachmittag (Cranger Festhalle)
Mittwoch, 9. August	ab 13.00 Uhr ab 18.00 Uhr	Familientag Schlagerherz auf Crange (Cranger Festhalle)
Donnerstag, 10. August	ab 19.00 Uhr ab 19.00 Uhr	„Los Gerlachos“ (Lehnerts Hof) „Se7es Cent“ (Steinmeisters Bierpavillon)
Sonntag, 13. August	ab 22.30 Uhr	Abschlussfeuerwerk



Crange aus der Vogelperspektive

Starke Besetzung

Die Gestaltung der Cranger Kirmes liegt einmal mehr in den bewährten Händen von Ordnungsamtleiter Friedhof und seinem Team, allen voran Platzmeister Zywiets. Wenn diese Zeilen gedruckt sind, wird auf dem Festgelände entlang des Rhein-Herne-Kanals noch eifrig gewerkelt. Doch spätestens am Donnerstag um 14.00 Uhr werden sich die rund 500 verpflichteten Schaustellerbetriebe wie aus dem Ei gepellt präsentieren, dessen darf man sicher sein.

Vier Crange-Debütanten

In dem wiederum soliden Mix aus Neuheiten und bewährten Attraktionen, die sowohl Nervenkitzel als auch Familienfreundlichkeit versprechen, sind wie immer auch Geschäfte enthalten, die erstmals auf Crange gastieren. Diesmal sind es vier Highlights, die den Besuchern sicher gefallen werden: Webers „Airwolf“, von Olnhausens „Villa Wahnsinn“, Molengraft-Sipkemas „Geister-Villa“ und Köhrmanns „Escape“.

Ein herzliches Willkommen an alle Kolleginnen und Kollegen - Crange ist wieder da!

Piel op no Crange

Schaustellervereinigung Herne e.V.

vom 3. bis 13. August trifft sich wieder alles auf dem größten Volksfest in NRW

BREAK DANCE NO.2

Bonner Schaustellergeschäfte GmbH - Mewer Ring 11 - 58454 Witten
www.breakdance-bonner.de - Tel. 0171/32 46 618 - E-Mail: privat@christianbonner.de

1993 - 2023
30 Jahre
Kult auf der
Cranger Kirmes



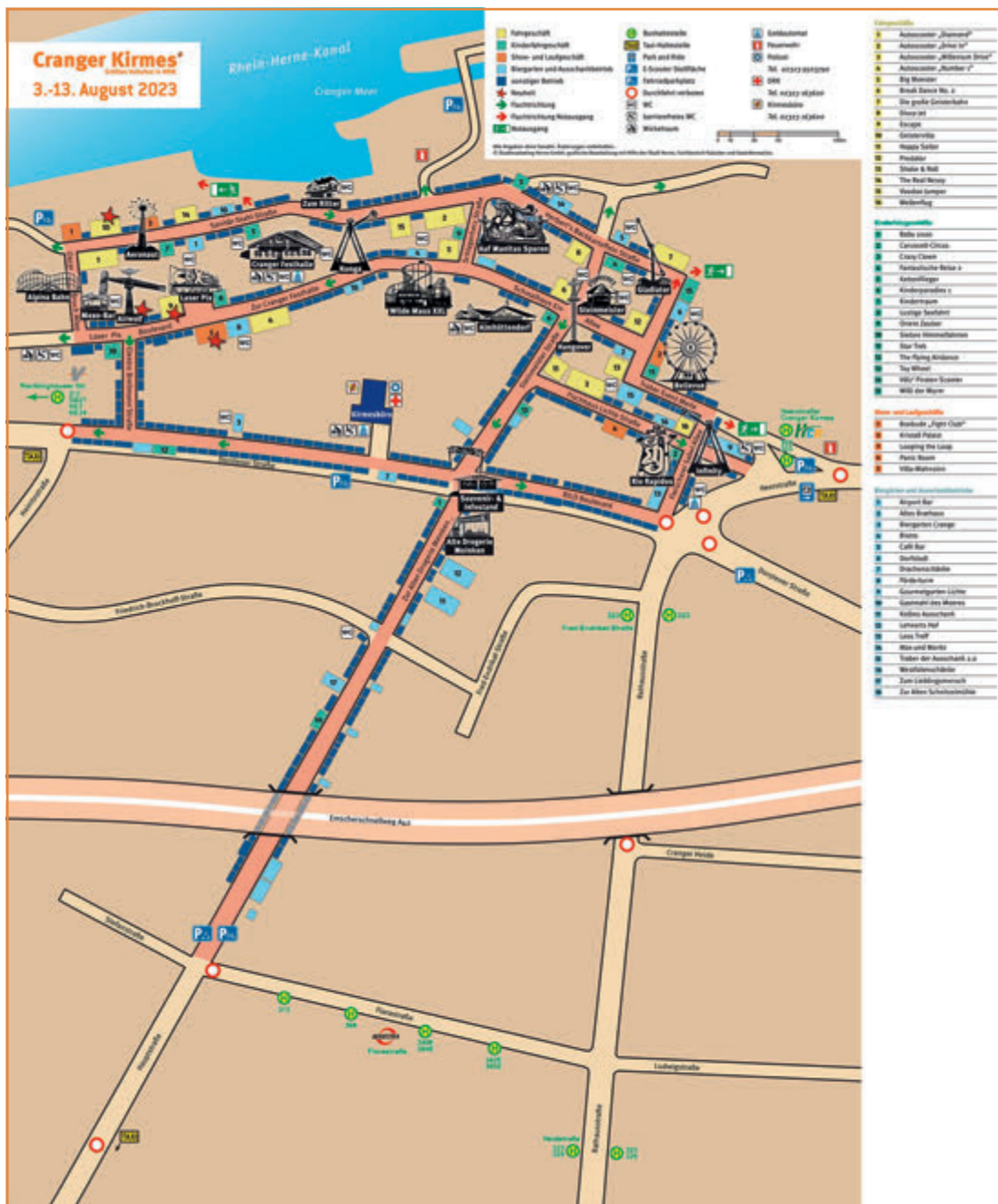
Planen Sie die Saison 2024 mit uns!
Auch in Zukunft mit beiden Kultkarussells auf Tour!

BREAK DANCE NO.1

Wir freuen uns auf die
Wendsche Kärmetze 2023!



Hermann Bonner Schaustellerunternehmen eK - Mewer Ring 11 - 58454 Witten
www.breakdance-bonner.de - Tel. 0171/32 46 618 - E-Mail: privat@christianbonner.de



Michelle, Stargast der offiziellen Eröffnung

Für jeden etwas...

Beginnt man den Rundlauf am westlichen Eingang des Platzes, dann trifft man vor Kopf gleich auf das wuchtige Hochfahrergeschäft „**Airwolf**“, das der Herforder Kollege Thomas Weber aus der „Versenkung“ geholt hat und seit dem Herbst vergangenen Jahres mit großem Erfolg in völlig neuer Optik präsentiert. Weiter geht es von da aus zur eleganten „**Alpina-Bahn**“ von Bruch, die sich wie gewohnt am westlichen Ende des Platzes blumengeschmückt präsentieren wird. Von dort erreicht man als nächstes den Staffuff „**Fight Club**“ von Häslerschultz, der ebenfalls auf seinem Stammplatz baut. Auf der Ecke davor Osselmans „**Diamond-Skooter**“ mit dem neuen V-Jeton-System. Dem Skooter gegenüber hat die zweite Crange-Neuheit ihren Platz: Molengraft-Sipkemas beeindruckende „**Geister-Villa**“. Es folgen „**Looping the Loop**“ außen und auf der Innenseite der „**Aeronaut**“ von de Voer und sodann – wieder in der Außenreihe Markmanns „**The Real Nessy**“. Vorbei an diversen Randgeschäften und Ausschankbetrieben erreicht man danach Schäfers „**Voodoo-Jumper**“ und wiederum danach Schmidts Skooter „**Drive In**“. In der Querreihe sodann Heitmanns Wildwasserbahn „**Auf Manitus Spuren**“ und weiter in der Kanalreihe wird auf dem Eckplatz Heitmanns „**Disco-Jet**“ für Schwung sorgen. Als nächste Attraktion erreicht der Besucher „**Die große Geisterbahn**“ von Schütze. Das seit Generationen bestehende Unternehmen, das heuer seit 100 Jahren ununterbrochen mit Geisterbahnen reist, kann ein Jubiläum feiern, das wohl kaum ein zweiter Schausteller in Deutschland bislang erreicht haben dürfte. Gegenüber der Geisterbahn reckt sich Krieks „**Gladiator**“ in die Höhe, dann kommt die Kinder-Acht „**Willi der Wurm**“ ins Blickfeld und schließlich auf der nächsten Eckposition Willi Kaisers „**Predator**“. Schräg

3. bis 13. August
www.crange-kirmes.de

Fahr-, Show- und Laufgeschäfte 2023

12 Rundfahrergeschäfte / Karussells

- Airwolf (neu auf Crange)** – Weber
- Big-Monster** – Krameyer
- Break Dance No 2** – Bonner
- Disco-Jet** – Heitmann
- Escape (neu auf Crange)** – Köhrmann
- Happy Sailor** – Howey
- Konga** – Küchenmeister
- Predator** – Kaiser
- The Real Nessy** – Markmann
- Shake & Roll** – Schäfer
- Voodoo Jumper** – Schäfer jun.
- Wellenflug** – Wendler

4 Autoscooter

- Diamond** – Osselmann
- Drive-In** – Schmidt
- Millenium Drive** – Quante
- Number 1** – Isken

2 Geisterbahnen

- Geister Villa (neu auf Crange)** – Molengraft-Sipkema
- Die große Geisterbahn** – Schütze

2 Wasserbahnen

- Auf Manitus Spuren** – Heitmann
- Rio Rapiidos** – Kaiser

7 Belustigungs-, Show- und Laufgeschäfte

- Fight Club** – Häslerschultz
- Kristall-Palast** – Sturm
- Laser-Pix** – Jehn
- Looping the Loop** – Janßen
- Medusa** – Lemoine
- Panic Room** – Live Production Show
- Villa-Wahnsinn (neu auf Crange)** – von Olnhäusen

7 Hochfahrergeschäfte/Achterbahnen

- Aeronaut** – de Voer
- Alpina-Bahn** – Bruch, A.
- Riesenrad Bellevue** – Bruch, O.
- Hangover** – Schneider
- Infinity** – Hoefnagels
- Wilde Maus XXL** – Eberhard
- Gladiator** – Kriek

16 Kindergeschäfte

- Baby 2000** – Prinz
- Carussell-Circus** – Bruch, K.
- Crazy Clown** – Schau
- Fantastische-Reise 2** – Krawczyk
- The Flying Airdance** – Benning
- Kettenflieger** – Meeß
- Kinderparadies 1** – Barkhofen
- Lustige Seefahrt** – Müller
- Orient-Zauber** – Schmidt
- Gladiator** – Schmelzer
- Sieben Himmelfahrten** – Schmelzer
- Star-Trek** – Krenz
- Toy Wheel** – Hardt
- Piraten Scooter** – Völz
- Willy der Wurm** – Bauermeister

Stand 22. Juli 2023

gegenüber, im Schatten des Riesenrades, präsentiert sich diesmal der nostalgische „**Kristall-Palast**“, ein Dauerbrenner seit den 1960er-Jahren. Als nächstes Top-Geschäft erreicht der Besucher „**Schäfers**“ nach wie vor einzigartiges Rundfahrergeschäft „**Shake & Roll**“, bevor man vor dem Crange-Wahrzeichen, Ossi Bruchs „**Bellevue**“-Rad landet. Der Russe präsentiert sich mit neuen Gondeln, die mit allerlei Raffinessen und Bequemlichkeiten ausgestattet sind, während die gesamte Anlage nach neuesten Erkenntnissen auf den neu-

MARCEL DE VOER PRÄSENTIERT:

**WEITER AUF
ERFOLGSKURS!**

Flugkapitän **MARCEL DE VOER**
und seine Crew fliegen weiter und
freuen sich auf diese Gastspiele:

CRANGER KIRMES

3. bis 13. August 2023

PÜTZCHENS MARKT

Bonn-Beuel
8. bis 12. September 2023

**Cranger
Kirmes**
Größtes Volksfest in NRW.

*Pützchens
Markt*

*Wir freuen
uns auf Sie!*

JETZT FÜR
2024
BUCHEN



GUTEN FLUG IM PREISGEKRÖNTEN* HÖCHSTEN MOBILEN KETTENFLIEGER DER WELT!

* WinterWonderLand, London 2022 • GOLD for Excellent Customer Service • SILVER for Excellent Customer Experience



★ DE VOER ★

Around The World Project BV • Ganzendreef 18 • 8251 KZ Dronten/Niederlande • E-Mail: info@aeronaut.nl • Tel. 0031 681 990820

AERONAUT.NL



ersten Stand gebracht worden ist. Im weiteren Verlauf der Straße erreicht man das Trio aus Wendlers „Wellenflug“, Hoefnagels „Infinity“ und Sascha Kaisers „Rio Rapidos“ am Eingang zur „Bremer Reihe“. In der Bremer Reihe selbst (jetzt „Fischhaus-Lichte-Straße“) baut erneut der „Panic Room“, es folgt gegenüber der Skooter „Millenium drive“ und schließlich auf seinem Stammplatz Manfred Howes „Happy Sailor“, nach wie vor erklärter Liebling des Cranger Familienpublikums. Etwas weiter dann Schneiders Freifall-Turm „Hangover“ und, ebenfalls auf seinem Stammplatz: der große „Breakdance“ von Bonner. Auf dem Weg zur Cranger Festhalle trifft der Besucher zunächst auf die „Wilde Maus XXL“ von Eberhard, dann auf Krameyers „Big Monster“, die Großschaukel „Konga“ von Küchenmeister und Rudi Iskens Skooter „Number 1“, der ebenfalls mit der neuen V-Jeton-Technik ausgestattet ist. Schließlich schließt sich der Kreis mit zwei weiteren Neuheiten, von Olnhausens „Villa Wahnsinn“ und Köhrmanns „Escape“, bevor man schließlich den „Laser Pix“ erreicht, der wie im Vorjahr im innenliegenden Erker des Platzes bauen wird. Soweit die wesentlichen Attraktionen der Cranger Kirmes 2023, näheres verrät der innerhalb dieses Berichtes abgebildete Plan mit Legende. Dass das Ganze mit einer großen Zahl von sogenannten Randgeschäften aller Sparten, die durchweg erstklassig sind, abgerundet wird, dürfte für die fachkundigen Leser eine Selbstverständlichkeit sein. Vermisst werden vom kundigen Publikum sicher das Karussell „Circus Circus“ und der „Rotor“. Beide Geschäfte gehörten seit Jahren zum Stamm der Cranger Kirmes, orientierten sich aber dieses Mal anders. Vielen Besuchern dürfte auch das klassische „Etagen-Café Grell“ von Louis Kräupel nicht leicht abgehen, zumal es über Jahrzehnte die Kirmes deutlich mitgeprägt hat. Indes: Die Besitzer haben es trotz einer kostspieligen Generalüberholung während der Corona-Zeit nicht wieder auf den Markt gebracht und zunächst einmal „eingemottet“, wie zu hören war.

Souvenirs von A wie Andenken bis W wie Wimpelkette
 „Der eingefleischte Cranger Kirmes Fan will ordentlich ausgestattet sein, wenn er den Kirmesplatz betritt. Das bedeutet im Klartext: Fritz-Pin am Kragen, Mütze mit Crange-Windrad auf dem Kopf und für alle Fälle den Regenschirm unterm Arm ...“ schrieb der Chronist vor einigen Jahren. Inzwischen ist die Auswahl an Souvenirs allerdings so groß geworden, dass die Stadt Herne dabei ganz bestimmt einen guten Schnitt macht. Allerdings darf man die Dauerwerbung durch die Mitnahmeartikel und Souvenirs nicht unterschätzen. So hängen ganz bestimmt in vielen Wohnungen rund um Crange Plakate, Wimpel und was sonst noch alles an den Wänden, die immer wieder auf das Ereignis des Jahres erinnern – und das ist gut so. Doch zur Sache:
 Dieses Jahr neu herausgekommen sind unter anderem eine fünf Meter lange Wimpelkette, ein Puzzle mit 99 Teilen, der edle Schlüsselanhänger „I love Crange“ sowie vieles mehr ...

Öffnungszeiten

Donnerstag, 3. August	14 bis 24 Uhr
Freitag, 4. August	13 bis 2 Uhr
Samstag, 5. August	13 bis 2 Uhr
Sonntag, 6. August	11 bis 24 Uhr
Montag, 7. August	13 bis 24 Uhr
Dienstag, 8. August	13 bis 24 Uhr
Mittwoch, 9. August	13 bis 24 Uhr
Donnerstag, 10. August	13 bis 24 Uhr
Freitag, 11. August	13 bis 2 Uhr
Samstag, 12. August	13 bis 2 Uhr
Sonntag, 13. August	11 bis 24 Uhr



Das war'n noch Zeiten: Die „Frauen vom Cranger Tor“ nach dem Umzug



Crange aus der Vogelperspektive

Man kann den Beschickern von Crange 2023 nur das Beste wünschen: Sonnenschein – aber nicht zu viel, keinen Regen, höchstens mal ein paar Tropfen zur Staubbindung, aber am Besten: Das typische Cranger „Jäckchenwetter“, das die frühere Stadtsprecherin immer wieder beschworen hat, also nicht zu warm und auch nicht kalt und möglichst ohne Nässe (wobei man

gegen die ja am Souvenirstand einen Regenschirm erwerben könnte.) ... Wenn alles so hinhaut, wie man das von Crange eigentlich immer gewohnt ist, dann dürften die Kassen der Kolleginnen und Kollegen wieder einmal angenehm klingeln, und das wäre gut so!

Der Komet

wünscht allen Veranstaltern
 und den Beschickern
 ein gutes Gelingen, ein friedliches Fest
 und begeisterte Besucher!

50 Jahre zurückgeblättert ...

CRANGER KIRMES – 1973 ERSTMALS 10 TAGE

„Von langer Hand gut vorbereitet, startete in Wanne Eickel die Cranger Kirmes, in diesem Jahr erstmals mit zehntägiger Dauer“, so stand es neben einem großen Foto vom Festzug des Vorjahres auf der Titelseite des KOMET vom 20. August 1973. Die Verlängerung der Veranstaltung, deren bis dato fünf Spielstage jeder für sich so gut wie ein Sonntag im alten Sinne waren, stieß seinerzeit (nicht nur bei den Besuchern) auf erhebliche Skepsis. Jedoch nach dem 6. Spieltag, der als Familientag ausgelegt war, meldete der damalige Komet-Berichterstatler Hans Kirchhoff, habe sich der Zeiger zugunsten der 10-Tage-Version eingependelt.

Damals schon waren auf den rund 6 km Laufwegen ganze 525 (!) Schaustellerbetriebe verteilt. Und wie heute war das Bayernzelt (seinerzeit noch von der Familie Skjefstad betrieben) zur offiziellen Eröffnung der Cranger Kirmes mit rund 2000 Besuchern proppevoll. Oberbürgermeister Manfred Urbanski übermittelte die herzlichsten Willkommensgrüße von Rat und Verwaltung der Stadt Wanne-Eickel. Für tolle Stimmung sorgten die Jacob-Sisters, die sich für ihre „Purzelbäume“ auf der Bühne zeitweilig Partner aus der im Publikum befindlichen Prominenz suchten. Auch der OB musste dran glauben und wurde vom frisch-fröhlichen Rampenlicht in Szene gesetzt. Alleinunterhalterin Edith Rath sorgte für das Zwergfell strapazierende Pointen und die „Vier Heirolls“, Rollschuhakrobaten von internationalem Rang, trugen bei südamerikanischer Folklore mit Schwung ihre halsbrecherischen Kunststücke vor.

Auf dem Festgelände waren drei starke Achterbahnen vertreten: Ricks „Jumbo Jet“, Hartmanns „Zyklon“ und die Stahlacht von Barth buhlten um die Gunst der Besucher. Die Firma Kallenkoot war mit ihrem 40-Meter-Russen präsent und die Kleusers aus Dortmund mit dem 20 Meter hohen Columbia-Rad. Fünf Auto-Skooter plus der Wasser-Skooter „Aqua-Jet“ von Hartmann, drei Schau- und sieben Belustigungsgeschäfte sowie weitere 24 Fahrgeschäfte aller Art (und dazu noch zahlreiche Kinderkarussells) waren ebenfalls aufgeboden. Als Neuheiten präsentierten sich die Fahrgeschäfte „Troika“ von Beuermann, Schmelters „Happy-Street-2000“, H.O. Schäfers „Wellenflug“ sowie „Das Monster“ von Uhse. Und Albert Ritter, Vater des gleichnamigen derzeitigen DSB-Präsidenten, stand zum ersten Male mit seinem Restaurationsbetrieb „Zum alten Berliner“ auf Crange.

Der damalige Kirmeschef Otto Weigel und seine „rechte Hand“, Platzmeister Fritz Bredenbröker (beide unvergessen!), die die Zehn-Tage-Dauer der Kirmes eingestielt hatten, wussten nur zu gut, dass ihrem Vorhaben nur dann Erfolg beschieden war, wenn man eine außergewöhnlich effektive Werbekampagne auf die Beine stellte. Und so zogen die beiden Protagonis-

ten alle nur erdenklichen Register, um die Aufmerksamkeit auf die nun zehntägige Cranger Kirmes zu lenken. 34.000 DM wurden allein in meist ganzseitige Anzeigen in den Tageszeitungen des Ruhrgebietes und des Bergischen Landes investiert. Plakatwerbung auf Großflächen und Litfaßsäulen, damals noch äußerst werbewirksam, zwei Großfeuerwerke und erstmals ein Familientag, wurden initiiert.

Kräftig investiert wurde auch in spezielle Platzkonzerte und in den traditionellen Festumzug. Selbstverständlich warben auch alle Straßenbahnen und Busse der BOGESTRA für Crange. Des Weiteren waren 300.000 Plastiktragetaschen mit Kirmesemblem im Einsatz. Besonderer Clou: Täglich gingen 30.000 Brote einer Wanne-Eickeler Brotfabrik eingepackt in „Cranger-Kirmespapier“ über die Ladentheken in und um Crange. Darüber hinaus warben 450.000 Bierdeckel für das Großereignis am Rhein-Herne-Kanal. Das alles mit der Maxime, die jetzt zehn Spielstage effektiv publik zu machen. --- Der alte Kirmesfuchs Otto Weigel sollte mit seinen vielfältigen Werbeideen richtig liegen – am Ende waren alle, auch die ärgsten Skeptiker, von der Zehn-Tage-Dauer überzeugt und so war es gar keine Frage, dass Crange künftig stets über zehn Spielstage laufen sollte. Wenn man darüber nachdenkt, dass heute ein einziger zusätzlicher Tag gleich Gegnerschaft erzeugt und unter Umständen sogar die Gerichte bemüht werden müssen, mutet die Situation von vor 50 Jahren wie ein Wunder an.

Auch Komet-Schreiber „calius“ widmete in seiner Rubrik „Themen der Woche“ der verdoppelten Spieldauer in Crange einige Zeilen. Dabei nahm auch er Bezug auf seinen Kollegen Kirchhoff. Calius schrieb: „Geändert hat sich die Marktdauer erstmals quasi als Test in Crange – von fünf auf zehn Tage Dauer. Der Test ist, nach Skepsis in der ersten Markthälfte, in der zweiten Halbzeit positiv ausgefallen.“ Komet-Mitarbeiter Hans Kirchhoff, der das Ohr immer am (Volks-



War 1973 zum letzten Mal dabei „Opas Flimmerkiste“

fest-) Puls habe, hätte argumentiert, dass das Barometer für eine Zustimmung seit dem Familientag an den Kassen der Geschäfte ausgegangen habe. Es sei ohne Zweifel überall dort gestiegen, wo man die Geschäfte als volkstümlich bezeichnen konnte. „Die Vernunft in allen Dingen und eine gute Kalkulation dürften für diese Neuerung richtungsweisend sein. Wir müssen dosieren und temperieren!“, so Kirchhoff --- DSB-Präsident Max Eberhard als erfahrener Experte habe dazu gesagt, wenn sich beispielsweise ein kleiner Pavillon einnahmefähig verbessert habe, dann gehe die Rechnung auf. Man müsse zwischen kleinen und großen Geschäften vom Schnitt ausgehen. Und Im Schnitt sei in Wanne-Eickel eine Umsatzsteigerung von 25 bis

30 % erzielt worden. Daher könne auch er die Verlängerung bejahen. --- Nach der abschließenden Besprechung, zu der Stadtdirektor Hengelhaupt auch DSB-Präsident Max Eberhard und HAGD-Präsident Peter Biermann (für die jüngeren Leser: Die HAGD war der Vorläufer des heutigen BSM) begrüßen konnte, war denn auch die überwiegende Meinung, der eingeschlagene Weg habe sich als richtig erwiesen, deshalb solle die 10-Tage-Dauer beibehalten werden.

(Aus historischen KOMET-Unterlagen zusammengestellt von unserem Mitarbeiter Rainer Schulz)



Neuheit 1973: Schäfers Wellenflug (ohne Podium!)



An diesem Geschäft seines Vaters rekommandierte der heutige DSB-Präsident Albert Ritter



Jahrzehntelang ein MUSS auf Crange: Grells wunderschönes Etagen-Café



Typisch Crange Anfang der 1970er Jahre

Riesenspektakel mit vielen Klassikern

Das Gäubodenvolksfest in Straubing 2023

von unserem Mitarbeiter Thomas Schmid

Bayerns zweitgrößtes Volksfest will die Besucher zu seinem 211. Geburtstag zwischen dem 11. und 21. August mit mehr als 100 Geschäften und Volksfestattraktionen auf rund 100.000 Quadratmetern Fläche, sieben Bierzelten und einem mehr als drei Kilometer langen Vergnügungsparcours begeistern.

Entstanden vor genau 211 Jahren – im Jahr 1812 per Dekret des Königs Maximilian I. Joseph von Bayern – als „landwirtschaftliches Fest im Unterdonaukreis“ hat sich das Gäubodenvolksfest in Straubing zu einem Großereignis mit bayernweit konkurrenzloser Ausstrahlung entwickelt.

Nostalgie pur: Eine Reise in die „gute alte Zeit“ auf 8.000 Quadratmetern

Ein 8.000 Quadratmeter großer historischer Bereich wird mit einem Nostalgiefestzelt, Fahrgeschäften und kulinarischen Köstlichkeiten der guten alten Zeit Erinnerungen wecken und Jung wie Alt begeistern. Auch in diesem Jahr bieten die 15 Raritätengeschäfte dort viele Möglichkeiten, um in die Vergangenheit einzutauchen – zum Beispiel bei der „Fahrt ins Paradies“, einer liebevoll restaurierten Berg- und Talbahn von 1939, oder auch einem historischen Holzpferdekarussell gleicher Schaustellerfamilie.

Familienfreundlichkeit im Fokus

Besonders viel Wert legen die Veranstalter nach Worten des neuen Organisationsleiters Daniel Winklmaier von der Straubinger Ausstellungs- und Veranstaltungen

GÄUBODENVOLKSFEST
A TRUMM VOM PARADIES
STRAUBING, 11. - 21.08.23

11 Tage · 7 Festzelte · rd. 27.500 Sitzplätze · über 130 Schausteller · täglich Live-Spektakel im Historischen Bereich
11.08. Traditioneller Auszug · 16. und 21.08. Kinder- und Familiennachmittag mit Sonderangeboten und halben Fahrpreisen · 17.08. Lampionfahrt mit Niederfeuerwerk · 21.08. Prachtfeuerwerk

OSTBAYERNSCHAU
DIE VERBRÄUCHERAUSSTELLUNG
12. - 20.08.23 EINTRITT FREI!

Größte Verbraucherausstellung in der Region · ca. 600 Aussteller · 60.000 m² Ausstellungsfläche in 16 Hallen und Freigelände · Infostände und Sonder-schauen: Brauchtum, Tracht und Handwerk, Kunstwerkstatt, Fischereilehrschau · täglich von 9 bis 18 Uhr

SR erleben
Straubinger Ausstellungs- und Veranstaltungen GmbH

www.ausstellungen-gmbh.de

GmbH auch in diesem Jahr auf die Familienfreundlichkeit: Viele Attraktionen und jede Menge begeisternde Eindrücke gibt es auch auf dem Gäubodenvolksfest 2023 in Form von Kinderangeboten. Darüber hinaus bieten alle Geschäfte an den Kinder- und Familien-nachmittagen ermäßigte Preise.

Ostbayernschau 2023: Über 600 Aussteller erwartet

Mit 60.000 Quadratmetern Ausstellungs-, davon über 22.000 Quadratmetern Hallenflächen und über 600 erwarteten Ausstellern wird Straubing mit der angeschlossenen Ostbayernschau vom 12. bis 20. August zum vermutlich größten „Shopping-Center“ im Freistaat. „Viele Stammassteller haben für dieses Jahr ihre Teilnahme zugesagt.“, sagt Projektleiter Stefan Heitzer. Die erwarteten rund 400.000 Besucher können täglich von 9 bis 18 Uhr so oft und solange sie wollen nach Lust und Laune ohne Eintrittskarten gratis bum-meln und einkaufen. Das Spektrum reicht vom moder-nen Trachtenoutfit bis hin zum 100.000 Euro teuren Megatraktor.

Alle Informationen rund um das Gäubodenvolksfest und die Ostbayernschau im Internet unter

www.gäubodenvolksfest.de
oder www.ostbayernschau.de

Text: Presstext Straubinger Ausstellungs- und Veranstaltungen GmbH und Thomas Schmid



Erstmals unter Goetzke-Regie in Straubing: Die „Montgolfiere“



Blick auf einen Teil der Ostbayernschau vom Riesenrad aus



Nach 31 Jahren findet wieder eine Enterprise der Marke HUSS nach Straubing: Der „Mondlift“



Das Wahrzeichen Straubings im August: Willenborgs markantes „Oktoberfest-Riesenrad“



Blasmusikkonzert der Festzeltkapellen am ersten Volksfestsonntag



Niederfeuerwerk an der Donau am 17. August 2023

TERMINE

Freitag, 11. August 2023 – 17:30 Uhr
Traditioneller Auszug zur Festwiese

Samstag, 12. August 2023 – 10:00 Uhr
Eröffnung des Gäubodenvolksfestes mit Ostbayernschau durch den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder, im Festzelt Reisinger

Sonntag, 13. August 2023 – 10:30 Uhr
18. Blasmusikkonzert der sieben Festzeltkapellen; Festplatz, vor dem Riesenrad

Mittwoch, 16. August 2023
Kindernachmittag mit Sonderangeboten und halben Fahrpreisen bis 19:00 Uhr

Donnerstag, 17. August 2023 – 21:10 Uhr
Lampionfahrt mit anschließendem Niederfeuerwerk an der Donau

Montag, 21. August 2023
Familiennachmittag mit Sonderangeboten und halben Fahrpreisen bis 19:00 Uhr und Prachtfeuerwerk um 21:15 Uhr

Be Marilyn
Das Fotoshooting für alle

Marilynfotos Familienfotos
Kinderfotos Gruppenfotos
Paarfotos

bemarilyn.com
Find us on Facebook and Instagram: Be Marilyn

Öffnungszeiten Gäubodenvolksfest 11. – 21. August 2023

Das Gäubodenvolksfest ist täglich von 11:30 Uhr bis 0:30 Uhr geöffnet –
am 11. August erst ab 16:00 Uhr!

Der Ausschank und die Musik in den Festzelten werden um 23:30 Uhr bzw. am
Freitag, Samstag und am Vorabend des Feiertages um 23:45 Uhr eingestellt.

Attraktionen und Fahrgeschäfte auf dem Straubinger Gäubodenvolksfest 2023

Auch in diesem Jahr konnte die Straubinger Ausstellungs- und Veranstaltungs GmbH wieder zugkräftige Attraktionen – trotz vieler Absagen im Vorfeld – verpflichten. Zu den Neuheiten gehören 2023 das Laufgeschäft „Chaosfabrik“ von Manuel Meyer, das Familienfahrgeschäft „Beach Jumper“ von Detlef Dreßen, Propeller „Jekyll & Hyde“ von Bethel Thelen, „9D-Cinema“ von Friedrich Bügler sowie das Kinderfahrgeschäft „Piraten Trip“ von Erich Winter. Altbekannt und bewährt darf natürlich auch nicht fehlen. Aus München kommt der 80 Meter hohe „Jules Verne Tower“ von Alexander Goetzke, durchwirbeln lassen können sich die Gäste wieder im „Break Dance“ gleichen Schaustellers. Eher ruhiger rauf und runter geht es im „Wellenflug“ von Stranninger-Sgraja und dem „Happy Monster“ von Zinnecker. Die Sparte „Überkopf“ nehmen dieses Mal der markante „Top Spin No. 1“ von Familie Bausch, „Flip Fly“ von Thomas Clauß und der „Roll Over“ von Patrick Zinnecker ein. Zwei Achterbahnen buhlen um die Gunst der Besucher. Zum einen ist dies die „Wilde Maus“ von Familie Münch. Für die Straubinger selbst dagegen kommt ein ehemaliger Klassiker aus den 70 und 80er-Jahren zurück, mit dem wohl niemand gerechnet hätte: tatsächlich gastiert nach 33 Jahren(!) wieder die Kultachterbahn „Himalayabahn“ von Lulu Herhaus in Straubing! Die Stahlachterbahn wird jetzt unter dem Namen „Alpen Coaster“ von der Familie Vorlop präsentiert (siehe auch Sondertext in dieser Ausgabe). Abkühlen dagegen dürfen sich die Gäubodenvolksfest-Besucher in der „Wildwasserbahn“ von Peter Bergmann. Nach 31 Jahren gibt sich wieder ein HUSS-Klassiker die Ehre in Straubing. Der „Mondlift“ von Christopher Zettl wird in alter Enterprise-Manier seine Gäste in den Straubinger Himmel schrauben und noch ein komplett neu überarbeiteter Klassiker wird die Gäubodenvolksfest-Besucher wieder in seinen Bann ziehen: Zum letzten Mal war die wunderschöne Familienbahn „Rund um den Tegernsee“ 2000 auf dem Gäubodenvolksfest zu Gast. 2023 ist sie endlich wieder mit dabei. Auch ein Schunkler wird heuer wieder die Volksfestbesucher ordentlich durchschütteln. Roders „Hupferl“ kommt dafür dieses Mal in den Gäuboden. Ordentlich verschaukelt werden die Gäste dagegen wieder in Keller und Schiedecks „Hexenschaukel“ und im „Best XXL“ von Claudia Zinnecker. Weiter dabei sind die Fahrgeschäfte „Fahrt ins Paradies“ von Toni Schleifer sowie das wunderschöne „Oktoberfest-Riesenrad“ der Familie Willenborg. Die Sparte „Selbstfahrer“ übernimmt wie immer der „Auto-Scooter“ von Distel. Schaurig schöne Momente mit zahlreichen überarbeiteten Effekten, Räumen und Figuren erlebt der Besucher in der „Geisterhöhle“ von Franz Zinnecker sowie der Etagengeisterbahn mit hängenden Gondeln „Haunted Mansion“ von Hinzen. Ein weiteres Laufgeschäft in Form des bekannten „XXL Lach Hauses“ von Manuel Renz ergänzt das Portfolio des Vergnügungsparks. Neben dem bereits erwähnten „Piraten Trip“ werden noch der „Märchenland-Express“ von Michael Dräger, Schleifers „Carousselle“, der „Racing Coaster“ von Gisela Hartmann, „Crazy Time 2“ von Toni Thoma, die „Montgolfiere“ jetzt unter Michael Goetzke sowie die Kinder-Sport-Karusselle von Erich Stranninger und Stephan Sgraja als auch die „Kindertraumschleife“ von Stephan Sgraja die Kinderaugen bestimmt zum Leuchten bringen.

Neues und Spezielles im Gastronomiebereich auf dem Straubinger Gäubodenvolksfest 2023

Nicht nur im Bereich der Fahrgeschäfte tut sich 2023 Neues in Straubing, sondern auch bei den Imbiss- und Süßwarenbetrieben dürfen sich die Besucher wieder auf Neuerungen freuen.

Wir empfehlen uns für die Saison 2024!

Beach Jumper

Der JUMPER mit dem Becherspiel

Deutschlandweit einzigartig, jetzt unter neuer Regie!

Dreßen & Söhne
Kinder- und Großfahrgeschäfte
Tel. 0172-9535036

www.gäubodenvolksfest.de
www.ostbayernschau.de



Blick von der Basilika St. Jakob auf den Volksfestplatz

en. So gastiert z. B. Patrick Rühle mit seinem **Geschäft „Sawadee Kha - Die Thai-Küche“** in der Gäubodenstadt und bietet seinen Gästen köstliche asiatische Produkte. Kulinarisch mit Hotdogs und Burgern dagegen verwöhnt erstmals Markus Holzer aus Straubing mit seinem **„American Diner“** die Volksfestbesucher und egal ob Eis, saure oder würzige Gurken, Langos, Crêpes, fische Backwaren aus eigener Herstellung, die in Straubing äußerst beliebte **„Zwiebelrose“** von Gugel-Rösch oder die bekannte Pferdewurst ist neben den Klassikern Hendl, Bratwurst und Pommes genauso in dem riesigen Angebot des Gäubodenvolksfests mit dabei wie die Ausschankbetriebe für feierwütige Besucher am Abend oder das **„Café- und Proseccostüberl“** von Peter Bausch. Lassen Sie sich einfach verwöhnen. Die Straubinger Ausstellungs- und Veranstaltungs GmbH wünscht allen Gästen aus nah und fern vergnügliche Stunden auf dem Gäubodenvolksfest sowie allen Schaustellern und Ausstellern ein erfolgreiches und schönes Fest!



red. ■ Sonne und Eis passen in Straubing perfekt zusammen

Das Gäubodenvolksfest in Zahlen:

- 11 Tage Veranstaltungsdauer (11. bis 21. August 2023)
- 100.000 Quadratmeter Fläche
- Davon 8.000 Quadratmeter historischer Bereich
- 7 Festzelte mit 21.000 Quadratmetern und 27.500 Sitzplätzen und 5 Brauereien
- Ausschank: über 800.000 Liter Bier, Bierpreis zwischen 12,20 Euro und 12,25 Euro
- Über 80 Kapellen in 11 Tagen Spielzeit
- Besuchererwartung: 1,4 Millionen (das 30-fache der Einwohnerzahl Straubings)
- 3.000 Meter bebaute Frontmeter

Die Ostbayernschau in Zahlen:

- 9 Tage Veranstaltungsdauer (12. bis 20. August 2023)
- 60.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche mit 16 Hallen plus Freigelände
- Täglich geöffnet von 9 bis 18 Uhr
- Voraussichtlich über 600 Aussteller auf der gesamten Fläche
- Großes Angebot aus 24 Warengruppen
- Zahlreiche Sonderschauen, wie z. B. „Fischereilehrschau“ oder „Kunstwerkstatt“
- FREIER EINTRITT!



Der „Top Spin“ wieder zu Gast in Straubing

Der Komet

wünscht allen Veranstaltern
und den Beschickern
ein gutes Gelingen
und begeisterte Besucher!

Die verschollene „Acht“

Wie sie wieder den Weg nach Straubing findet

Für viele Straubinger und auch für die Straubiger Volksfestfans war sie die Attraktion schlechthin, sie war eine Institution und vom Gäubodenvolksfest gar nicht wegzudenken. Auch Ihre Besitzerin war ein Unikum, immer nett, sympathisch, präsent, elegant und eine Ikone. Die Rede ist von der in Straubing und auch von anderen Großfesten her bekannten „Himalayabahn“ der legendären Grad-Dame Louise Herhaus aus Frankfurt, die aber in der Branche nur als Lulu Herhaus oder Tante Lulu bekannt war. 33 Jahre ist es nun her, 1990 gastierte die Stahlacht aus der Schwarzkopfschmiede zuletzt in Straubing, für viele war es ein Verlust, als sie 1991 plötzlich nicht mehr auf dem Volksfestplatz stand, viele dachten schon auch nicht mehr an sie, als das Zeitalter der Wildwasserbahnen in Straubing anbrach und andere, moderne Achterbahnen hier gastierten. Niemand hätte es nach so vielen Jahren geahnt, aber genau diese „Kult-Achterbahn“ kommt heuer nach 33 Jahren wieder zurück nach Straubing auf das Gäubodenvolksfest – wenn auch unter einem anderen Namen, einem anderen Schausteller und auch auf einen anderen Platz. Aber sie ist wieder zurück und bestimmt wird sie der eine oder andere Straubinger auch wieder erkennen, obwohl sie jetzt ganz anders aussieht.

Wo aber war nun die Schwarzkopf „Wildcat“, die viele schon für verschollen oder gar verschrottet hielten?

Nun, altersbedingt musste sich Lulu Herhaus von ihrer Achterbahn trennen und gastierte 1989 zum letzten Mal unter ihrem Namen in Straubing. Da der Verkauf wohl 1989/90 vonstatten ging, die Verträge für 1990 zum Teil aber schon besiegelt waren, gastierte die Bahn zwar nochmals in Straubing, jedoch unter Herhaus GmbH und gehörte da vermutlich aber schon einem anderen deutschen Schausteller, der sie ursprünglich für sein Parkportfolio gesetzt hatte, aber wohl noch die Verträge erfüllen wollte oder musste. Lulu Herhaus sah man indes nicht mehr am Geschäft. Auch etwas anders als geplant tauchte die „Himalayabahn“ dann aber nicht im zuerst vorgesehenen Park auf, sondern wurde an den Schwabenpark weiterverkauft, wo sie ab 1991 unter gleichem Namen 24 Jahre treu ihre Dienste verrichtete. Als der Schwabenpark dann 2016 einen Zierer-Coaster bekam, stand die ehemalige Herhaus-Bahn aufgrund ihres noch intakten Zustandes ab Ende 2015 wieder zum Kauf. Da der jetzige Besitzer Lutz Vorlop seinerzeit schon mit dem Kauf spekulierte, der Preis aber wohl damals noch zu hoch war, nutzte er nun seine weitere Chance und erwarb die Bahn, die er dann aufwendig restaurierte, komplett überholte und wieder auf die Reise brachte.

Die Geschichte der „Himalayabahn“ von Lulu Herhaus

Bereits vor der Stahlacht betrieben die Schaustellerfirmen Siebold & Herhaus, später nur noch Fritz Walter und Lulu Herhaus ab 1929 zwei Holzachterbahnen, die erste unter dem Namen „Figur-8-Bahn“ bis 1949, die Zweite dann als „Gebirgsachterbahn“. Da Holzachterbahnen im Auf- und Abbau sehr aufwendig und zeitintensiv waren, es auch oft an fehlendem Holz als Ersatz mangelte (dieses musste ja komplett harzfrei sein) und mit dem Trend mithalten zu können gab dann 1967 das Ehepaar Herhaus beim bekannten Achterbahn-Didak-



Die Schwarzkopf-Acht aus der Vogelperspektive

ten Anton Schwarzkopf ihre erste Stahlachterbahn der Marke Wildcat (hier die mittlere Version mit 54 Metern Länge, 460 Metern Schiene) und dem Namen „Himalayabahn“ in Auftrag, die sie stolz im Herbst 1968 zum ersten Mal auf der Frankfurter Dippemess aufbauten und präsentierten. Dies war übrigens auch der erste Platz der Dippemess auf dem jetzigen Ratsweg.

Die mittlere Version der Schwarzkopf-Bahnen benötigt eine Grundfläche von 54 auf 20 Meter und die Höhe beträgt ca. 14 Meter. Das Besondere damals war, dass die Chaisen alle von Hand abgebremst werden mussten. Heute geschieht dies über Sensoren vollautomatisch.

Von Anfang an war die „Himalayabahn“ von Herhaus ein voller Erfolg und gastierte nun auf vielen großen Veranstaltungen wie Frankfurt, Darmstadt, Offenbach, Pforzheim, Würzburg, Wiesbaden, der berühmten Münchner Wiesen und eben auch dem Straubinger Gäubodenvolksfest auf dem sie 21 Jahre lang Stammgast war.

Wie aus der „Himalayabahn“ der „Alpen Coaster“ wurde

Wie bereits erwähnt erwarb Lutz Vorlop aus Hannover dann vom Schwabenpark die Bahn und gestaltete sie gut 1,5 Jahre um. Vorlop kannte sich ja schon gut mit einer Schwarzkopf-Bahn aus, da er ja bereits 1979 die größte der drei Versionen des Herstellers aus Ostberlin (dem ehemaligen Spreepark in Berlin) aufgekauft und sie als „Rock'n'Roll Coaster“ wieder auf die Reise zurückbrachte.

Willi Vorlop, der Sohn von Lutz, ist bereits Schausteller in der 7. Generation und ist nun federführend am „Alpen Coaster“ tätig, der jetzt komplett eine andere Thematisierung bekommen hat. Die Böcke sind jetzt grün, die Schienen blau, die Chaisen kommen im Alpen-Look-Design daher und auch in Sachen Dekoration hat sich viel an der ehemaligen Herhaus-Bahn getan.

Nun steht sie heute also wieder nach 33 Jahren da, wo sie einst stand und immer eine der größten Attrak-



Aus der „Himalayabahn“ wurde der „Alpen Coaster“

tionen war – auf dem Gäubodenvolksfest in Straubing. Wir sind gespannt, wie viele Straubinger sie noch kennen und sich an längst vergangene Tage erinnern. Sicherlich gibt es viele spannende, schöne und amüsante Geschichten zu erzählen rund um die „Himalayabahn“ von Lulu Herhaus. An die einstige Grand Dame der Schaustellerei und einigen Anekdoten der Bahn werden wir in den Wintermonaten mit einer ausführlichen Geschichte nochmals hier im KOMET erinnern.

Aufruf an die KOMET-Leserinnen und -leser!

Gerne nehmen wir auch nette Geschichten, Fotos, interessante Erzählungen, lustige Begebenheiten oder andere Infos mit in den Bericht mit auf, falls treue Leserinnen und Leser hierzu etwas beisteuern können. Gerne dürfen Sie uns das Material an den Komet senden. Wir freuen uns über jede Unterstützung.

redaktion@komet-pirmasens.de
mit dem Betreff: „Herhaus-Bahn“



Die „Himalayabahn“ auf ihrem Stammpplatz in Straubing (Fotomitte, 1990)



Die „Himalayabahn“ bei ihrem letzten Gastspiel 1990 auf dem Straubinger Gäubodenvolksfest



Aus der „Himalayabahn“ wurde der „Alpen Coaster“

Neuer Wind auf dem Straubinger Gäubodenvolksfest

Neue Besen kehren bekanntlich gut und so soll es auch ab heuer in Straubing bezüglich des Volksfestes sein, denn nach der Verabschiedung des langjährigen Prokuristen Max Riedl im letzten Jahr bei der Abschlussbesprechung (wir berichteten), ist ab jetzt Betriebsleiter und Prokurist Daniel Winklmaier federführend für die Marke „Gäubodenvolksfest“ verantwortlich.

Es wird wohl schwer sein, in die Fußstapfen eines Max Riedl zu treten, aber es ist auch eine Herausforderung und Daniel Winklmaier ist nicht „neu“ in dem Geschäft, denn er sitzt bereits seit Mai 2017 in den Räumlichkeiten der Straubinger Ausstellungs- und Veranstaltungs GmbH (SAUV) und musste letztes Jahr bereits für Riedl während des Volksfestes einspringen, als dieser kurzfristig erkrankte.

Daniel Winklmaier ist ein gebürtiges Straubinger Kindl, 41 Jahre alt, verheiratet, hat eine Tochter und ist gelernter Verwaltungsfach- und Betriebswirt und Bilanzbuchhalter. Seit 1999 ist er bereits bei der Stadtverwaltung der Stadt Straubing (Wirtschaftsförderung, Informations- und Kommunikationstechnik sowie Stadtkämmerei) und seit 2017 eben bei der SAUV, erst als kaufmännischer Leiter, dann als stellvertretender Betriebsleiter unter Riedl tätig. Am 1. November 2022 wurde er dann zum Betriebsleiter und seit 1. Dezember 2022 zusätzlich auch zum Prokuristen ernannt.

Für Daniel Winklmaier werden die nächsten Jahre sicherlich auch eine Herausforderung, denn die „Volksfest“-Zeiten werden nicht einfacher. Lang- und kurzfristige Schaustellerabsagen, Personalmangel in der Branche, Teuerungsraten, wo man hinschaut, die aber mit dem Wachstum der Löhne nicht in Einklang zu bringen sind, aufgestockte Sicherheitskonzepte, ein historischer Teil am Festplatz, der etwas „kränkelt“ und in den nächsten beiden Jahren auf den Prüfstand muss und vieles mehr sind Themen, mit den er sich auseinandersetzen muss.



Günter Haimerl, Vorsitzender des „Ostbayerischen Schaustellerverbandes“, überreichte bereits im letzten Jahr das „Einstandsgeschenk“ an Daniel Winklmaier

Aber er ist noch ein „Jungspund“, hat viel Elan, viele Ideen, ist bei den Schaustellern für seine freundliche Art beliebt, vielem Neuem aufgeschlossen, weiß bereits, wie der Hase läuft und auch wie ein Volksfest zu funktionieren hat – beste Voraussetzungen also, um besonders gut zu „kehren“ und auch das Straubinger Gäubodenvolksfest zusammen mit seiner jungen und



Daniel Winklmaier, neuer Betriebsleiter und Prokurist der Straubinger Ausstellungs- und Veranstaltungs GmbH

engagierten Mannschaft ein Stück weit in die Zukunft zu führen.

Wir wünschen Daniel Winklmaier an dieser Stelle alles Gute und viel Freude in seinen neuen Aufgaben!

ARTIKEL

Ärmere Singles von Teuerung besonders belastet

Die Inflationsrate in Deutschland ist im Mai spürbar gesunken, war mit 6,1 Prozent aber immer noch sehr hoch. Deutlich überdurchschnittlich von der Teuerung belastet sind weiterhin Alleinlebende mit niedrigen Einkommen. Sie hatten im Mai eine Inflationsrate von 6,9 Prozent zu tragen, die höchste im Vergleich verschiedener Haushaltstypen.

Dagegen verzeichneten Alleinlebende mit sehr hohen Einkommen eine Teuerungsrate von 5,4 Prozent – und wie schon seit Anfang 2022 die niedrigste haushaltsspezifische Belastung. Die soziale Spreizung bei der Inflation betrug damit 1,5 Prozentpunkte, nachdem es im April 1,9 Prozentpunkte waren.

Dass ärmere Haushalte besonders stark durch die Inflation belastet sind, liegt daran, dass Nahrungsmittel und Haushaltsenergie in ihren Warenkörben ein sehr hohes Gewicht haben. Diese Güter des Grundbedarfs sind nach wie vor die stärksten Preistreiber: Im Mai war ihr Beitrag zur allgemeinen Inflation noch sieben Mal (bei Nahrungsmitteln) beziehungsweise neun Mal (Haushaltsenergie) so groß wie im langjährigen Mittel.

Im Vergleich der vorherigen Monate hat die Preisdynamik bei Nahrungsmitteln und Haushaltsenergie aber nachgelassen, weshalb die haushaltsspezifischen Raten nun weniger weit auseinanderliegen als zuvor. Das ergibt der neue IMK Inflationsmonitor des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) der gewerkschaftsnahen Hans-Böckler-Stiftung.

Eine leicht überdurchschnittliche Teuerungsrate mussten im Mai auch Familien mit niedrigen Einkommen schultern (6,2 Prozent). Sie hatten zwischen Februar 2022 und Februar 2023 durchgehend die höchste Inflationsbelastung unter allen Haushaltstypen aufgewiesen, in den ersten beiden Monaten 2023 zusammen mit einkommensarmen Alleinlebenden. Dass die ärmeren Familien nun nicht mehr so stark hervorstechen, beruht auf zuletzt deutlich rückläufigen Kraftstoffpreisen. Diese schlagen sich rechnerisch im Ausgabenportfolio von Familien spürbar nieder. Arme Alleinstehende besitzen hingegen selten ein Auto, weshalb ihre Inflationsrate davon weniger beeinflusst wird.



Ebbe im Portemonnaie: Deutlich überdurchschnittlich von der Teuerung belastet sind weiterhin Alleinlebende mit niedrigen Einkommen.

Die übrigen untersuchten Haushaltstypen lagen im Mai bei oder knapp unterhalb der allgemeinen Inflationsrate von 6,1 Prozent. Ersteres gilt für Alleinerziehende, für Alleinlebende und für kinderlose Paare mit jeweils mittleren Einkommen. Bei Familien mit mittleren und mit hohen Einkommen sowie bei Alleinlebenden mit höheren Einkommen schlug die Inflation mit jeweils 5,9 Prozent zu Buche.

Trotz des nachlassenden Drucks bei den Preisen für Haushaltsenergie und Lebensmitteln spielen diese Kostenfaktoren für Haushalte mit niedrigeren Einkommen weiterhin eine besonders große Rolle, wie der Detailvergleich zeigt. Bei ärmeren Alleinlebenden trugen sie im Mai 4,7 Prozentpunkte zu 6,9 Prozent haushaltsspezifischer Inflationsrate bei.

Bei Familien mit zwei Kindern und niedrigeren Einkommen summierten sie sich auf 4,4 Prozentpunkte, bei Familien mit mittleren Einkommen immerhin noch auf 3,3 Prozentpunkte. Das Problem wird vor allem für Haushalte mit niedrigen Einkommen dadurch verschärft, dass die Alltagsgüter, die sie vor allem kaufen, kaum zu ersetzen sind und viele nur geringe finanzielle Rücklagen haben.

Text: wid/wal,
Foto: Chronomarchie / pixabay.com

Der Komet

Folgen Sie uns bei Facebook und Instagram.



Eine Miniaturwelt wächst

„Blue Brix“ – Straubinger Wunderwelten

Wie wir bereits 2018 berichtet haben, befindet sich in der Gäubodenstadt Straubing mit einem der bekanntesten Volksfeste Deutschlands eine Miniaturwunderwelt – ähnlich der in Hamburg, wenn auch um vieles kleiner, aber nicht minder sehenswert. Neben seinem auch über die Grenzen hinaus beliebten Gäubodenvolksfest gibt es dieses dort auch im Miniaturformat – und nicht nur das.

Gerade für Schausteller, die gerne in die Gäubodenstadt kommen, ist aber der Teil mit dem Gäubodenvolksfest und der Stadt Straubing sehr interessant. Im HO-Maßstab sind hier große Teile der Stadt Straubing und des Volksfestplatzes auf ca. 130 Quadratmetern nebst Bierzelten, Karussells und Buden nachgestellt. Egal ob „Riesenrad“, „Break Dance“, „UFO“, „Rainbow“, ein „Freefall-Tower“ oder auch die sehr maßstabsgetreu nachempfunden Bierzelte lassen eindeutig das Herz eines jedes Volksfestfans höherschlagen. Gerade so ein Bierzelt hat man in den letzten Jahren noch um ein vielfaches detailgenau ergänzt und zum Teil mit einem Glasdach versehen, sodass der Besucher auch ins Innenleben eines Zeltbetriebes sehen kann. Aber auch der Vergnügungspark selbst wurde weiter ergänzt und ebenso kamen Tausende von „kleinen Besuchern“ dazu, die mühsam über den Festplatz „verklebt“ werden mussten. Weitere Fahrgeschäfte wurden entweder angeschafft oder zum Teil selbst entworfen und kreiert und aktuell – so viel dürfen wir schon verraten – arbeitet Juniorchef Jonathan Linert an Toni Schleifers „Fahrt ins Paradies“, welche gerade in mühevoller Kleinstarbeit in den Werkstätten des „Blue Brix“ entsteht – voll funktionstüchtig, versteht sich!

Im Bereich des Gäubodenvolksfestes hat sich die letzten 5 Jahre sehr viel getan und während der Volksfestplatz selbst unter den damaligen Vorbesitzern zum Teil noch etwas karg war, füllen ihn die jetzigen Modellbauer mehr und mehr mit Leben, ergänzen und vervollständigen ihn – so genau wie möglich, jedoch ist dies nicht immer ganz einfach originalgetreu an den „großen Bruder“ ranzukommen – nur aus „Fan- und Insidersicht“ gesehen natürlich. Dies ist aber z. B. den vorgegebenen Modellen der Firma Faller (oder anderer Herstellerfirmen) geschuldet, bzw. gab es hierzu häufig keine vorgefertigten Modelle der Originale. Auch ist es nicht immer leicht passende Antriebe und Motoren zu finden, die einem Dauereinsatz standhalten. Die Beleuchtungseffekte sind dagegen fantastisch und man möchte am liebsten gar nicht mehr weggehen von diesem wunderbaren Ort der Lebensfreude, wenn der Festplatz alle 20 Minuten in den Nachtmodus wechselt und Tausende von LEDs und RGBs zu leuchten beginnen.

Aber auch im Stadtbild Straubings hat sich seither viel getan. Neben der damals im Bau befindlichen Basilika S. Jakob (wir berichteten) die nun detailgetreu ins Stadtbild eingefügt wurde und bei der selbst die Glasfenster dem Original einzeln nachempfunden sind, kam neben dem Volksfestplatz auch das Straubinger Eisstadion dazu und ganz neu befindet sich auf der Anlage der ehemalige „Schlachthof“. In den richtigen Perspektiven fotografiert könnte man durchaus meinen, vor dem riesigen Originalen zu stehen!



Blick auf den Festplatz in Miniatur

Das „Blue Brix“ wächst ständig und ständig kommen auch neue Modelle und Details in anderen Bereichen dazu. Die Modellanlage „Von der Nordsee zu den Alpen“ z. B. kann im Obergeschoss bestaunt werden und die 440 Quadratmeter große Anlage bietet alles, was sich ein Modelleisenbahnerherz wünscht. Verschiedenste Lokomotiven aus über 175 Jahre Eisenbahngeschichte mit mehr als 1.600 Metern Schienenlänge fahren hier computergesteuert über Täler und Berge, durch wunderschön angelegte Landschaften oder vorbei an berühmten Bauwerken. Sogar einen Flughafen gibt es zu bestaunen, auf dem Maschinen starten und landen.

Aber nicht nur Modellanlagen hat das „Blue Brix“ zu bieten. Im Mittelpunkt der Räumlichkeiten gibt es auch eine technische Attraktion in Form eines „Virtual Reality – Coasters“, sprich eines Simulators mit VR-Brillen. Dieser Simulator bietet Platz für 3 Gäste und es kann aus verschiedenen Filmen gewählt werden. Darunter gibt es auch speziell zwei Programme für Kinder oder eben auch eine rasante Fahrt mit der Achterbahn.

Größte Attraktion dürfte jedoch das integrierte 5-D-Kino sein, welches im „Blue Brix“ installiert wurde. Hier kann man in bequemen Kinositzen Platz nehmen und mit einer 3-D-Brille Filme in hoher Auflösung ansehen. Auch hier stehen mehrere Filme zur Auswahl und dieses 5-D-Kino besticht wirklich durch Qualität, Optik, seinen Filmen und der Wahrnehmung der Sinne (u. a. Wind und Wasser)!

Nach all diesen Eindrücken bieten die „Straubinger Wunderwelten“ auch einen Ort der Ruhe und Entspannung. Denn passend zu dem, was dort alles geboten wird, gibt es auch ein gemütliches Café bzw. Bistro, aus welchem man durch ein großes Panoramafenster direkt auf die Bahngleise der viel befahrenen Eisenbahnstrecke Passau-Regensburg sehen kann. Was der Mo-

dell- und Eisenbahnfreund also zuvor im Kleinen bestaunen konnte, gibt es dann sogar noch in natura!

Das „Blue Brix“ beinhaltet aber auch noch mehrere Kinderspielbereiche, einen Laserraum sowie einen Modellbau-Shop mit einer großen Auswahl an Spielzeug und Eisenbahnmodellbauzubehör. Ebenso gehört zum Inventar noch ein sogenannter „Immersive Train“. Hierbei handelt es sich um eine Zugreise der besonderen Art durch Raum und Zeit.

Ganz neu hinzugekommen ist seit heute ein toller Abenteuerspielbereich namens „Rainbow City“. Im Rainbow Saloon werden die von Kindern gemalten Tiere auf dem Bildschirm lebendig. Im Bahnhof, dem Gefängnis und dem Gebäude des Hufschmieds wartet ein Labyrinth auf zwei Etagen darauf, von den kleinen „Blue Brix – Besuchern“ erforscht zu werden. Eine riesengroße Lokomotive lädt dagegen zum Entdecken und Spielen ein: Hier kann jedes Kind der Lok-Führer sein. Zudem gibt noch einige lustige Rätsel in Rainbow City zu lösen. Lassen Sie sich einfach überraschen und besuchen Sie die „Straubinger Wunderwelten in Miniatur“! Weitere Informationen zum „Blue Brix“ finden Sie unter: www.BlueBrix.de

Text: Thomas Schmid,

Fotos: Thomas Schmid/Elisabet Linert/Blue Brix ■



Der Faller-Bausatz diente als Vorlage für das Willenborg-Riesenrad und kommt fast an das Original ran



Detailgetreu und mit Glasdach, um auch in das Innenleben eines Festzeltbetriebes schauen zu können



Blick Richtung Riesenrad



DEUTSCHER SCHAUSTELLERBUND e.V.

SITZ BERLIN

Gründungsmitglied der Europäischen Schausteller-Union

Hauptgeschäftsstelle:

Am Weidendamm 1A 10117 Berlin

Tel.: 030 5900 997 80 • Fax: 030 5900 997 87

Mail: mail@dsbev.de

www.dsbev.de • www.facebook.com/dsbev



Aktualisierung der DSB-Wirtschaftsstudie

Sehr geehrte Damen und Herren,

bereits seit dem Jahr 2000 erhebt der Deutsche Schaustellerbund gemeinsam mit der *ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH* Daten zur wirtschaftlichen Bedeutung der Volksfeste Deutschlands. Unsere letzte Studie aus dem Jahr 2018 bedarf nun der Aktualisierung bzw. Fortschreibung – insbesondere auch zu Themen der Nachhaltigkeit.

Die Studie wird sich daher auf zwei Schwerpunkte konzentrieren:

- 1. Wirtschaftliche Kennzahlen:** Die Analyse der wirtschaftlichen Situation unserer Volksfeste bildet nach wie vor einen essenziellen Teil der Studie. Hierzu zählen Besucherzahlen, also z. B. Häufigkeit und Dauer von Volksfestbesuchen, in welcher Konstellation (Familie, PartnerInnen, FreundInnen, KollegInnen...), die Höhe der Umsätze, Wertschöpfungseffekte und weitere Indikatoren, die den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Wert unserer Volksfeste statistisch erfassen.
- 2. Nachhaltigkeitsaspekte:** Praktizierte Nachhaltigkeit wird immer bedeutsamer für den Erfolg und die Akzeptanz von Veranstaltungen. Daher wird die Studie das aktuelle Engagement um Nachhaltigkeit auf Volksfesten erfassen und bewerten. Wir wollen herausfinden, welche Maßnahmen bereits umgesetzt wurden und wie wir als Branche weiterhin Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft übernehmen können. Wie viele Feste werden schon jetzt und in naher Zukunft mit grünem Strom versorgt, ist der Festplatz gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, welches Angebot z. B. an veganen oder vegetarischen Speisen ist bereits vorhanden...?

Um ein möglichst umfassendes Bild zu erhalten, werden drei verschiedene Personengruppen befragt:



Die wirtschaftliche Bedeutung der Volksfeste und Weihnachtsmärkte in Deutschland 2018 2023!

Gäste: Die Meinung und Bedürfnisse der Besucher sind von zentraler Bedeutung. Die Studie wird Gäste gezielt befragen, um Erkenntnisse über ihre Erwartungen an Volksfeste, ihre Zufriedenheit mit dem Angebot und ihre Einstellung zu nachhaltiger Lebensweise zu gewinnen.

Veranstalter und Veranstalterinnen: Erstmals werden in dieser Studie auch die Veranstalter von Volksfesten befragt. Ihre Einschätzungen und Planungsansätze bezüglich nachhaltiger Veranstaltungsformate sind von großer Bedeutung. Dabei kann der DSB auf die Unterstützung des Deutschen Städtetags zählen, der den Wert der Studie – auch für seine Mitglieder – erkannt hat und sie zur Teilnahme ermuntert.

Schausteller und Schaustellerinnen: Natürlich sind insbesondere auch die Daten, Meinungen und Anliegen unserer Mitglieder, der Schaustellerinnen und Schausteller, von größter Relevanz. Wie viele Feste beschicken sie pro Jahr, wie viele Kilometer legen sie dafür zurück, in welcher Sparte sind sie aktiv, gab es Veränderungen zu 2018...?

Liebe Mitglieder,

um möglichst viele Daten für unsere Wirtschaftsstudie – eines der wichtigsten Instrumente unserer täglichen Verbands- und Kommunikationsarbeit – zu erhalten, benötigen wir also Ihre Hilfe und bitten Sie herzlich, sich an der Schausteller-Umfrage zu beteiligen. Zur Umfrage gelangen Sie über den DSB-Mitgliederbereich: <https://www.dsbev.de/mitgliederbereich/>. Die Befragung wird nicht mehr als 10 Minuten in Anspruch nehmen, Ihre Anonymität ist natürlich zugesichert.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Der Deutsche Schaustellerbund e.V. bedankt sich für Ihre Unterstützung.



DSB zu Gesprächen im Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Im direkten Anschluss an die diesjährige Hauptvorstandssitzung hatten Präsident Ritter und Hauptgeschäftsführer Hakelberg die Gelegenheit, den Mangel an Arbeitskräften und die daraus resultierenden Konsequenzen für den Auf- und Abbau, den Transport und den Betrieb von Schaustellergeschäften – und auch die Relevanz für die Volksfeste selbst – darzustellen. Dies war insbesondere deshalb erforderlich, weil die Neufassung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes erneut versäumt, Arbeitskräften im Helferbereich einen niedrighschwelligigen Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Die beabsichtigte Erweiterung des sogenannten Westbalkan-Abkommens auf bis zu 50.000 Arbeitskräfte jährlich ist zwar grundsätzlich begrüßenswert, wird aber auch vor dem Hintergrund der damit einhergehenden, wenn auch erleichterten Bürokratie (Visumsregelung) nicht im gewünschten Maß helfen.



Zu Besuch im Bundesministerium für Arbeit und Soziales: DSB-Präsident Albert Ritter (r.) und DSB-Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg (l.) mit Staatssekretärin Leonie Gebers (SPD).

Nur frühzeitige Entscheidungen geben die erforderliche Planungssicherheit

Der Deutsche Schaustellerbund e.V. bittet und ermuntert alle Veranstalter von Volksfesten über die bei ihnen eingehenden Bewerbungen der Schausteller und Schaustellerinnen frühzeitig – das heißt idealerweise noch vor Beendigung des der Veranstaltung vorausgehenden Jahres – zu entscheiden.

Dieser Aufruf findet seine Ursache in einem immer häufiger wahrnehmbaren Mangel: Veranstalter, die sich erst wenige Wochen vor dem Start ihres Volksfestes entscheiden, verursachen einen unerfreulichen Dominoeffekt. Schausteller, die unerwartet nun doch noch eine Zusage für ein besonders renommiertes und damit auch lukratives Volksfest erhalten, sehen sich zuweilen veranlasst, dieses kurzfristige Angebot noch zu akzeptieren und in der Folge einer bereits fest auf der Reiseroute bestehenden Veranstaltung noch eine Absage zu erteilen.

Der Veranstalter dieses Festes verliert damit nicht selten eine Attraktion, mit der er selbst geworben hat und ist nur schwerlich in der Lage, diesen Verlust zu kompensieren.

Frühzeitig getroffene – und kommunizierte – Entscheidungen über die Zulassung zum Volksfest helfen, diesen Effekt zu vermeiden und allen Schaustellern und damit auch Volksfestveranstaltern die notwendige Planungssicherheit zu geben.

Der Deutsche Schaustellerbund ist an der Sicht der Dinge der Veranstalter zu diesem Punkt sehr interessiert und lädt zur Diskussion ein: mail@dsbev.de

Nachruf: Der Deutsche Schaustellerbund e.V. trauert um Hubert Heitmann

Hubert Heitmann – Schausteller aus Leidenschaft, immer auf der Reise und doch erdverwachsen in seinem Westfalen – ist am Sonntag, den 23. Juli 2023 verstorben, er wurde 82 Jahre alt.

Er war ein Meister des Rekommandierens, seine Fröhlichkeit steckte an, vielen Kollegen und Kolleginnen war er längst „Onkel Hubert“.

Über Jahrzehnte hinweg trug er stolz und zuverlässig die Bundesfahne des Deutschen Schaustellerbundes

des durch Deutschland, auch durch Europa und war damit ein Sinnbild der Einheit der Schausteller.

An vielen Gräbern stand er damit, nun müssen wir ihn selbst zu Grabe tragen – und gedenken dabei seiner Herzlichkeit und seiner Verdienste – und wünschen seiner Familie viel Kraft!

Das Präsidium des Deutschen Schaustellerbundes e.V.

An unsere Mitglieder: Aktualisierung Ihrer Kontaktdaten

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie auf der diesjährigen Hauptvorstandssitzung im Juni angekündigt (und auch bereits umgesetzt), will der Deutsche Schaustellerbund e.V. die für Ihren beruflichen Alltag so wichtigen Informationen und Neuigkeiten in besonderen Fällen an jedes Mitglied direkt kommunizieren.



Als Dachverband können wir aber nur die Mitglieder erreichen, deren (aktuelle und korrekte) Mailadressen uns vorliegen.

Dafür brauchen wir Ihre Mithilfe:

Bitte teilen Sie uns Ihre aktuelle Mailadresse mit, um zukünftig jede wichtige Information direkt vom DSB per Mail zu erhalten. Hierzu genügt eine kurze Information an: mail@dsbev.de.

Vielen Dank!



Deutscher Schaustellerbund
Vermittler zwischen Praxis und Politik

Schaustellerherz-Logo Druckdateien und Aufkleber online und in der Hauptgeschäftsstelle erhältlich!



Wir machen Freizeit zum Vergnügen.

Die Druckvorlagen für das Schaustellerherz finden Sie auf der DSB-Website unter:
<https://www.dsbev.de/marketing/schaustellerherz/als-druckvorlage/>

Bereits seit Jahren ist die Marketingkampagne des DSB „Schausteller – wir machen Freizeit zum Vergnügen!“ ein bewährtes Instrument, das der Öffentlichkeit die Arbeitsleistung der Schausteller und ihre Verantwortung für die Qualität eines Volksfestes verdeutlicht.

Wir machen Freizeit zum Vergnügen heißt: Wir tun alles, damit es Dir gut geht und Du Dich gern an Deinen Besuch bei uns erinnerst. Die Qualität unserer Speisen, Getränke und Waren, unsere Gastfreundlichkeit, die Sauberkeit und Sicherheit auf den Plätzen und natürlich unsere Attraktionen sind top! Die Leistung jedes Einzelnen zählt, denn Kirmes ist immer ein Gemeinschaftswerk. Wichtiger Bestandteil dieser Kampagne ist das Schaustellerherz. Es symbolisiert die Herzlichkeit der Schausteller und ihrer Feste, die Spaß und Unterhaltung für jedermann bieten – auf einen einzigen Blick.

Damit das Schaustellerherz auch in Zukunft für die Schausteller in Deutschland steht, hat der DSB das Logo 2018 neu designt. Das neue Herz punktet mit einem aufgeräumten, modernen und frischen Aussehen sowie einer besseren Anwendbarkeit für alle Druckerzeugnisse. Es lässt sich problemlos in Farbe oder Schwarz/Weiß auf die verschiedensten Marketingartikel wie z.B. Folien- oder Latexballons drucken oder auf Stoff sticken.

Sie erhalten unsere Aufkleber und Folienballons mit dem Schaustellerherz-Logo in der Hauptgeschäftsstelle.

Senden Sie einfach eine E-Mail mit gewünschter Stückzahl und Lieferadresse an: mail@dsbev.de. Schausteller – wir machen Freizeit zum Vergnügen!



Alles Wichtige im DSB-Mitgliederbereich!

Alle Infos und Dokumente zu wichtigen Schaustellerthemen von A wie Arbeitsschutz bis Z wie Zugmaschinen stellen wir DSB-Mitgliedern kostenlos im Mitgliederbereich zum Download zur Verfügung. Unter dem Stichwort **Fachthemen** finden Sie alles Wissenswerte rund um die Bereiche:

- Arbeitskräfte und Schaustellergehilfen
- Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit
- Bildung
- Coronavirus
- DSB-Stellungnahmen zu Grundsatzfragen
- EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)
- Fliegende Bauten
- Gewerberecht und Gaststättenrecht
- Kassenführung
- Lebensmittelhygiene
- Mindestlohn
- Positionspapiere/Presseleitfäden und Themen des Monats
- Schaustellerfahrzeuge
- Sicherheit auf Volksfesten und Weihnachtsmärkten
- Steuern und Gebühren
- Urteile
- Verschiedenes
- Verpackungsgesetz
- Volksfeste und Schaustellergewerbe (Erhalt und Sicherung)
- Vorträge Delegiertentage (ab 2013)

Wie komme ich in den DSB-Mitgliederbereich

1. Rufen Sie die Seite www.dsbev.de/mitgliederbereich auf.
2. Geben Sie Ihren **Benutzernamen*** und Ihr **Passwort*** ein und klicken Sie auf die Schaltfläche [Anmelden](#).
3. Klicken Sie auf [Hier geht es zu den Fachthemen](#) und wählen Sie Ihr Thema aus. Klicken Sie auf das gewünschte Dokument.
4. Speichern Sie das Dokument auf Ihrem PC, indem Sie in dem geöffneten Dokument in der rechten oberen Ecke auf das entsprechende Symbol für „Dokument Speichern“ klicken.

*Haben Sie Ihren Benutzernamen und/oder Ihr Passwort vergessen?

Dann klicken Sie auf [Kennwort vergessen?](#) und geben Sie Ihre E-Mail-Adresse ein oder schicken Sie eine kurze E-Mail mit der Bitte um neue Zugangsdaten an: nadine.mittag@dsbev.de, Telefon 030/59 00 99-783.

Sie sind DSB-Mitglied und haben noch keinen Zugang zum Mitgliederbereich?

Dann klicken Sie auf [„Registrieren Sie sich hier für den Mitgliederbereich!“](#), füllen Sie das Formular aus und klicken Sie auf die Schaltfläche [Konto erstellen](#). Wir schicken Ihnen dann Ihre Zugangsdaten zu.

Die neuen Musterarbeitsverträge des DSB

Die Neufassung des so genannten Nachweisgesetzes trat zum 1. August 2022 in Kraft und fordert die Arbeitgeber zu mehr und schnelleren schriftlichen Informationen über die Inhalte des Arbeitsverhältnisses auf. Der Arbeitsort, die Arbeitszeit, die Vergütung, die rechtlichen Möglichkeiten des Arbeitnehmers u. v. m. müssen detaillierter beschrieben werden.

Der DSB hat diese Neuerung zum Anlass genommen, seine Musterarbeitsverträge für Gehilfinnen und Gehilfen im Schaustellergewerbe komplett zu überarbeiten. Den Mitgliedern des Deutschen Schaustellerbundes stehen die Arbeitsverträge nebst einer Ausfüllhilfe und einem nun auch erforderlichen DSGVO-Informationsblatt nicht nur in deutscher, sondern auch in polnischer, rumänischer und jetzt auch ukrainischer Übersetzung (durch ein geprüftes Fachübersetzer-Büro) zum Download zur Verfügung.

Download: www.dsbev.de/mitgliederbereich/





European Showmen's Union Europäische Schausteller-Union Union Foraine Européenne

International non-governmental organisation (NGO)
European Commission lobbyist registration number 5199794389-94
Established in 1954 · President Albert Ritter

c/o Deutscher Schaustellerbund e.V., Am Weidendamm 1A, D-10117 Berlin, mail@dsbev.de, www.esu-ufe.eu

„It's a Showman's Life!“

Internationales Schausteller-Video zum World Fun Fair Month 2023

Ein Volksfest aus der Vogelperspektive. Es folgen Bilder von einem Festplatz: lachende Menschen auf einem Kettenflieger, Kinder winken von einem Karussell aus in die Kamera, ein kleiner Junge zupft genussvoll an seiner Zuckerwatte. Über die Bilder wird ein Text eingeblendet: „Seit Jahrhunderten widmet sich weltweit eine Gemeinschaft einer einzigen Aufgabe: Menschen zum Lächeln zu bringen. Sie sind Schausteller.“

So begann ein Video, das die britische Schaustellerinnen-Gruppe „Future 4 Fairgrounds“ 2021 zum ersten „World Fun Fair Month“ (Weltvolksfest-Monat) veröffentlichte. Zu sehen auf YouTube unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=bNeUbCy7ql4>

Im Anschluss an die bunten Fotos vom Festplatz folgen in dem Video kurze Auftritte von Schaustellerinnen und Schaustellern aus der ganzen Welt, die sich in ihrer jeweiligen Landessprache mit den Worten vorstellen: „Ich bin eine Schaustellerin.“ „I am a showman.“ „Ik ben een Kermisexploitant.“ „Ich bin ein Kirmeskind.“ ...

Auch in diesem Jahr hat „Future 4 Fairgrounds“ zum World Fun Fair Month 2023 die Schaustellerinnen und Schausteller aufgerufen, bei der Produktion eines neu-



Schausteller aus aller Welt machten mit beim Video zum World Fun Fair Month 2021.



Gemeinsam für die Zukunft der Volksfeste: Die Gründerinnen der Kampagne „Future 4 Fairgrounds“.

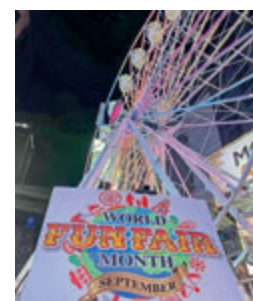
en internationalen Schausteller-Videos mitzumachen. Das Video steht diesmal unter dem Motto: „It's a Showman's Life!“ Ausführliche Informationen auf Facebook unter „future4fairgrounds“.

Kontakt: future4fairgrounds@mail.com

Die Europäische Schausteller-Union unterstützt den World Fun Fair Month 2023. Auf Einladung des Präsidiums hatten die „Future 4 Fairgrounds“-Gründungsmitglieder Joannie Peaks und Bernice Wall am 42. ESU-Kongress im Januar 2023 in Monte-Carlo teilgenommen und über ihre Arbeit berichtet.

Logo und Werbemittel zum World Fun Fair Month

Für den World Fun Fair Month (WFFM) wurde ein spezielles Logo entwickelt, mit dem die Veranstaltungen und Aktionen beworben werden sollen. Das Logo liegt in unterschiedlichen Länderversionen wie FUNFAIR,



KERMIS, CARNIVAL, MIDWAY und KIRMES vor.

Die PDFs können kostenlos per Mail angefordert werden: future4fairgrounds@mail.com Weiterhin bietet die Gruppe Werbemittel wie Fahnen und Wimpel mit dem WFFM-Logo an. Alle wichtigen Informationen über die Gruppe Future4fairgrounds und das World Fun

Fair Month-Projekt im Internet unter:

www.Future4Fairgrounds.com

oder auf Facebook unter „future4fairgrounds“.

Fotos: Future 4 Fairgrounds ■

Service: Leitfaden für Schaustellergehilfen jetzt auch auf Englisch



Um die Sicherheit der Schausteller und ihrer Mitarbeiter zu gewährleisten und das Unfallrisiko zu minimieren, hat der Deutsche Schaustellerbund in Zusammenarbeit mit der in Deutschland für Arbeitsschutz zuständigen Berufsgenossenschaft einen Leitfaden entwickelt, der die alltäglichen Gefahren in den Schaustellerbetrieben thematisiert und Wege aufzeigt, diese Gefahren auszuschalten.

Mit einer Vielzahl von Fotos werden Situationen vom Transport über den Aufbau, den Einsatz von Kränen, das Rangieren, das Arbeiten in großen Höhen usw. beschrieben und mit Textbeiträgen erläutert. Insbesondere neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können so schon vor Aufnahme ihrer Tätigkeit für potenzielle Gefahren sensibilisiert werden.

Um seine Reichweite deutlich zu erhöhen und möglichst vielen Betrieben und ihren Mitarbeitern den Zugang zum neuen Leitfaden zu ermöglichen, gibt es das Unterweisungshandbuch nicht nur auf Deutsch, sondern auch in polnischer, rumänischer, ukrainischer und jetzt auch in englischer Sprache.

Mitgliedsbetriebe der Europäischen Schausteller-Union können das Handbuch kostenlos beim Deutschen Schaustellerbund bestellen: Telefon: 0049 (0)30 590 09 97-80, Fax: 0049 (0)30 590 09 97-87, E-Mail: mail@dsbev.de Für weitere Fragen steht die DSB-Hauptgeschäftsstelle gerne zur Verfügung.



Auflösung des Düsseldorfer Großmarkts zum Ablauf des 31.12.2024 rechtmäßig

Die Klägerin betreibt seit mehreren Jahrzehnten einen Großhandel auf dem von der Stadt Düsseldorf als öffentliche Einrichtung geführten Großmarkt. Nachdem die Stadt Düsseldorf über mehrere Jahre unter Einbindung der betroffenen Händlerinnen und Händler aus ihrer Sicht erfolglos nach einem tragfähigen Konzept für die Fortführung des Großmarkts gesucht hatte, beschloss der Rat der Stadt am 1.7.2021 die Auflösung des Großmarkts als öffentliche Einrichtung zum 31.12.2024 und eine entsprechende Änderung der Großmarktsatzung. In Umsetzung der Auflösung des Großmarkts widersprach die beklagte Stadt die Zuweisung von Großmarktflächen unter anderem an die Klägerin. Das Verwaltungsgericht hat den Widerruf der Zuweisung auf die Klage der Klägerin aufgehoben. Die Stadt habe das in Art. 28 Abs. 2 Satz 1 GG wurzelnde Gebot der Sicherung und Wahrung des Aufgabenbestandes der Gemeinden missachtet. Der Großmarkt sei eine öffentliche Einrichtung mit kulturellem, sozialem und traditionsbildendem Hintergrund, derer sich die Beklagte nicht ohne Weiteres nach freiem Ermessen wieder entledigen könne.

Gründe

Der 4. Senat des Oberverwaltungsgerichts ist diesen Ausführungen in dem von der Stadt betriebenen Berufungsverfahren nicht gefolgt. Zur Begründung seiner Entscheidung hat er – ebenso wie in dem von der Klägerin neben dem Klageverfahren eingeleiteten Normenkontrollverfahren gegen die Änderung der Großmarktsatzung – im Wesentlichen ausgeführt:

- Eine Pflicht, bestimmte öffentliche Einrichtungen zu schaffen und zu betreiben, folgt nicht aus der allgemeinen gemeinderechtlichen Vorgabe, wonach die Gemeinden innerhalb der Grenzen ihrer Leistungs-

fähigkeit die für die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Betreuung ihrer Einwohner erforderlichen öffentlichen Einrichtungen schaffen. Die Gemeinden sind bei der Entscheidung über die Schaffung und Beibehaltung einer öffentlichen Einrichtung in Ausübung ihrer verfassungsrechtlich eingeräumten Selbstverwaltungsgarantie grundsätzlich frei, wenn es sich – wie hier – um eine freiwillige Selbstverwaltungsaufgabe handelt. Bei Normgebung bekannte rechtlich schutzwürdige Belange der auf dem Markt vertretenen Händler hat die Stadt ohne Rechtsfehler bei der Normgebung pauschal berücksichtigt.

- Die im Grundgesetz normierte kommunale Selbstverwaltungsgarantie gewährleistet den Gemeinden das Recht, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln. Selbst wenn man der den Gemeinden verfassungsrechtlich gewährleisteten Selbstverwaltungsgarantie überhaupt eine nicht gesetzlich ausgeformte gemeindliche Pflicht entnehmen können sollte, wäre die Auflösung des Großmarkts als öffentliche Einrichtung der Beklagten verfassungsrechtlich nicht zu beanstanden. Hierdurch wird weder der Kernbereich der gemeindlichen Selbstverwaltung ausgehöhlt, noch werden identitätsbestimmende Merkmale gemeindlicher Selbstverwaltung oder hierfür erforderliche gemeinwohlorientierte Handlungsspielräume faktisch oder rechtlich beseitigt. Die Auflösung der konkreten öffentlichen Einrichtung des Großmarkts betrifft schon keine identitätsbestimmenden Merkmale gemeindlicher Selbstverwaltung oder hierfür erforderliche gemeinwohlorientierte Handlungsspielräume. Nicht einmal der gemeindliche Handlungsspielraum, einen Großmarkt als öffentliche Einrichtung zu betreiben, ist eingeschränkt. Denn bei der Auflösung des

Großmarkts als öffentliche Einrichtung bleibt es der Stadt bei einem entsprechenden politischen Willen gerade unbenommen, in Ausübung ihres Selbstverwaltungsrechts in der Zukunft – gegebenenfalls an anderer Stelle – selbst wieder einen Großmarkt als öffentliche Einrichtung neu zu schaffen und zu betreiben.

Revision zugelassen

Der Senat hat die Revision zum Bundesverwaltungsgericht jeweils wegen grundsätzlicher Bedeutung der Rechtssache zugelassen. Wegen in Rechtsprechung und Literatur bestehender weitreichender entscheidungserheblicher Zweifelsfragen bedarf es zumindest der Klarstellung des Bundesverwaltungsgerichts, ob der Senat – sofern an den im Jahr 2009 neu entwickelten höchstrichterlichen Grundsätzen festgehalten werden soll – insoweit von einem bundesrechtlich zutreffenden Verständnis ausgegangen ist. Aktenzeichen: 4 A 2078/22

Weitere Informationen:

(1) Die Gemeinden schaffen innerhalb der Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit die für die **§ 8 Gemeindeordnung NRW (Gemeindliche Einrichtungen und Lasten)** wirtschaftliche, soziale und kulturelle Betreuung ihrer Einwohner erforderlichen öffentlichen Einrichtungen.

Art. 28 Grundgesetz

(2) Den Gemeinden muss das Recht gewährleistet sein, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln.

Quelle: Pressemitteilung des OVG NRW vom 14. Juni 2023 ■

Tübingen darf Verpackungssteuer erheben

Dahinter folgen Sonnenblumen- und Olivenöl. Hamsterkäufe führten 2022 kurzfristig zu Lieferengpässen bei Speiseölen

Die Tübinger Verpackungssteuer ist im Wesentlichen rechtmäßig. Das hat das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig heute entschieden. BVerwG 9 CN 1.22 - Urteil vom 24. Mai 2023

Sachverhalt

Seit Januar 2022 gilt in Tübingen materialunabhängig eine Steuer auf Einwegverpackungen. Damit sollen Einnahmen für den städtischen Haushalt erzielt, die Verunreinigung des Stadtbilds durch im öffentlichen Raum entsorgte Verpackungen verringert und ein Anreiz zur Verwendung von Mehrwegsystemen gesetzt werden. Besteuert werden Einwegverpackungen, -geschirr und -besteck, „sofern Speisen und Getränke darin bzw. damit für den unmittelbaren Verzehr an Ort und Stelle oder als mitnehmbares take-away-Gericht oder -Getränk verkauft werden“. Die Steuer beträgt für

jede Einwegverpackung 0,50 Euro, für jedes Einwegbesteck(-set) 0,20 Euro. Der Steuersatz pro Einzelmahlzeit ist auf maximal 1,50 Euro begrenzt.

Die Antragstellerin, Inhaberin eines Schnellrestaurants im Stadtgebiet der Antragsgegnerin, stellte gegen die Satzung einen Normenkontrollantrag, der vor dem Verwaltungsgerichtshof (VGH) Baden-Württemberg Erfolg hatte. Der VGH erklärte die Satzung insgesamt für unwirksam und begründete dies mit der fehlenden Örtlichkeit der Steuer, ihrer Unvereinbarkeit mit dem Bundesabfallrecht sowie der mangelnden Vollzugstauglichkeit der Obergrenze der Besteuerung.

Entscheidung

Auf die Revision der Antragsgegnerin hat das Bundesverwaltungsgericht die kommunale Steuer für überwiegend rechtmäßig erklärt. Entgegen der Ansicht der

Vorinstanz handelt es sich bei der Verpackungssteuer um eine örtliche Verbrauchsteuer im Sinn des Art. 105 Abs. 2a Satz 1 GG, für deren Einführung die Stadt Tübingen zuständig war. Bei den zum unmittelbaren Verzehr, sei es an Ort und Stelle oder als „take-away“, verkauf-



ten Speisen und Getränken ist der Steuertatbestand so begrenzt, dass ihr Konsum – und damit der Verbrauch der zugehörigen Verpackungen – bei typisierender Betrachtung innerhalb des Gemeindegebiets stattfindet. Damit ist der örtliche Charakter der Steuer hinreichend gewahrt.

Die kommunale Verpackungssteuer steht als Lenkungssteuer auch nicht im Widerspruch zum Abfallrecht des Bundes. Sie bezweckt die Vermeidung von Verpackungsabfall im Stadtgebiet und verfolgt damit auf lokaler Ebene kein gegenläufiges, sondern dasselbe Ziel wie der Unions- und der Bundesgesetzgeber.

Die Abfallvermeidung steht in der Abfallhierarchie an oberster Stelle, wie sich aus der EU-Verpackungsrichtlinie, der EU-Einwegkunststoffrichtlinie, dem Kreislaufwirtschaftsgesetz und dem Verpackungsge-

setz ergibt; erst danach folgen Wiederverwendung, Verwertung und Beseitigung des Abfalls. Kommunale Steuern, die Einwegverpackungen verteuern, werden durch die verschiedenen unions- und bundesrechtlichen Vorgaben zum Abfallrecht nicht ausgeschlossen. Soweit das Bundesverfassungsgericht vor 25 Jahren seine gegenteilige Ansicht zur damaligen Kasseler Verpackungssteuer auf ein abfallrechtliches „Kooperationsprinzip“ gestützt hat (BVerfG, Urteil vom 7. Mai 1998 - 2 BvR 1991/95 u.a. - BVerfGE 98, 106 <117 ff.>), lässt sich ein solches dem heutigen Abfallrecht nur noch in - hier nicht maßgeblichen - Ansätzen entnehmen.

Zwar erweisen sich die zu unbestimmte Obergrenze der Besteuerung von 1,50 Euro pro „Einzelmahlzeit“ (§ 4 Abs. 2 der Satzung) und das der Stadtverwaltung ohne zeitliche Begrenzung gewährte Betretungsrecht

im Rahmen der Steueraufsicht (§ 8 der Satzung) als rechtswidrig. Diese punktuellen Verstöße lassen jedoch die Rechtmäßigkeit der Satzung im Übrigen unberührt.

Fußnote:

Art. 105 Abs. 2a Satz 1 GG lautet: Die Länder haben die Befugnis zur Gesetzgebung über die örtlichen Verbrauch- und Aufwandsteuern, solange und soweit sie nicht bundesgesetzlich geregelten Steuern gleichartig sind. Vorinstanz: VGH Mannheim, VGH 2 S 3814/20 - Urteil vom 29. März 2022

BverwG, Pressemitteilung Nr. 40/2023 vom 24.05.2023 ■

Gewalt am Arbeitsplatz – Prävention und Deeskalation –

Ein Gast beschimpft das Servicepersonal, eine Auseinandersetzung mit einem Zulieferer endet in einem Handgemenge – Vorfälle dieser Art sind im Gastgewerbe nicht selten. Die BGN bietet Hilfestellung, wie Beschäftigte präventiv vor Gewalt am Arbeitsplatz geschützt werden können und welche Maßnahmen bei verbalen oder tätlichen Angriffen helfen können.

Übergriffe und Gewaltvorfälle passieren auch bei der Arbeit. Damit sind sie ein wichtiges Thema im Arbeitsschutz. Die Internationale Arbeitsorganisation ILO (International Labour Organization) definiert Gewalt als eine Bandbreite von inakzeptablen Verhaltensweisen und Praktiken oder deren Androhung, die darauf abzielen, physischen, psychischen, sexuellen oder wirtschaftlichen Schaden zu verursachen.

Riskantes Gastgewerbe

Gewalt kann nahezu alle Beschäftigten treffen, an manchen Arbeitsplätzen ist das Risiko aber höher – beispielsweise überall dort, wo Bargeld eine Rolle spielt, Alleinarbeit verrichtet wird, Kundenkontakt besteht oder Kontrolltätigkeiten ausgeübt werden. Gerade im Gastgewerbe können mehrere dieser Risikofaktoren aufeinandertreffen. Wie etwa 2021, als – bedingt durch die damals aktuellen Coronamaßnahmen – viele BGN-Mitgliedsbetriebe im Gastgewerbe zur Nachweiskontrolle der 3G-Regelungen verpflichtet waren. Mehrere DEHOGA-Verbände berichteten zu jener Zeit von einem angestauten Frust mancher Gäste, der sich auf das Personal entlud.

Im Jahr 2021 fanden im Gastgewerbe 337 meldepflichtige Arbeitsunfälle im Zusammenhang mit einem körperlichen Angriff oder einer verbalen Bedrohung statt. Aus diesen Zahlen könnte man schlussfolgern, dass Gewalterfahrungen Ausnahmefälle darstellen und im Arbeitsschutz einen geringen Teil des Unfallgeschehens ausmachen. In der Statistik sind jedoch nur die meldepflichtigen Unfälle abgebildet – also Vorfälle,

in deren Folge eine Person mehr als drei Tage arbeitsunfähig ist. Verbale Angriffe oder handgreifliche Auseinandersetzungen, die keinen direkten körperlichen Schaden zur Folge haben, können aber zu seelischen Verletzungen führen. Werden diese nicht beachtet, besteht die Möglichkeit längerfristiger Gesundheitsbeeinträchtigungen. Darum ist es sinnvoll, der BGN auch Gewaltvorfälle im Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit als Arbeitsunfall zu melden, bei denen keine Arbeitsunfähigkeit vorliegt. Die zuvor genannte Anzahl bildet nur einen kleinen Teil der Gewaltvorfälle im Gastgewerbe ab – die Dunkelziffer ist vermutlich höher.

Gewalt und Gefährdungsbeurteilung

Dass verbale Übergriffe und Gewaltvorfälle eintreten können, muss in der Gefährdungsbeurteilung (GBU) beachtet werden. Zu deren Erstellung sind alle Betriebe nach dem Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) verpflichtet. Die GBU hilft, Arbeitsbereiche oder Situationen im Betriebsalltag zu identifizieren, in denen es zu kritischen Situationen kommen könnte (z. B. Mitarbeiterin B. arbeitet allein im Wellnessbereich des Hotels). Sie unterstützt bei der Ableitung geeigneter Maßnahmen zum Schutz der Beschäftigten vor Übergriffen (z. B. für Mitarbeiterin B. wird ein Schichtplan ohne Alleinarbeit erstellt). Natürlich können präventive Maßnahmen nicht jeden Gewaltvorfall verhindern, aber sie können Schwachstellen im Betrieb aufdecken und den Beschäftigten durch Informationen über das richtige Verhalten in kritischen Situationen Sicherheit geben. Gestaltungsmöglichkeiten für präventive Maßnahmen finden sich in der BGN-Arbeitssicherheitsinformation (ASI) 9.02 „Gewalt- und Extremereignisse am Arbeitsplatz“.

Zwei Seminare für Kleinbetriebe

Kleinbetriebe erhalten außerdem von der BGN in Form von zwei Seminarreihen besondere Unterstützung.

Das Seminar „Gut gewappnet – Schutz vor Gewalt“ richtet sich an Unternehmerinnen und Unternehmer, Führungskräfte und auszubildende Personen. Mit Blick auf ihre Gefährdungsbeurteilung lernen die Teilnehmenden unterschiedliche Gewaltsituationen und Gefahren einzustufen und geeignete technische, organisatorische und verhaltensbedingte Maßnahmen abzuleiten. Seit 2023 neu im Angebot für Kleinbetriebe ist das Seminar „Deeskalation – souveräner Umgang mit aggressiven und ausfälligen Gästen“, das sich an alle Beschäftigten im Gastgewerbe richtet. Hier lernen insbesondere Beschäftigte mit Kundenkontakt zum Beispiel Strategien und Gesprächstechniken kennen, die anschließend in praktischen Übungen angewendet werden und zur Beruhigung aufgebracht Gäste dienen sollen.

MEHR ZUM THEMA

BGN-Themenseite „Gewaltprävention“ mit Informationen und Hilfestellungen der BGN rund um das Thema Gewalt inklusive der Arbeitssicherheitsinformation (ASI) 9.02 „Gewalt- und Extremereignisse am Arbeitsplatz“: www.bgn.de, Shortlink: 1606

Aktuelle Termine für die Seminarangebote „Gut gewappnet – Schutz vor Gewalt“ und „Deeskalation – souveräner Umgang mit aggressiven und ausfälligen Gästen“: www.bgn.de, Shortlink: 1918

Maren Albrecht, Susan Kutschbach
in BGN REPORT I N° 2 | 2023 ■

Transparenzregister – worum geht es?

Aus dem Vortrag „*Neues aus dem Steuerrecht zu Besteuerung von Verbänden und deren Töchtern*“ von Dr. Lutz Engelsing anlässlich des Bonner Verbändernetzwerks am 6. Juni 2023

Ziel: Offenlegung des sogenannten wirtschaftlich Berechtigten, um Terrorismusfinanzierung und Geldwäsche zu bekämpfen. Die Pflicht betrifft alle nach deutschem Recht registerpflichtigen Kapital- und Personengesellschaften.

Wirtschaftlich Berechtigter ist:

- jeder Gesellschafter, der mehr als 25 Prozent der Kapital-/Gesellschaftsanteile hält
- mehr als 25 Prozent der Stimmrechte hält
- auf sonstige Weise vergleichbaren Einfluss hat, z. B. vor allem alle persönlich haftenden und vertretungs-

berechtigten Gesellschafter (z. B. Komplementäre), umfassende Vetorechte

Bei Fehlen der vorgenannten Kriterien: vertretungsberechtigtes Organ oder vertretungsberechtigter Gesellschafter als sogenannter fiktiv wirtschaftlich Berechtigter.

Vereine

Die Pflicht betrifft auch Vereine. Wirtschaftlich Berechtigter ist bei Vereinen (theoretisch) jedes Mitglied, sofern weniger als vier Mitglieder vorhanden sind. In der Regel sind es Vorstandsmitglieder im Sinne des § 26 BGB. Jede registerpflichtige Gesellschaft, jeder Verein, jede Stiftung müssen aktiv ihre wirtschaftlich Berechtigten zum Transparenzregister melden, dies gilt in der Regel für:

- Stiftungen seit 1. Oktober 2017
- GmbHs seit 1. Juli 2022
- Vereine seit 1. Januar 2023
- Personengesellschaften (Ausnahme: Partnerschaftsgesellschaft) seit 1. Januar 2023

Wesentliche Ausnahmen und damit Meldepflicht seit 1. Oktober 2017 bei

- GmbHs, für die keine elektronisch abrufbare Gesellschaftsliste im Handelsregister existierte
- GmbH & Co. KG bei Beteiligung von mehr als einem Kommanditisten

Keine einmalige Verpflichtung!

Jederzeit meldepflichtig sind insbesondere

- alle Änderungen der wirtschaftlich Berechtigten (z. B. Veränderung Beteiligungsquoten)

- alle Änderungen in der Person des wirtschaftlich Berechtigten (z. B. Namens- oder Wohnortwechsel)

Seit 1. Januar 2023: aktive Meldepflichten für Vereine

Grundsatz: Übernahme der Vereinsregisterdaten für Zwecke des Transparenzregisters. Eine aktive Meldepflicht bei eingetragenen Vereinen ist nur unter bestimmten Voraussetzungen gegeben

- weniger als vier Mitglieder oder
- Vorstandsmitglieder sind nicht unverzüglich zum Vereinsregister gemeldet worden
- mind. ein Vorstandsmitglied besitzt anstelle/neben der deutschen Staatsangehörigkeit eine weitere andere
- mind. ein Vorstandsmitglied hat keinen Wohnsitz in Deutschland
- nicht alle Vornamen eines Vorstandsmitglieds sind im Vereinsregister genannt

Wichtig: Vereinsregisterdaten müssen vollständig und korrekt sein, da ansonsten Bußgelder des Transparenzregisters drohen. Es besteht Handlungsbedarf für Vorstände.

1. Was ist, wenn nicht...?

- Verstöße gegen die Vorschriften des Transparenzregisters sind bußgeldbewährt, insbesondere bei
 - Nicht-Meldungen
 - verspäteten Meldungen
 - fehlerhaften Meldungen
- Bußgeldhöhe variiert nach Vorwurf und Verschuldensgrad
- daneben: Veröffentlichung von Bußgeldentscheidungen ab 200 Euro Bußgeldhöhe („Pranger“)

Unstimmigkeitsmeldungen

Pflicht zur Meldung von Abweichungen zwischen wirtschaftlich Berechtigtem und Angaben im Transparenzregister

- „Kontrollinstanz“ unter Nutzung z. B. der Banken, aber auch der beratenden Berufe
- wichtig: Die festgestellten Abweichungen müssen nicht tatsächlich vorliegen, es genügt der Verdacht einer fehlerhaften Eintragung im Transparenzregister!

Verfahren bei Unstimmigkeitsmeldung

- reines Prüfungsverfahren
- Unstimmigkeitsmeldung wird im Transparenzregister vermerkt, so dass gegebenenfalls Nachteile im Geschäftsverkehr entstehen können
- keine Sanktion, aber bei berechtigter Meldung kann fehlende Kooperation im Bußgeldverfahren sanktioniert werden
- daher: Mitwirkung durch betroffene Gesellschaft unbedingt zu empfehlen!

Transparenzregister –Erfahrungen aus der Praxis

Weiterhin zahlreiche Nicht-Meldungen

- Transparenzregister schreibt zum Teil aktiv noch nicht eingetragene Gesellschaften an
- aus Beratersicht: keine aktive Kontrolle, aber Hinweis/konkrete Ansprache sinnvoll
- Nachholung einer Meldung kann Sanktionen (vor allem Bußgeld) vermeiden
- hoher Detailgrad der formellen Anforderungen und komplexe gesetzliche Regelungen machen Meldung durch Mandanten fehleranfällig

Starker Anstieg der Unstimmigkeitsmeldungen

- stärkeres Bewusstsein der Verpflichteten bezüglich Meldepflichten
- je mehr Gesellschaften meldepflichtig werden, desto mehr Beanstandungen
- aus Beratersicht:
 - bei Mandatsanlage: Unstimmigkeitsmeldung als Indiz für notwendige kritische Prüfung

- aktive Bearbeitung der Unstimmigkeitsmeldung empfehlen

Bußgeldverfahren

- genaue Anzahl und Risiken noch unklar, da erhebliche Bearbeitungszeiten behördenintern
- proaktive Korrektur von erkannten Fehlern im Transparenzregistereintrag kann Bußgeld vermeiden, zumindest aber verringern
- bei berechtigtem Vorwurf gezieltes „Nachtatverhalten“ sinnvoll
- aktive Prüfung und Korrektur der Transparenzregistermeldungen zur Verringerung eines Bußgelds
- Prüfung auch bezüglich Transparenzregistermeldungen verbundener Unternehmen
- Suche nach Fehlern („Warum wurde nicht / falsch gemeldet?“)
- Schaffung von Compliance-Strukturen, um künftige Verstöße zu vermeiden



Dr. Lutz Engelsing
Steuerberater
Senior Partner

dhpg
Marie-Kahle-Allee 2
53113 Bonn

Tel +49 228 81000 0
Fax +49 228 81000 20
E-Mail:

lutz.engelsing@dhpg.de

BSM-Pressinformation ■

BSM IHR PARTNER

Größter Verband der Schausteller und Marktleute

Rapsöl bleibt beliebtestes Speiseöl

Dahinter folgen Sonnenblumen- und Olivenöl. Hamsterkäufe führten 2022 kurzfristig zu Lieferengpässen bei Speiseölen

Rapsöl bleibt auch im Jahr 2022 das beliebteste Speiseöl der Deutschen. Rund 87 Millionen Liter Rapsöl konsumierten die privaten Haushalte im vergangenen Jahr. Damit enthielt etwa jede dritte verkaufte Speiseölfflasche Rapsöl.

„Rapsöl ist seit Jahren das beliebteste Speiseöl der Deutschen. Und das aus gutem Grund!“, weiß OVID-Präsidentin Jaana Kleinschmit von Lengefeld. „Aufgrund seines ausgewogenen und breiten Spektrums an Fettsäuren ist Rapsöl das gesündeste Öl und vielseitig einsetzbar, die Pflanze gedeiht in Deutschland und das Öl wird hierzulande produziert. Das überzeugt viele Verbraucherinnen und Verbraucher an der Ladentheke.“

Danach folgten Sonnenblumenöl mit 66 Millionen Litern und Olivenöl mit 42 Millionen Litern. Kokosöl und andere Speiseöle spielten mit jeweils weniger als zwei Prozent am Gesamtverbrauch in 2022 kaum eine Rolle. Insgesamt kauften die Deutschen im vergangenen Jahr rund 223 Millionen Liter Speiseöl und damit rund sieben Prozent weniger als im Jahr zuvor.



Aufgrund des Ukraine-Konflikts und aus Sorge vor Lieferengpässen kam es im März 2022 zu Hamsterkäufen. Der Absatz von Speiseöl stieg im Vergleich zu den Vormonaten um fast zwei Drittel - für den Einzelhandel eine logistische Herausforderung. Im April beruhigte sich die Nachfrage. Im weiteren Verlauf des Jahres sorgten Unsicherheit, eine knappe Marktversorgung und hohe Energiekosten für Preissteigerungen bei Raps- und Sonnenblumenöl.

Die Zahlen basieren auf einer Analyse der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (AMI) und auf Basis des GfK-Haushaltspanels (www.ami-informiert.de).

Pressemeldung von OVID vom 21. Juni 2023 ■

Ende des Verbandsteils

1216

Jetzt zum ANNENTAG in BRAKEL

CIRCUS BUNGEE

OBERSCHELP-BIELEFELD
Tel.: +49177-8331014

1217

Die Suchmaschine

Jetzt auf dem Annentag in Brakel

Ron Oberschelp **Tel.: +49178 8255105**

Erfolgreicher Start der Rheinkirmes

Einen Start nach Maß erwischte die jetzt mit dem neuen Namen versehene Rheinkirmes in der NRW-Landeshauptstadt. Bereits im WDR wurde mit dem Slogan „Erkannt? Die größte Kirmes am Rhein ist wieder da“, schon Tage vorher getrommelt. Die Wirkung wurde nicht verfehlt, denn bereits am Freitag um 14 Uhr lief das Kirmesvolk ein, obwohl es erst um 16.30 Uhr mit der Trennung des Kirmesbandes durch den Oberbürgermeister Stephan Keller und dem anschließenden Start der vielen bunten Ballone richtig offiziell wurde. Nach dem Fahneneinmarsch der Schützen und Schausteller war es im Schützenzelt vor geladenen Gästen für den neuen Schützenchef Michael Zieren eine große Premiere, die Rheinkirmes zu eröffnen. „Traditionell beginnen wir mit dem Fassanstich, der ohne die Hilfe unserer geschätzten Gäste und Partner nicht möglich wäre.“ Er dankte dem ersten Repräsentanten und Inhaber der Füchschenbrauerei, die ihr 175-jähriges Jubiläum feiert, Peter König, für die Unterstützung. Ebenfalls dankte er Festwirt Alfred Schmitz, der mit Expertise und Leidenschaft dafür sorgt, dass die Veranstaltungen im Schützenfestzelt zu einem unvergessenen Erlebnis werden. „Gemeinsam bilden wir eine starke Gemeinschaft, die diese Traditionen und Feste am Leben erhält. Durch unsere Zusammenarbeit und Unterstützung können wir sicherstellen, dass das Schützen- und Heimatfest verbunden mit der Rheinkirmes 2023 ein großer Erfolg wird.“ Nach dem Fassanstich würdigte der Oberbürgermeister das Engagement der Schützen und verwies darauf, dass die Rheinkirmes das Highlight des Düsseldorfer Sommers ist. Das Sommerbrauchtum ist prägend für die Stadt und damit sind auch die vielen kleinen Feste gemeint. Insbesondere erwähnte er das ökologische Engagement der Schützen bezüglich Nachhaltigkeit und den kompletten Verzicht auf Einwegverpackungen. Michael Zieren hatte zuvor die Gäste aus verschiedenen Bereichen willkommen geheißen, darunter auch DSB-Präsident Albert Ritter und den ersten Vorsitzenden der Düsseldorfer Schausteller Oliver Wilmering, die aber keinen Redeanteil hatten.

Text und Fotos: Martin Wehmeyer ■

Ehrung in Düsseldorf

Mitglied der Düsseldorfer Platzkommission erhält Auszeichnung

Im Rahmen der Kirmeseröffnung im Festzelt würdigte der erste Chef des „St. Sebastianus Schützenverein 1316 e. V.“, Michael Zieren die Verdienste von Johannes Klaus Bertram. Er unterstützt seit 60 Jahren mit Engagement und Fachwissen die Platzkommission und ist ein Vorbild für junge Mitglieder. Dank und Anerkennung sprach Michael Zieren dem Jubilar aus im Namen des Vereins und überreichte ihm die Urkunde.

Text und Fotos: Martin Wehmeyer ■



Johannes Klaus Bertram (links) mit dem Schützenchef Michael Zieren



Die Urkunde



DSB-Präsident Albert Ritter mit der noch amtierenden Kirmeskönigin Melina die Erste.



„Die Kirmes ist eröffnet“. Oberbürgermeister Stephan Keller mit der Schere hat es geschafft.



Anschlag nach Maß: OB Stephan Keller



Fahneneinmarsch der Schützen und Schausteller, hier Hans Peter Markmann jr. mit der Bonner Fahne.



Kevin Traber mit der Bocholter Fahne.



Premiere für den neuen Schützenchef Michael Zieren.



Aufstellung der Fahnen als Hintergrund auf der Bühne.

Willkommen auf der Rheinkirmes

Ein guter Brauch ist es seit Jahren, die erstmals in Düsseldorf gastierenden Schausteller zünftig zu begrüßen. Damit wird auch die Verbundenheit zu den Schaustellern gezeigt. Das ist die Aufgabe von Thomas König, dem Vorsitzenden der Platzkommission, der die Beschicker der Neuheiten im Rahmen der Eröffnung willkommen heißt. Früher erfolgte dies direkt am Geschäft durch Übergabe eines Blumenstraußes als Anerkennung. Dies hatte den Vorteil, dass sofort visuell erkennbar war, um welches Geschäft es sich handelte. Eine schöne Geste, die aber wohl aus organisatorischen Gründen vor einigen Jahren geändert und ins Festzelt verlegt wurde.

Text und Fotos: Martin Wehmeyer



Jacqueline Schaak, Johann Ruwe mit Tochter Jane Schaak (Mr. Beat-Karussell)



Oscar Bruch jr. (Füchsen Alm) und Peter König (Füchsen Brauerei), die beide jeweils 175-jähriges Jubiläum ihrer Dynastien feiern



Ludwig Meeß (Flipper), Michael Zieren, Thomas König, Tatjana Meeß



Michael Zieren, Angelique Bruch, Thomas König und Harry P.E. Bruch (Excalibur-Schaukel)



Bram v. de Molengraaf (Geistervilla) mit dem Vorsitzenden der Platzkommission, Thomas König



v.l. Sascha Langenberg (Backfischrutsche), David Ollenhauer (Slush Eis Laden), Ronny Böttner (Paintzone)

Beliebtes Stadtparkfest in Limbach-Oberfrohna

Zehn Tage lang, vom 7. bis 16. Juli, verwandelte sich das grüne Herz von Limbach-Oberfrohna im Juli wieder in einen bunten Rummelplatz – seit mehr als 120 Jahren wird dort das Stadtparkfest gefeiert. Über 200 Schausteller, Künstler, Gastronomen und Helfer waren täglich in Aktion, um den Besuchern ein großartiges Programm zu bieten. Aufregende Fahrgeschäfte wie das 40 Meter hohe Riesenrad, „Breakdancer“, Autoscooter, „Down Town“, Kettenflieger, eine Schiffsschaukel und viele mehr standen bereit. In diesem Jahr spielte auch das Wetter mit und bescherte sowohl den Gästen als auch Schaustellern zehn tolle Tage.

Eröffnet wurde das Spektakel im Park traditionell von Limbach-Oberfrohna Oberbürgermeister Gerd Härtig. Er versetzte einem Bierfass den richtigen Stoß und das einheimische Marx-Städter-Freibier konnte fließen. Anschließend begann eine ganz besondere Show: Die Deutsch-Rock-Show mit Mazze Wiesner, Marius Weitersagen und Band sorgte für grandiose Stimmung unter den Besuchern. Am zweiten Festtag erlebte die Kultband „Remembers“ aus Limbach-Oberfrohna ihren Auftritt und mit „Mr. Rod“ gab es anschließend eine Rod Stewart-Hommage vom Feinsten.

Traditionell gehört am Dienstag der Festwoche den Jugendbands der Region die Bühne. Der beste Musik-Nachwuchs aus der Umgebung zeigte sein Können



und begeisterte sowohl Gleichaltrige als auch die ältere Generation.

Der Mittwoch ist beim Stadtparkfest den Familien gewidmet. „Wir sind generell sehr familienfreundlich, aber am Mittwoch wollen wir immer noch eins draufsetzen“, sagt Klaus Illgen, Chef des Mittelsächsischen Schaustellerverbandes. Am Vormittag gab es daher ein buntes Bühnenprogramm für die Jungen und Mädchen der Limbacher Kindergärten. Anschließend wurden die Kids zu kostenlosen Fahrten auf den Karussells eingeladen. Am Nachmittag hieß es für alle Festbesucher dann: Satte Rabatte an Buden und Fahrgeschäften, Spaß mit Maskottchen und Clowns und lachende Kinderaugen beim Kidsprogramm auf der Bühne.

Nachdem am Donnerstag das ältere Publikum beim Auftritt von Gert Christian auf seine Kosten kam, stand am Freitag der Höhepunkt eines jeden Stadtparkfestes an: Das Höhenfeuerwerk rund um den Teich im Park. „Das ist schon etwas Besonderes und in dieser Form einzigartig in der Region. Durch die Wasseroberfläche gibt es tolle Spiegelungen“, erzählt der Schaustellerchef.

Mit einem Auftritt der Rockband „Engel in Zivil“ am Samstagabend konnte auch musikalisch ein Höhepunkt gesetzt werden. Am Sonntag beendete ein Schlagernachmittag den Rummelspaß im Stadtpark.



Das Stadtparkfest in Limbach-Oberfrohna zeichnet sich nicht nur durch einen schönen Mix aus Fahrgeschäften, Los-, Schieß- und Imbissbuden aus. Die Atmosphäre im Park – der alte Baumbestand, Teich und Springbrunnen, Wege zum Spazierengehen und Bänke zum Verweilen – wird sowohl von Einheimischen als auch Gästen geschätzt. „Es ist kein bloßes Ablaufen eines Rummels auf Asphalt. Hier im Stadtpark kann man flanieren und genießen. Man fühlt sich einfach wohl“, sagte Besucher René Schmitt. „Wir waren jeden Tag auf dem Fest“, ergänzen die Geschwister Sven und Lars. Die beiden Jungs freute es, dass die Festwoche in die Ferien fiel und damit eine Ausschlafgarantie am nächsten Morgen gegeben war. „Das Stadtparkfest fühlt sich immer irgendwie familiär an“ erzählt Sven, „man kennt sich, hat seinen Standort und freut sich, dass man als Jugendlicher abends in Limbach etwas geboten bekommt.“

Und was für die Gäste des Festes im Grünen gilt, ist auch den Schaustellern eine Herzensangelegenheit. Sie können im Park entspannen, Kräfte tanken und begrüßen täglich gern ihr Stammpublikum – beim Stadtparkfest in Limbach-Oberfrohna.

Text und Fotos: Klaus Illgen/Steffi Hofmann



Ein typisches Münchner Volksfest

Trotz des häufigen Regens ziehen Schausteller, Zeltbetreiber und Bedienungen eine positive Bilanz beim Frühlingsfest.

„Die Münchner lieben ihr Frühlingsfest“, sagt der Chef der ausrichtenden „Veranstaltungsgesellschaft Münchner Schausteller GmbH“, Peter Bausch, in der Bilanz zum Boulevardblatt *Abendzeitung* und fährt fort: „Man merkt, dass die Menschen wieder auf die Volksfestsaison gewartet haben und wir sind mit Schwung hineingestartet.“ Sein Stellvertreter Robert Eckl ergänzt: „Heuer ging es vorrangig darum, all das wieder unserem Publikum anzubieten, was im letzten Jahr noch nicht möglich war beziehungsweise in den zwei Coronajahren davor ganz ausfallen musste!“

Zwar war das Wetter in der 17-tägigen Spielzeit vom 21. April bis 7. Mai nicht immer optimal, aber im Großen und Ganzen sind die Schausteller mit dem Ergebnis glücklich. „Es war alles in allem ein gelungenes, friedliches und erfolgreiches Frühlingsfest“, stellt Bausch fest. Das bestätigt auch Wirtschaftsreferent und Schirmherr Clemens Baumgärtner gegenüber der Presse: „Es gab nur wenige Sicherheitsvorfälle, die Auslastung der Zelte war nach Aussage der Wirte sehr gut und die Bedienungen vermelden ein gutes Trinkgeld.“ Der Wiesn-Chef freute sich, dass in diesem Jahr auch besonders viele ausländische Gäste das Frühlingsfest besuchten. Das lag in seinen Augen auch an der internationalen Baumesse, aber auch an den Ferien in den USA. Er betonte, dass er gerne eine Spielzeit über drei Wochen gesehen hätte, aber der Münchner Stadtrat verweigerte dazu seine Zustimmung.

Kleine Schwester des Oktoberfestes

Wie kommt man eigentlich darauf, das Münchner Frühlingsfest als „Kleine Schwester des Oktoberfestes“ zu bezeichnen oder gar als „Kleine Wiesn“? Weil das Frühlingsfest im Prinzip dieselben Vergnügungen bietet wie das weltberühmte Oktoberfest, nur eben eine deutliche Nummer kleiner. Mit einer Parade zum Einzug der Brauereien und Schaustellerbetriebe auf die Theresienwiese zum Auftakt, das Anzapfen zur Eröffnung, zwei große Bierzelte und einen Vergnügungspark mit traditionellen und modernen Fahrgeschäften. Über 100 Schausteller – vorwiegend aus dem Münchner Raum – beschicken das Frühlingsfest. Anders als das Oktoberfest hat das Frühlingsfest keine Königshochzeit zum Anlass, sondern wurde 1965 erstmals veranstaltet, um den Schaustellerbetrieben den Start in die neue Saison zu erleichtern. Es war jetzt die 57. Ausgabe des Münchner Frühlingsfestes.

Historie

Die Recherche im Stadtarchiv München zeigt auf, dass bereits im Dezember 1960 der „Bayerische Landesverband des Ambulanten Gewerbes und der Schausteller e.V.“ einen Antrag für die Durchführung eines Frühlingsfestes auf der Theresienwiese an den Wirtschaftsausschuss der Stadt München gestellt hat – der aber abschlägig beschieden wurde. 1962 gab es einen erneuten Vorstoß, diesmal direkt an den damaligen Oberbürgermeister Hans-Jochen Vogel gerichtet. Darin heißt es: „Die Reisesaison unserer Mitglieder beginnt mit großen finanziellen Vorbelastungen durch dringende Renovierung der Geschäfte des Wagenparks, fortlaufende Betriebskosten, Löhne, soziale Abgaben für das Stammpersonal, Anzahlung auf Platzgelder, hohe Frachtkosten und Ähnlichem – bei einnahmeloosen Wintermonaten. Wir würden es dankbar begrüßen, wenn Sie unseren Antrag durch Ihre Fürsprache im Stadtrat zu einer be-

friedigenden Lösung führen würden.“ Das tat er und damit ertönte der Startschuss. Bei der Premiere 1965 waren damals 80 Schausteller und knapp 50 ambulante Händler auf dem Frühlingsfest vertreten; als Veranstalter fungierten der Münchner Schaustellerverein und der BLV. Aufgebaut hatten drei Autoscooter, ein Riesenrad, ein Zeppelin-Weltflug, ein Jet-Clipper, drei Kettenkarussellanlagen, eine Geisterbahn, ein Teufelsrad, eine Schiffschaukel und ein Sturzbomber. Für die Kinder gab es zwei Kasperltheater, ein Marionettentheater und ein Kinderkarussell. Nachdem in den Anfangsjahren einmal die Spielzeit in die Karwoche fiel, wurde das Frühlingsfest dauerhaft auf die Zeit nach Ostern gelegt.

Erstmals mit dabei

Ihren Einstand feierten jetzt das Hochrundfahrgeschäft „Kick Down“ der Familie Landwermann, das drei Bewegungsabläufe in sich vereint – ein Racingspaß der besonderen Art. Mit dem „Bayern Tower“ (Kaiser) lockte das Pendant zum Gerstlauer-Riesenrad von Willenborg, der größte transportable Maibaum der Welt mit einer Gesamthöhe von 90 Metern. Die Familie Sonntag schickte ihr Kino der besonderen Art „Big Pictures 2.0“ nach München. Ein neues Kinderkarussell präsentierte Manfred Kraus mit zwei Fahrerlebnissen – einem klassischen Kindersportkarussell mit vier integrierten Kinderfliegern. Mit „All Stars“ gab es ein neues Basketballspielgeschäft von Maxima Ringer und Alessio Reo. Zu den kulinarischen Neuigkeiten zählte „Bayrisch Lokma“ von Juliano Zettl, der sein Lieblingsgebäck in

bayerisch abgewandelter Funktion zur Geschäftsidee machte – eine türkische Leckerei aus Hefeteig. Um dem Festplatz ein neues Flair zu geben, wurden die Standplätze von der Backstube Krems und dem Fisch „Bäda“ getauscht. Nun sind alle Gastronomiebetriebe ausgewogen auf dem Gelände verteilt und bieten allerlei Köstlichkeiten. Beim „Prosecco-Stüberl“ (Bausch) wurde der Außenbereich in diesem Jahr vergrößert und neu gestaltet. Andreas Avi vom Münchner Weißbiergarten verfolgte auch in diesem Jahr sein Konzept, den Gastgarten familienfreundlicher zu präsentieren und schuf Platz für Familien mit Kinderwagen. Beim „Münchner Weißbiergarten“ (Radlinger) verwöhnte der Wirt am Donnerstag und Freitag die Gäste mit frischem Abensberger Spargel. In der Imbissbranche boomte die Nachfrage nach veganem Essen – in einer bisher ungeahnten Dimension.

Rahmenprogramm

O'zapft wurde bei strahlendem Sonnenschein, weißblauer Himmel und damit bei Kaiserwetter. Die Festgäste, allen voran Ministerpräsident Markus Söder und Schirmherr Clemens Baumgärtner, marschierten unter lautem Klatschen der Gäste in die bis auf den letzten Platz besetzte Festhalle Bayernland ein.

Der traditionelle BRK-Riesenflohmarkt – seit über 30 Jahren ein fixer Programmpunkt – und das Oldtimer-Treffen des Automobilclubs München (ACM) mit Autokorso über den Festplatz im letzten Jahr noch ausgefallen, zog das Publikum in Scharen auf die Theresienwiese.



Optischer Höhepunkt war der alles überragende „Bayern-Tower“ von Kaiser.



Blick aus dem Willenborg-Riesenrad auf das Festgelände.



Das Publikum strömte zum Frühlingsfest.



Das Hippodrom-Zelt von Tina und Sepp Krätz feierte den 120. Geburtstag auf der Theresienwiese. Wobei ein Zelt namens Hippodrom schon 1902 erstmals auf der Wiesen stand und was jetzt auf dem Frühlingsfest gastierte, ist auch keineswegs das originale Hippodrom-Zelt, sondern deutlich kleiner und erst seit 2010 mit dabei.



Ausgelassene Partystimmung in der „Festhalle Bayernland“ von Petra und Peter Schöniger – jetzt wohl mit der modernsten Festzeltküche Europas. Der Bierpreis lag gefühlt auf Oktoberfest-Niveau – mit 12,40 Euro (Augustiner) und 13,50 Euro (Spaten).



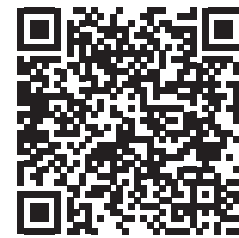
Der Sieger im Plakatwettbewerb für das Oktoberfest 2023. Der Aufbau der Zelte startete bereits am 10. Juli.

Foto: Stadt München / LHM Referat für Arbeit und Wirtschaft

Rund 3.000 Vertreter aus Hotels und Gaststätten trafen sich zum traditionellen Dehoga-Gastrofrühling im Hippodrom auf dem Frühlingsfest, darunter auch viele Politiker und Wiesen-Wirte. Dehoga-Bayern-Präsidentin Angela Inselkammer zur viel diskutierten „Bio-Wiesn“: „Es gibt die Forderung, dass das Oktoberfest und andere Volksfeste 100 Prozent Bio werden sollen. Deklariert wird das als „Faire Wiesn“. Das ist alles andere, nur nicht fair. 100 Prozent Bio ist nicht verfügbar, auch in zehn Jahren nicht und wenn, dann muss Bio importiert werden!“ Darauf die Antwort des Ministerpräsidenten Markus Söder: „Wenn wir eine komplette Bio-Wiesn machen wollen, sind nach ein bis zwei Tagen alle Bio-Hendl in Bayern weg. Dann gäbe es auf der Wiesn wahrscheinlich nur noch Tofu-Weißwurst.“. Dafür ertete er frenetischen Applaus und laute Bravorufe.



Grusel und Überschlag – beides ganz nah nebeneinander.



Scannen Sie mit Ihrem Smartphone den QR-Code – und schon sind Sie mittendrin im Münchner Frühlingsfest und können zwischen verschiedenen Beiträgen des regionalen Fernsehsenders „München TV“ auswählen.

Zwei Feuerwerke gab es zur Freude der Besucher nach dreijähriger Pause wieder. VMS-Sprecherin Yvonne Heckl dazu bei der Pressekonferenz: „Auch wir als Veranstalter legen ein großes Augenmerk auf Nachhaltigkeit und geringe Umweltbelastung. Die benutzten Kunststoffgehäuse bei dem pyrotechnischen Zauber können wieder verwendet werden und es fallen keine Aluminiumteile auf den Boden.“. Ebenfalls zwei Familiennachmittage mit vergünstigten Preisen lockten. Der Schaustellergottesdienst fand in der Festhalle Bayernland statt. Endlich wieder lockte der Tag des Brauchtums mit authentisch bayerischer Musik und bayerischen Tänzen. Nicht zu vergessen den Frühlingsfestbummel für Heimkinder mit der OB-Gattin Petra Reiter und die Einladung von Senioren.

Text: Helmut Bresler, Fotos: Helmut Bresler ■

Freiluftkaufhaus mit Karussellabteilung

Auer Dult in München

Die Maidult in der Au lud vom 29. April bis 7. Mai zum urtypischen Münchner Frühlingsvergnügen ein und lief damit parallel zur zweiten Woche des Frühlingsfestes – was aber wieder keine Konkurrenzsituation darstellte.

Auf rund 22.000 Quadratmetern Nutzfläche boten 290 Marktkaufleute und Schausteller ihre Waren und Volksfestattraktionen an. Kettenflieger, Autoscooter, Schiffschaukel, Kinderkarussell und das neue Riesenrad ließen die Herzen höherschlagen. Veranstalter der Auer

Dult ist das Referat für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München. Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft und gleichzeitig auch Dultleiter, sagte bei der Eröffnung: „Hier werden alle fündig, die das echte Münchner Lebensgefühl suchen. Auf dem Markt mit viel Flair und Gemütlichkeit kann man nach Herzenslust stöbern und Lieblingsstücke aufspüren, die es woanders kaum gibt. Authentizität, Nachhaltigkeit, Individualität und regionale Erzeugung zählen zu den Megatrends. In diesem Sinne ist auch unsere gemütliche Dult absolut up to date. Ein vielfältiges Angebot an Speisen und Getränken und ein kleiner Volksfestteil machen die Dult zu einem unverwechselbaren Vergnügen für die ganze Familie.“

Neuheiten

Die Auer Dult hatte ein neues Riesenrad mit dem „Himmel der Bayern“ von Maximilian Fahrenschon (Hersteller Lamberink aus den Niederlanden). Mit 22 Metern Höhe überragte das weiß-blaue Rad mit 16 Gondeln für 64 Fahrgäste die über Jahrzehnte bekannte Konstruktion des Russenrades der Geschwister Herbert Kopenhagen und Edith Simon. Sie spielten 2019 nach knapp 95 Jahren letztmals auf der Auer Dult, da anstehende TÜV-Prüfungen mit großen Investitionskosten



Bummeln, stöbern, entdecken und kaufen – das ist das Geheimrezept der Auer Dult.



Claudia Fahrenschon, die Mutter von Maximilian Fahrenschon, vor der 1896 erbauten Orgel und von dieser Zeit an im Familienbesitz. Das Musikinstrument stand hinter dem Riesenrad und verabschiedete wirkungsvoll die aussteigenden Fahrgäste.

für den zukünftigen Betrieb auf sie zukamen. Das historische Russenrad wurde an einen renommierten Münchner Riesenradbetreiber verkauft. Die Resonanz und der Zuspruch zu dem modernen Rad waren bei der Dultpremiere für die Neuheit „Himmel der Bayern“ groß. Auch einen Zauberkünstler gab es noch nie auf der Dult. Bei trockener Witterung nahm er, ebenfalls im Schaustellerteil positioniert, Groß und Klein mit in seine magische Welt. Klassische Schaustellertradition waren ebenfalls präsent mit der „Pony-Reitbahn“ (Kaiser), der Schiffschaukel (Ehrhardt) und dem „Kasperl-Theater“ (Trollmann). Im Schaustellerteil gab es am Dienstag einen Familientag mit ermäßigten Preisen.

Hier gibt es nichts, was es nicht gibt

Eine magische Wirkung hatten möglicherweise auch die verschiedenen Teesorten, Gewürze, Kräuter und Tinkturen im Angebot oder der alpine Latschenkieferlikör und -Sirup. Handgefertigter Schmuck, zum Beispiel aus altem Silberbesteck, ausgefallene Secondhand- und Vintagemode, Multifunktionstaschen, Bilderbücher, Postkarten, Linoldrucke, Kunsthandwerk aus Papier, Holz, Glas und Metall – es gibt immer viel Neues zu entdecken auf der Dult. Aber natürlich fehlte auch das Altbewährte und Geliebte nicht – der große Geschirrmarkt, die riesige Auswahl an Bürsten und Besen und die großen und kleinen Schätze bei den Händlern. Mit besonders viel Eloquenz und Showtalent wurden die besten Radireiben, Polituren und Wischtücher in der Neuheitengasse präsentiert. Das Erlebnisareal auf dem Mariahilfplatz bot (fast) alles, was das Herz begehrt und vieles, von dem man nicht wusste, dass es einem noch fehlt.

Blick in die Historie der Auer Dult

Der typische Münchner Markt mit Volksfestgaudi hat eine lange Tradition. 1796 verlieh Kurfürst Karl Theodor der Vorstadt Au das Recht, zwei Mal im Jahr einen Jahrmarkt abzuhalten. Seither gibt es die Auer Dulten. Die älteste der drei Dulten, die Jakobidult, wurde bereits 1310 im Satzungsbuch der Stadt erwähnt und kam 1905 auf den Mariahilfplatz.



Im Schaustellerteil überragte das neue Riesenrad alle anderen Angebote.



Pünktlich zum Start der Dultsaison bekam die Auer Dult ein neues Gesicht, einen einheitlichen Markenauftritt mit Logo, Wort-Bildmarke sowie der vom Oktoberfest schon bekannten Schrift. Die neue Wort-Bild-Marke stellt das „A“ in den Mittelpunkt, das in Partien die Silhouette eines Kruges mit Henkel und Ausguss nachzeichnet und in seinem Abschwung die Bewegung eines Karussells symbolisiert.

Foto: Stadt München / Referat für Arbeit und Wirtschaft



Ein Klassiker im Dult-Angebot – das traditionelle Theater „Kasperl in der Au“.

Erlebnisführungen

Wer tiefer in die Geschichte und die Geschichten rund um die Auer Dult eintauchen wollte, konnte an einer der etwa zweistündigen Erlebnis Touren mit einem offiziellen München-Insider teilnehmen. Ein Ratsch mit den Beschickern gehörte zu jeder Tour dazu. Weil Essen und Trinken auch auf der Dult Leib und Seele zusammenhalten, wurde während des Rundgangs das eine oder andere Dult-Schmankerl verkostet. Ein begleitendes Angebot gab es auch von der Pfarrei Mariahilf mit einer werktäglichen Mittagsmeditation um 12 Uhr. Dass es rund um die Auer Dult keine Parkmöglichkeiten gibt, wissen die Besucher und so war schon am Vormittag der öffentliche Nahverkehr mit Bussen und Straßenbahn gut frequentiert. Neben dem neuen Logo feierte auch ein ansprechend überarbeiteter Onlineauftritt mit einem Ausstellerverzeichnis inklusive komfortabler Suchfunktion Premiere.

Text: Helmut Bresler, Fotos: Helmut Bresler

Der Komet
Aktuell und informativ.
 Mit Fachartikeln und einem umfassenden Anzeigenteil mit immer neuen Ausschreibungen von Veranstaltungen.

36 Ausgaben im Jahr
Alle 10 Tage neu!

Tübingen: Erwartungen wurden weit übertroffen



In seiner bekannt schwäbisch humorvollen Art zelebrierte Schaustellerpfarrer Bräuchle den Gottesdienst am Sonntag.

Zwei Hauptfaktoren bestimmten den Erfolg der diesjährigen Veranstaltung: Zum einen erwartete die Besucher neben einer attraktiven Besetzung auch ein volles Rahmenprogramm zum anderen hatte die erste Amtshandlung von Tübingens Stadtoberhaupt nach dessen einmonatiger Auszeit eine unbezahlbare Werbewirksamkeit zur Folge.

Boris Palmer, der bundesweit wohl bekannteste Oberbürgermeister (ehemals grün, jetzt parteilos), war nach seiner selbstverordneten Auszeit zurückgekehrt. Zwar wäre sein erster Arbeitstag erst der Samstag gewesen, doch er ließ es sich nicht nehmen, bereits am Freitagabend den Fassanstich und die Eröffnung „seines Sommerfestes“ zu übernehmen. Medienvertreter von Presse, Funk und Fernsehen (SWR und weitere Regionalsender) waren in Erwartung einer großen Rede und Interviews vor Ort. Doch sie wurden bitter enttäuscht. „Ich bin einfach wieder da und möchte mit meinen Tübingern das Sommerfest feiern.“, verkündete er strahlend mit ausgebreiteten Armen und fuhr fort: „Ich mache heute Abend ein Fass auf, aber es kommt nur Bier raus, sonst nichts.“ Tosender Beifall folgte und nach zwei Schlägen floss das Freibier. Bereits am Nachmittag war das viertägige Event (30. Juni - 3. Juli) mit einem einstündigen Sonderpreis von 199 Cent an jedem Fahrgeschäft gestartet. Die weiteren Programmpunkte waren dann abends das farbenprächtige Eröffnungsfeuerwerk und am Sonntagvormittag der Schaustellergottesdienst mit Pfarrer Bräuchle von der evangelischen Circus- und Schaustellerseelsorge. Auch der zum fünften Mal veranstaltete beliebte Flohmarkt direkt neben dem Festplatz konnte erstmals nach Corona wieder stattfinden. Der Montag galt den Kindern und Familien mit ganztägig stark ermäßigten Preisen. Veranstaltet wird das Sommerfest vom

Bürger- und Verkehrsverein und dessen federführender Geschäftsführerin Gabriele Eberle. Die Verantwortlichkeit der Festplatzorganisation obliegt seit vielen Jahren der Familie Kübler aus Aalen.

Eine starke Besetzung für alle Altersschichten erwartete die Besucher. Im Riesenrad „Around the World“ der Firma Langhoff & Hans GmbH und im fliegenden Teppich „1001 Nacht“ von Hartmann & Söhne konnte man das Festgeschehen aus luftiger Höhe betrachten. Rasant zur Sache ging's bei Langhoffs Flipper-Version „Steamer“ und die Hartgesottenen hatten mit der Überkopf-Drehschaukel „Salto Mortale“, von Pfisterer das Richtige. Thelens „Olympia-Express“, Vogts Kettenflieger „Crazy Flyer“ und Autoscooter „Formel 1“

von Roth fanden besonders beim Familienpublikum großen Zuspruch. Der Besuchernachwuchs hatte Schuberts Babyflug „Circus“, der Huckelpiste „König der Löwen“ von Thelen, „Fun City“ – eine mit einem Kletterhaus kombinierten Bungee-Jumping-Anlage von Guseva sowie eine kleine Bodenmühle von Schubert-Zaulig zur Auswahl. Etliche Spiel- und Verkaufsgeschäfte aller Art rundeten das Vergnügungsangebot ab. Das gemütliche „Hüttenzauber-Dorf“ der Familie Kübler durfte die Sitzplatzanzahl wieder auf 500 erhöhen. Bei zeitweiliger Livemusik und einer großen Aus-



Beim Rundgang wurde das Stadtoberhaupt sowohl musikalisch als auch von etlichen Medienreportern begleitet.



Oberbürgermeister Boris Palmer beim Freibierausschank nach erfolgreichem Fassanstich, rechts Organisationschef Dietmar Kübler.

wahl an kulinarischen Spezialitäten war das Publikum wieder bestens unterhalten und versorgt.

Resümee: „Nach der notgedrungenen Lightversion vom vergangenen Jahr aufgrund diverser Absagen und Beschränkungen (nur 200 zugelassene Biergarten-Sitzplätze, keine Genehmigung für den Flohmarkt usw.) und der seinerzeit enttäuschenden Bilanz waren wir im Vorfeld etwas skeptisch, ob mit der diesmal präsentierten, attraktiven Besetzung auch das Ergebnis entsprechend ausfallen würde.“, bekannte Dietmar Kübler beim Abschlussgespräch. „Es war einfach überwältigend. Wir hatten freitags noch nie so viel Publikum auf dem Platz, was natürlich dem glücklichen Umstand der OB-Rückkehr und der dadurch verbundenen Werbewirksamkeit zu verdanken war. Auch an den weiteren Spieltagen war der Zuspruch merklich größer als üblich, wobei der Flohmarkt am Sonntag ebenfalls seinen Teil beitrug. Volle Zufriedenheit wurde auch seitens der Kollegen bestätigt.“, so die Aussage vom Organisationschef – was will man mehr.

Text und Fotos: Klaus Straßer



Tradition am Bismarckturm

207. Schützen- und Heimatfest in Remscheid

Vom 30. Juni bis 4. Juli war es wieder soweit und in Remscheid, im schönen Bergischen Land, fand im Rahmen des 207. Schützen- und Heimatfestes die Sommerkirmes statt und dies wie immer auf dem Schützenplatz am Stadtpark im Schatten des Bismarckturms. Freitags, natürlich um 18:16, ging die Sause los und der Remscheider Schützenverein von 1816 Korp. eröffnete die Kirmes mit dem traditionellen Fassanstich und etwas später mit einem Feuerwerk, an dem sich viele Besucher erfreuten.

Leider war der Samstag völlig verregnet, was viele Veranstaltungen an diesem Tag traf und so auch in Remscheid für etwas weniger Besucher sorgte. Glücklicherweise blieb dies die absolute Ausnahme.

Ansonsten tummelten sich die zufriedenen Gäste an Hotspots, wozu man selbstverständlich den Autoscooter „Drive In“ der Schaustellerfamilie Schmidt zählte, die so wieder ihr Heimspiel zelebrierten. Direkt gegenüber gab es einen weiteren sprichwörtlichen Höhepunkt mit dem „Fighter“ von Mages mit dem es immerhin 42 Meter in die Höhe ging und dies mit bis zu 125 km/h und 4 G.

Wenn man von Publikumsmagneten spricht, kommt man am „Break-Dance“ von Sonnier natürlich genauso wenig vorbei, wie am „Disco Dance“ von Smith.



Durstbekämpfung mit „Zum Braukessel“ von Fuhrmann



Spaß vom „Disco Dance“ von Smith bis zum „Fighter“ von Mages



Kirmesvielfalt am Bismarckturm in Remscheid

Ein weiteres Highlight sollte der „Top Spin No. 2“ von Lucka sein, allerdings war dieser nicht nur optisch etwas eingeschränkt, da die Rückwand fehlte, weil diese gerade überarbeitet wird, sondern es vor allem zu elektronischen Problemen gekommen war, weshalb diese Attraktion kaum fahren konnte, wie Alexander Kreicker, der 2. Vorsitzende der Remscheider Schützen, mitteilte.

Was nicht fehlen durfte, waren die üblichen Verdächtigen, wenn Leckereien das Thema waren. Da lohnte sich ein Besuch in der Ecke unterhalb des Bismarckturms, wo zum Beispiel die „Schlemmer Ecke“ von Darmann wieder einmal viele köstliche Highlights bereit hielt und dies von Fleisch bis Fisch. Direkt gegenüber gab es dann die passenden Getränke im bekannt feinen Ambiente von „Zum Braukessel“ von Fuhrmann.

Süßen Genuss gab es selbstverständlich ebenso wieder, ob bei „Tanja's Eiscafé“ von Eisbusch oder bei „Decker's Süsse Spezialitäten“, wo man die Kirmesklassiker von Popcorn bis Zuckerwatte und vieles mehr bekam.

Es versteht sich von selbst, dass auch diese Sommerkirmes Spiel und Spaß für die ganze Familie bot und so wurde auch wieder ausreichend an die kleinen



Bunte Kinderfreuden von Hilger



Leckereien von „Decker's Süsse Spezialitäten“



Publikumsmagnet von Sonnier

Besucher gedacht. „Jungle Duck“ – das Abenteuer-Entenangeln von Hilger kam dabei genauso gut an, wie die „Fantasy World“ von Philipp oder der „Orient-Zauber“ von Schmidt, um nur drei der Highlights in diesem Bereich zu erwähnen.

Was den Spaßfaktor für jedes Alter angeht, bekam man verschiedene Greifer geboten oder auch das Bogenschießen „Robin Hood“ von Hinzen oder den Schießspaß „Foldrichsen Jagd Schloss“.

Man kann festhalten, dass grundsollide alles geboten wurde, was man für ein paar schöne Stunden mit der ganzen Familie auf der Kirmes benötigte und so waren nicht nur die Besucher zufrieden und glücklich, sondern eben auch der Veranstalter, da die Gänge, von der genannten Ausnahme abgesehen, immer gut gefüllt waren und an den verschiedensten Attraktionen guter Dauerbetrieb war.

Text und Fotos: Thorsten U. Hülsberg

Folgen Sie uns bei
Facebook und Instagram.



Der Komet

Besuchen Sie jetzt unsere neue Webseite: www.komet-pirmasens.de

Bopfinger Ipfmess'

Besucherstrom wieder nahe der Rekordmarke

Abgesehen von zeitweiligen Regenschauern zum Veranstaltungsbeginn herrschten während der fünftägigen Bopfinger Ipfmess' vom 30. Juni bis 4. Juli beste Bedingungen. Der entsprechende Besucherandrang ließ nicht auf sich warten und lag mit einer geschätzten Zahl von über 300.000 wieder nahe an der Rekordmarke, die für den erwarteten Ausnahmezustand in der am östlichsten Zipfel Württembergs gelegenen Stadt und der gesamten Ostalb-Region sorgte.

Unter dem Motto „Auffe aufn Berg“ - Hüttengaudi am Ipf, startete die seit etlichen Jahren eingeführte Countdownparty mit rund 3000 Besuchern als „inoffizielle Auftaktveranstaltung“ der fünften Jahreszeit bereits am Donnerstagabend. Die Partyband „Mountain Crew“, „Susal“ (Power-Frontfrau der Isartaler Hexen), „Micha von der Rampe“ sowie der österreichische DJ und Entertainer Matty Valentino ließen das ausverkaufte Festzelt beben und brachten die Stimmung wieder zum Siedepunkt.

Offizieller Start und Beginn des Festbetriebs erfolgte wie gewohnt am Freitagnachmittag mit feierlicher Eröffnung der Verbraucherausstellung (ca. 50 Firmen) des Gewerbe- und Handelsvereins. Weiter gings mit dem Fahneneinmarsch der Vereine und anschließendem Fassanstich im großen Zelt der Festwirtsfamilie Senz. Wie im Vorjahr erledigte Bürgermeister Dr. Bühler seine Aufgabe mit nur einem gezielten Schlag und der anschließend als Freibier ausgeschenkte Gerstensaft floss in Strömen. Ein farbenprächtiges Feuerwerk rundete den Freitagabend ab. Festumzug am Samstag, ökumenischer Gottesdienst im Festzelt und verkaufsoffener Sonntag waren die Programmpunkte am Wochenende. Als Hauptredner beim Bauerntreffen mit Kundgebung am Montag konnte in diesem Jahr der baden-württembergische Minister für Ernährung, ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Peter Hauk gewonnen werden. Der Dienstag, dem traditionellen Messeeinkaufs- und Familientag, begann mit dem Pressefrühstücken, zu welchem Trigema-Chef Wolfgang Grupp eingeladen war. Bei ermäßigten Preisen konnte die Ipfmess' zum Abschluss noch mal richtig gefeiert werden. Täglich wechselnde Showbands und Kapellen sorgten im Festzelt mit einem bunten Musikprogramm für gute Stimmung und Unterhaltung. Seit vielen Jahren bekommen die Schulanfänger der Stadt zum Festbeginn eine gefüllte Tasche mit von den Schaustellern gestifteten Freikarten für den Vergnügungspark. Diese besondere soziale Aktion wurde diesmal mit einer zusätzlichen Freikartenspende an die örtliche Tafel erweitert. Werbeseitig kam wie immer die Zeitungssonderbeilage zum Einsatz. Des Weiteren unterstützten Presse und Regionalsender (u. a. der SWR) mit etlichen Berichten vor und während der Veranstaltung die Ipfmess'.

Vergnügungspark, Warenmarkt und Gastronomie:

Die Gesamtorganisation unterliegt in Bopfingen dem Amt für Finanzen und Bildung. Unter Federführung der erfahrenen Leiterin Marina Gerner gelang auch in diesem Jahr die Zusammenstellung einer ausgezeichneten Mischung erstklassiger Vergnügungsbetriebe für die ganze



Festwirtin Martina Senz und Bürgermeister Dr. Gunther Bühler während des Fahneneinmarsches, links Fürst-Wallerstein-Brauerei-Chef Carl-Eugen Erbprinz zu Oettingen-Wallerstein und Braumeister Röthinger.

Zumeist herrschte dichtes Gedränge in den Marktstraßen



Familie. Schon von Weitem sichtbar und quasi der Wegweiser zum Nabel der Region der erstmals auf der Ipfmess gastierende „Jules Verne Tower“ von Goetzke. Mit seinen 80 Metern Höhe ermöglichte das Hochkarussell einen einmaligen Rundblick. Des Weiteren standen Eberhardts „Wellenflug“, die „Petersburger Schlittenfahrt“ von Burgdorf, Kauffmanns Autoscooter „Scooter-World“ und die Schiffschaukel von Maier zur Auswahl. Für Belustigung sorgte die Doppelstockgeisterbahn „Geister Villa“ von Molengraff-Sipkema, und auf den Besucher-Nachwuchs wartete Diebolds große Doppelschleife „Orient Express“, die „Die lustige Seewelt“ von Henn, Rudolphs Sportkarussell und das „Münchner Kasperltheater“ von Weiss. Eine stattliche Anzahl von Schieß-, Spiel- und Verkaufsgeschäften aller Art komplettierten den Vergnügungsbereich. Rund 200 Stände umfasste der Krämermarkt, der sowohl an der Zufahrtstraße als auch unter mehreren Schatten spendenden Baumalleen angesiedelt ist. Sämtliche Dinge für den täglichen Gebrauch, Ge-

schenkartikel usw. sind hier zu haben. Um eine Außenempore an der Vorderfront erweitert, präsentierte sich das große, sehr schön dekorierte Festzelt mit nun insgesamt rund 3600 Sitzplätzen im Innen- und Außenbereich. Mit einem reichhaltigen Speisen- und Getränkeangebot sowie kulinarischen Köstlichkeiten wurden die Gäste von Festwirtsfamilie Senz und ihrem Team bestens verwöhnt. Gemütliche Atmosphäre vermittelte das „Ipfmess-Bierdorf“ von Familie Kübler am Kopfende des Platzes. Außerdem konnte in weiteren, von einheimischen Betreibern geführten kleinen und großen Biergärten Durst und Hunger gestillt werden.

Erstmalig wurde eine Kinderbetreuung von der ortsansässigen Firma Bounce & Fun in Form einer Hüpfburg mit Rutschen und Bungee-Jumping angeboten, die angrenzend zum Festplatz in einem eingezäunten Bereich bereitstand. So hatten Eltern die Möglichkeit, entspannt im Biergarten nebenan zu verweilen.

Bilanz:

Das größte Volksfest Ostwürttembergs ging wie im vergangenen Jahr außerordentlich erfolgreich über die Bühne. „Es passte wieder alles. Bis auf den zeitweiligen Regen am Freitag und Samstag hatten wir bestes Mess'-Wetter. Der Platz brummt vom ersten bis zum letzten Tag, insbesondere sonntags und am Dienstag. Obwohl der Platz zeitweise auseinanderzubrechen drohte, ging es wieder ausgesprochen friedlich zu. Die Zusammenarbeit mit den Beschickern klappte ausgezeichnet und von allen Seiten wurden volle Zufriedenheit bekundet“, betonte Mess'-Managerin Marina Gerner beim Abschlussgespräch.

Text und Fotos: Klaus Straßer



Gemütlicher Schaustellerstammtisch im Ipfmess-Bierdorf - hier Rudi Eberhardt, Dorf-Chefin Magdalena Kübler, Jürgen und Uwe Kauffmann.



Im Hintergrund der von weitem sichtbare Wegweiser zur Ipfmess' - Goetzkes Riesenkettenflieger „Jules Verne Tower“, rechts der Hohe Ipf, und namensgebender Hausberg.



PV hält Einzug im Marktbereich - kostensparend ohne Netzanschluss wird die LED-Beleuchtung der „Herzl Stubn“ von Conny Kauffmann über eine Batterie gespeist, die tagsüber von zwei auf den Dachseiten angebrachten Photovoltaik-Platten geladen wird.

So feiert man in Südhessen

Das 73. Heinerfest



„Crazy Mouse“ von Janßen

Dazu, was es nun genau mit dem „Heiner“ auf sich hat, gibt es verschiedene Legenden. Einfach erklärt ist der „Heiner“ der Darmstädter an sich, wobei dies am Ende dann auch wieder nicht wirklich für jeden zutrifft. Es ist kompliziert, wie man es heute so schön sagt. Ganz und gar nicht kompliziert ist es hingegen, wenn „Heinertown“ feiert.

Mit gut 160.000 Einwohnern ist Darmstadt die viertgrößte Stadt Hessens und dort im Süden des Landes gibt es diesen Sommer viele Gründe zum Feiern. Da passte das „73. Heinerfest“ bestens ins Bild.

Natürlich, auch dies merkte man bei diesem Fest, ist die Feierlaune in der Stadt eben auch deshalb so prächtig, da der SV Darmstadt 98, die „Lilien“, gerade zurück in die Fußballbundesliga gekehrt ist. Auch der Anhang der „Lilien“ huldigten dem „Heiner“ einst schon im Stadion mit einer eigenen Choreografie und so waren auch sie ein ganz kleiner Teil der großen Sause vom 29. Juni bis zum 3. Juli.

Man könnte es wieder kurz machen und erklären, dass die ganze Innenstadt ein großes Fest gewesen ist, was natürlich zutrifft, aber dem Ganzen nicht im Ansatz gerecht würde. Vom Luisenplatz aus, wo man von den ersten Ausläufern der großen Festivität empfangen wurde, konnte man sich hervorragend Richtung Weißer Turm ins bunte Treiben werfen und wurde dort gleich von Highlights wie dem „Big Bamboo“ von Hempen oder dem „Riesenrad“ von Willenborg empfangen. Nicht fehlen durfte dort der „Skater“ von Kaiser, der den Besuchern ebenfalls reichlich Freude bereitete. Garniert wurde auch dieser Bereich vom „Heinerfest“, von einer riesigen gastronomischen Auswahl wie dem „Biergarten“ von Hausmann.

Einmal rund ums Schloss und den Schlossgarten ging das Feuerwerk an Höhepunkten direkt weiter. Am Friedensplatz konnte man im „Merck-AlleWeltTreff“ relaxen und sich den Spaß im „Samba Balloon“ von Barth betrachten oder in der Riesenschaukel „The Real Nessy“ von Markmann Platz nehmen. Weiter Richtung Karolinenplatz, vorbei am „Weindorf“ und dem „Heiner-Treff“, welche beide ebenfalls zum Verweilen einluden, fand man den nächsten Schwung an Fahrgeschäften zwischen Landesmuseum und Staatsarchiv.



Retrospaß am Mercksplatz

Da war der „Wellenflug“ von Nickel, wie aber auch „Willy der Wurm“ von Bauermeister und natürlich „Excalibur“ von Bruch, gefolgt von „Robotix“ von Lenzner. Eine wirklich gute Ecke für eine ordentliche Portion Adrenalin. Über die Goldene Krone konnte man nun eine große Runde mit sehr viel Spiel und Spaß einlegen und sich ganz nebenbei in wirklich jeglicher Form den unterschiedlichsten Freuden für Gaumen und Kehle hingeben.

Es war schon beachtlich, was man dort, zum Beispiel von „Süßer Kessel“ von Kinzler über „Fisch-Levy“, Tradition im Rhein-Main-Gebiet bis zur Brauhauslegende „Grohe“ geboten bekam. Dazu muss man natürlich noch das „Weindorf an der Stadtmauer“ erwähnen, wo man unter anderem auch „Zum Almwirt“ von Barth fand.

Hinter dem Jugendstilbad am Mercksplatz sollte der tolle Wahnsinn dann gleich in die nächste Runde starten. Ob „Fliegende Frösche“ von Scheffer oder der klassische Autoscooter „Formel Eins“ von Spagerer-Hofmann, es gab auch dort viel Spaß. Dies galt auch für die Rückkehr in die Zeit, wo Computerspiele laufen, lernten, was man im „Laser Pix“ von Jehn/Blume perfekt nachempfinden konnte.

Vom „Märchenschloss“ von Köhler bis zu „Circus Circus“ von der Gründer & Preuß KG konnten es gerade auch die Jüngeren etwas ruhiger angelassen, während man auf dem „Top Spin“ von Decker-Schaak richtig durchdrehen konnte. Bis hierher versteht man schon, warum man so viele glückliche und zufriedene Menschen dort am Fuße des Odenwalds antraf und es war noch nicht vorbei, denn ein letzter Pulk mit sehr viel Fun wartete noch auf der anderen Straßenseite.

Neben dem weithin sichtbaren „Bayern Tower“ von Kaiser, wo sich Menschen ohne Höhenangst in 90 Metern Höhe noch einen guten Gesamtüberblick verschaffen konnten, gab es dort ebenso die Option für einen wilden Ritt mit der „Crazy Mouse“ von Janßen, um sich noch einmal richtig durchschütteln zu lassen.

Da es ein Jahr bis zum nächsten „Heinerfest“ dauert, bot es sich an, nun den Kurs noch einmal in umgekehrter Richtung zu laufen und wer mochte, konnte sich auf diesem Weg im „Heinershop“ mit passenden Utensilien



„Zum Almwirt“ von Barth auf dem „Weindorf an der Stadtmauer“



„Heiner“ ist Kult



Viel Freude auf dem Mercksplatz

eindecken und für Fußballfans gab es ebenso eine Außenstelle des Fanshops von Darmstadt 98.

Wenn man sich nun ganz am Ende noch überlegt, dass diese Zeilen nur eine Auswahl der Highlights zeigen, aber natürlich nicht alles abdecken können, bekommt man etwa ein Gefühl dafür, wie groß das „73. Heinerfest“ tatsächlich war und warum man es auch in der Zukunft unter keinen Umständen versäumen sollte.

Text und Fotos: Thorsten U. Hülsberg



Der „Skater“ von Kaiser



„The Real Nessy“ von Markmann



Buntes Treiben am Weißen Turm

Neustart des Bayreuther Volksfestes

Festzelt für den zukünftigen Erfolg unverzichtbar

Nach der Corona-Zwangspause gab es im letzten Jahr in der fränkischen Stadt mit rund 75.000 Einwohnern, Sitz der Regierung von Oberfranken, eine Neuauflage der eiftägigen Veranstaltung. Erstmals war damals kein klassisches großes Bierzelt mit dabei. Das war jetzt, Pfingsten 2023, mit der Familie Papert anders.

56 Beschicker hatten vom 26. Mai bis einschließlich 5. Juni aufgebaut. Darunter, als Hingucker und Wegweiser, der großen Funtime-Kettenflieger „Aeronaut“ des niederländischen Schaustellers De Voer sowie das „White Wheel“-Riesenrad von Küchenmeister. Als Aufmacher im Eingangsbereich spielte „Mr. Gravity“ von Oberschelp mit einer gigantischen Show. Weiter ging's mit der Familienachterbahn „Crazy Mouse“ (Jansen), dem Laufgeschäft „Viva Cuba“ (Hartmann), dem Kino „Big Pictures 2.0“ (Sonntag), „Roll Over“ (Zinnecker), „XXL-Autoscooter“ mit Drift-Cars (Diebold), „Bugs and Bees“ (Kaiser), „Schlittenfahrt“ (Thelen), „Big Spin“ (Welte), „Nürnberger Wellenflug“ (Distel), der „Euro-Rutsche“ (Kutschenbauer-Bergmann) und der Geisterbahn „Fantasy Drive“ (Stäger). Das Festzelt kehrte an seinen angestammten Platz zurück und mehrere Stammbeschicker spielten auf neuem Terrain. Gegenüber dem Veranstalter, der Bayreuth Marketing & Tourismus GmbH (BMTG), sprach der Großteil der beteiligten Schausteller zum Finale von einem zufriedenstellenden Ergebnis.

Kurzfristig notwendige Änderungen am Bebauungsplan haben an dem harmonisch wirkenden Gesamteindruck nichts geändert. Nicht glücklich war das direkte gegenüber von „Big Spin“ und „Schlittenfahrt“. Erstmals bauten Katja und Franz Kollmann ihre Weinbar auf und hatten mit dem Steckerlfisch eine bisher vermisste Spezialität im kulinarischen Angebot. Vegane Kunden-

wünsche erfüllten neu Stefan Münch und sein Sohn Timo. Die Repräsentanten der BMTG mit Geschäftsführer Manuel Becher, Verkehrsdirektor Jan Kempgens und seinem Team mit Marc Ermer, Christian Guth und Verena Horn zeigten erwartungsgemäß hohe Festplatz-Präsenz. Die Begleitung und Unterstützung des Volksfestes durch die ortsansässigen Medien war gut, allen voran die Bayreuther Sonntagszeitung mit einer eigenen Volksfest-Beilage.

Aktionen

Im Rahmenprogramm gab es viele Höhepunkte, darunter zwei Feuerwerke zum Start und zum Finale, Seniorennachmittag, Tag der Vereine und Betriebe, Fami-

lientag und ein „Vespa-Treffen meets Bayreuther Volksfest“. Zum ersten Mal nach 2019 startete die „Volksfest Model Wahl 2023“ mit neuem Konzept und konnte nahtlos an alte Erfolge anknüpfen. Unglücklich und schwierig war die Entscheidung des Oberbürgermeisters Thomas Ebersberger, nach dem Festzug beim Auftakt im Bierzelt den geladenen Ehrengästen ausschließlich eine Biermarke und kein Essen anzubieten. Das sorgte schnell wieder für ein leeres Bierzelt – und für enttäuschte Gesichter beim Festwirt und für Irritationen bei den Gästen.

Text und Fotos: Helmut Bresler ■



Eröffnung im Festzelt Papert



Abendstimmung kurz vor dem Feuerwerk.



Blick aus dem Riesenrad



Für den in die Kamera grüßenden Oberbürgermeister Thomas Ebersberger war es nach dem Festzug in seiner Amtszeit der erste Anstich im Festzelt.



Rudolstadt in Thüringen, nur 90 Kilometer Luftlinie von Bayreuth entfernt, ist seit 1990 Partnerstadt von Bayreuth. Erstmals war Frank Grünert (r., Organisator des Rudolstädter Vogelschießens) beim Anstich in Oberfranken dabei und es gab mit seinem Kollegen Jan Kempgens (l., BMTG) einen regen Gedankenaustausch.

Bayreuth braucht einen erfahrenen Festwirt!

Kommentar

Der Festzelbetrieb Sonny-Boy Papert, repräsentiert von Jürgen und Christian Papert mit ihren Familien, feierte in Bayreuth seinen Einstand. Im Vorfeld war von guten und konstruktiven Planungsgesprächen mit der Stadt Bayreuth – im Schwerpunkt die Bayreuth Marketing & Tourismus GmbH – und der Bayreuther Bierbrauerei AG zu hören. In der Bilanz knirschte es in der partnerschaftlichen Beziehung, da das Geschäftsergebnis mit den Erwartungen nicht deckungsgleich war. Es gab hervorragende Tage mit einem rappenden Zelt inklusive ausgebuchtem Biergarten, aber auch Veranstaltungen mit noch vielen freien Plätzen. Nicht alles hat funktioniert. Aktuell geht es jetzt in die Planungsgespräche für die Saison 2024 und um die Aktualisierung des Konzeptes. An welchen Stellschrauben kann der Festwirt noch drehen – und was muss der Veranstalter optimieren? Klar ist auch, dass ein Bierzelt in dieser Qualität ein besonderer Beschicker ist und es verdient, mit Sorgfalt behandelt zu werden. Gute Festwirte muss man heute mit der Lupe suchen und Bayreuth hat einen guten Griff gemacht. Zahlreiche Bier-Ausschankstellen sind da kontraproduktiv. Es gibt historisch gewachsene Strukturen, die zu respektieren sind. Aber mit den aus dem Boden gestampften Bierinseln im letzten Jahr – ohne Festzelt – hat man Geister gerufen, die man jetzt anscheinend nicht mehr

los wird. Hier ist der Gestaltungswillen des Veranstalters gefragt, will er die Attraktivität erhalten und den Festwirt behalten. Auch das Frühlingsfest unter der Regie der Sektion Bayreuth, mit der Vorsitzenden Gudrun Sommerer, spielt eine tragende Rolle. Früher als Saisonstart klein und fein, hat es sich jetzt gemauert, wird als Rundlauf gestaltet und beansprucht viel mehr Fläche als bisher. Das ist, bildlich gesprochen so, als würde das Münchner Frühlingsfest die ganze Theresienwiese bespielen. Nur sechs Wochen liegen zwischen dem Ende des Frühlingsfestes und dem Auftakt zum Bayreuther Volksfest. Viel zu wenig, um zwei Veranstaltungen mit gleichem Konzept durchzuführen. Wie wäre es mit neuen Ideen für das Frühlingsfest, beispielsweise mit der Einbindung eines Food-Truck-Festivals oder der Integration einer Verbrauchermesse? Damit beide Feste unterscheidbar bleiben und damit das Volksfest als eine der größten Veranstaltungen Frankens attraktiv bleibt! Die Vernunft hat ja schon einmal in Bayreuth gesiegt, als die „Herbstgaudi“ nach zwei Jahren eingestellt wurde. Jetzt ist wieder die Vernunft gefragt – und es steht in Bayreuth richtig viel auf dem Spiel ...

Helmut Bresler ■



Festzelt Papert in Bayreuth

Ausgewogenes Angebot in Eschweiler

Sommerkirmes vom 30. Juni - 9. Juli 2023

Im wahrsten Sinne sollte das letzte Wochenende noch ein heißer Tanz in der ehemaligen Bergbaustadt werden, denn Temperaturen bis 35 Grad erforderten schon eine wahre Begeisterung, um sich auf Karussells und bei Bratwurst und Bierchen zu vergnügen. Auch wenn rund um den Platz noch viele schattenspendende Bäume stehen, erforderte dies schon echte Kirmesbegeisterung. Dauernde Unwetterwarnungen am Sonntag ließen die Schausteller aber am Sonntag ziemlich alleine bleiben. Obwohl sich Regen und Gewitter in Grenzen hielten, blieben die Besucher daheim. Sobald flächendeckend gewarnt wird, ist das ein Effekt, der sich bei vielen Veranstaltungen bemerkbar macht. Gegen die verschärften Sicherheitsbedingungen ist jedoch jeder Veranstalter machtlos. So endete das Volksfestvergnügen abends vorzeitig. Insgesamt machte sich im Gegensatz zur vorjährigen Veranstaltung der frühe Ferienbeginn in NRW bei den Besucherzahlen bemerkbar. Mit entsprechenden Einbußen musste der ein oder andere Schausteller dann rechnen.

Die Veranstaltergemeinschaft Grass - Roos hatte wieder alles für ein erfolgreiches Sommerfest getan, um den Eschweilern ihr zehntägiges Kirmesvergnügen mit attraktiven Fahrgeschäften für alle Altersgruppen zu ermöglichen. Die Nutzung war natürlich auch von der Preisgestaltung abhängig, was zumindest in einem Fall etwas überzogen erschien. Man sollte schon die entsprechende Bevölkerungsstruktur bei seinem Angebot berücksichtigen. Absagen waren keine zu verzeichnen. Mit „Break Dance“, „Musik Express“, Propeller „Extrem“, Autoscooter und dem „Mr. Beat“ sowie der kleinen Achterbahn war ein ausgewogenes Angebot nebst den hier bekannten Kinderfahrgeschäften vorhanden, das sowohl Familien als auch die Jugend ansprach. Der Propeller „Extrem“ stellte ab Freitag den Betrieb ein, wofür technische Gründe angegeben wurden. Werbemäßig wurde seitens der Veranstalterprofis wieder alles getan und Facebook und Co. wurden ständig mit Infos gefüttert.

Am ersten Kirmesfreitag wurde es förmlich, denn es fand die offizielle Eröffnung statt. Die Organisatoren der Kirmes, Frank Roos und Hans-Otto Grass, hießen Eschweilers Bürgermeisterin Nadine Leonhardt in Anwesenheit vieler Besucher und Schaustellerkollegen am Propeller „Extrem“ willkommen. Die Bürgermeiste-



Eröffnung mit der Bürgermeisterin Nadine Leonardt



Volle Power an Schaaks „Mr. Beat“-Karussell, das zur Düsseldorfer Rheinwiese umsetzte



Fahrgeschäftshighlights in Eschweiler Hosters „Amazonasbahn“ und Karabegs „Extrem“



Die Nichtaktionstage verliefen etwas schwächer



„Break Dance“ von Noack



Werbung total für die Kirmes



Meet and Greet am Kindertag



Gute Stimmung bei Sascha Sturm und Daniel Weber

rin hatte zum zweiten Mal die Ehre, das Fass anzuschlagen. Die Kirmes war mit dem ersten gezapften Bier dann auch offiziell eröffnet. Natürlich folgte anschließend die obligatorische Platzrunde mit den Gästen.

Die Aktionstage mit den Aktionen Meet and Greet für die Kinder sowie der Familientag verliefen ganz erfolgreich und das Feuerwerk lockte wieder zahlreiche Besucher auf den wieder hergestellten Platz. „Unser Kindertag ist deutschlandweit etwas einzigartiges.“, sagt Frank Roos. „Das gibt es sonst nur im Disneyland oder in Erlebnisparks.“ Zehn Maskottchen und Comic-

Helden aus Paw Patrol, Supermario und Luigi, aber auch Disneystars wie Micky Maus & Co waren als Walking Acts auf dem Drieschplatz unterwegs und standen für Fotos bereit.

Die Umweltkatastrophe mit starken Überschwemmungen im Sommer 2021 traf Eschweiler hart. Das ist auch heute noch erkennbar, wenn man durch die Stadt geht. Viele Häuser weisen noch starke Spuren auf. Die beiden Veranstalterkollegen arbeiten mit der Stadt erfolgreich zusammen, denn die Container einer Schule, die im Zuge des Unwetters verwüstet und noch nicht wiederaufgebaut wurde, sollten auf dem Gelände platziert werden. In Absprache mit der Stadt konnte das geändert werden, denn es hätte etliche Meter Stellfläche gekostet. Welch ein Glück hatten damals die Besucher, denn das Gelände wurde damals total verwüstet. Die Kirmes war gerade gelaufen und abgebaut! Schon jetzt laufen die Planungen für die Ausgabe 2024. Ganz oben auf dem Wunschzettel steht ein Riesenrad!

Text und Fotos: Martin Wehmeyer ■

**Aktuelles finden Sie im „Komet“
36 Ausgaben im Jahr!**

Mainz: Endlich wieder Kirmes am Rheinufer

Als in Mainz in diesem Jahr gefeiert wurde, gab es zum Auftakt eine ganz kleine Veränderung. Startet man in der Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz normalerweise mit dem „Mainzer Rhein-Frühling“, stellte sich dies in diesem Jahr etwas anders dar. Die große Kirmes im Frühling musste wegen Bauarbeiten am Rheinufer verschoben werden und folgt somit erst noch vom 21. bis zum 30. Juli, während es zum Auftakt in Sachen Kirmes in diesem Jahr vom 23. bis zum 26. Juni während der „Johannisnacht“ rundging.

Dieses Kultfest, welches jährlich um den Johannistag stattfindet und dies seit 1968, wo es zum 500. Geburtstag von Johannes Gutenberg eingeführt wurde, hat wirklich unendlich viel zu bieten und macht die gesamte Innenstadt zu einem riesigen Fest, zum Teil gar zu einer echten Partymeile und Platz für die Kirmes war, wie angedeutet, mittlerweile am Rheinufer auch wieder genügend.

Es gab in diesen Tagen viele Routen durch die Stadt, welche man einschlagen konnte, wenn man wirklich viel erleben wollte. So konnte man in der Nähe vom Hauptbahnhof gleich am Schillerplatz mit einem breit gefächerten gastronomischen Angebot und einer ersten Bühne, welche im Allgemeinen über die Tage ein abwechslungsreiches Programm boten, beginnen.

Von dort aus konnte man dann ganz gelassen in Richtung Rhein schlendern und bekam noch viel mehr an Kulinarischem geboten und dies in alle Geschmacksrichtungen. Schon in diesem Bereich wies einiges auf buntes Kirmestreiben hin, was sich dann auch noch ausweitete und so fand man schon früh Attraktionen, die auch gleich ganz klassisch für Spiel und Spaß sorgten, wie man es von einer guten Kirmes gewohnt ist.

Auf dieser Route fand man dann auch schon ein erstes Highlight und zwar das Laufgeschäft „Krumm- & Schiefbau“ von Hartmann. Hier konnte man allein schon von außen lange staunen und immer wieder witzige Details entdecken, wobei der richtige Spaß natürlich drinnen wartete. Erste Kinderfahrgeschäfte wie das „Magic World“ von Sottile oder die „Traumland-Reise“ von Barth begneten den Besuchern dort ebenso bereits.

Auf dem Liebfrauenplatz vor dem Mainzer Dom fand man ganz traditionell die SWR-Bühne, wo man Highlights wie „Guilto Horn & Die Orthopädischen Strümpfe“ geboten bekam. Selbstverständlich war man rund um den Dom ebenfalls weiterhin allerbestens mit Winzern und einem wirklich großen Imbissangebot in vielen Varianten versorgt.

Am Rhein angelangt, die Theodor-Heuss-Brücke, am Horizont wartete gleich das nächste Highlight und so konnte man ganz entspannt über den Künstlermarkt schlendern, welcher feinste Handwerkskunst der verschiedensten Richtungen bot und man so wirklich vieles entdecken konnte und sich dabei gleich auch die eine oder andere Erinnerung mitnehmen konnte.

Mit dem Erreichen der genannten Rheinbrücke begann dann das pure Kirmesvergnügen, wie man es von dort kennt. Zwischen dem „Pirates Adventure“ von Schneider und dem „XXL Höhenrausch“ von Goetzke, konnte man sich gleich auf eine tolle Zeit mit vielen weiteren Höhepunkte einstellen. So ging es auch direkt schon mit dem „Break Dancer“ von Wingender oder auch dem „Robotix“ von Lenzner mit sehr viel Spaß weiter.

Selbstverständlich wurde auf der großen Kirmes ebenfalls für viele leckere Highlights gesorgt, wo man sich zwischendurch von Imbisssträumen bis feinste Zuckerwaren stärken konnte, schließlich war die an Höhepunkten so reiche Kirmes noch lange nicht geschafft.

Da muss man natürlich noch den „Shaker“ von Fick erwähnen, wie aber ebenso das Riesenrad „Juwel“ von Göbel, welches diese Kirmes weithin sichtbar machte. Davor bekam man im „Wellenflug“ von Nickel die extralangen Monsterrunden geboten. Man konnte sich aber auch gerne am „Autoscooter“ von Barth eine ordentliche Runde Spaß abholen.

Wirklich besonders war auch eine Fahrt mit dem „Ring Renner“ von Wingender, wann hat man sonst schon einmal das Gefühl, in einem Boliden der Spitzenklasse des Rennsports direkt am Ufer des Rheins zu sitzen.

Ebenso wurde in Mainz natürlich auch an die ganz kleinen Besucher gedacht, so gab es zum Beispiel den



Mainz hat die Kirmes zurück

„Euro-Car“ von Sottile, wie auch „Samba Balloon“ von Barth und ebenfalls „Eddy's Weltreise“ von Lemoine. All dies machte die Kleinen wirklich glücklich.

Wer ein Freizeitangebot wirklich für jeden Geschmack, ob Jung oder Alt, einfach für die ganze Familie, in einem wundervollen Ambiente, suchte, war in diesen vier Tagen in Mainz perfekt aufgehoben, da einfach keinerlei Wünsche offenblieben.

Text und Fotos: Thorsten U. Hülsberg



„Krumm- & Schiefbau“ von Hartmann



„Robotix“ von Lenzner



„Ring Renner“ von Wingender am Rhein



Feinstes Kunsthandwerk



Vom Mainzer Dom zum Rhein



Endlich wieder Kirmes am Rheinufer

Bad Saulgauer Bächtlefest

Es ist nicht immer die Größe, die den Erfolg einer Volksfestveranstaltung bestimmt. Oftmals sind kleinere Traditionsfeste, bei denen Einwohner und Vereine mit die Hauptakteure sind und einen wesentlichen Programmteil leisten, unter dem Strich und im Verhältnis gesehen auch Top-Veranstaltungen. Als Paradebeispiel darf hier das Kinder- und Heimatfest des ober-schwäbischen Städtchens Bad Saulgau und seinen knapp 18.000 Einwohnern mit dem Attribut „klein aber fein“ angeführt werden.

Seinen Ursprung hat das Bächtlefest im Jahre 1518, als am „Bechtelinstag“ alle Einwohner auf Kosten der Stadt zu Umtrunk und Mahl eingeladen waren und in späteren Jahren auch die Schulkinder beschenkt wurden. Mittlerweile zählt die Veranstaltung zu den traditionsreichsten Heimatfesten in Oberschwaben. Fünf Tage, vom 13. bis 17. Juli, herrscht hier der Ausnahmezustand mit einem Riesenprogramm, das sowohl in der Innenstadt als auch auf dem Festplatz, der nebenstehenden Stadthalle und dem angrenzenden Stadion stattfindet. Auftakt am Donnerstag ist der Familienachmittag mit stark ermäßigten Preisen und dem Fassanstich im Festzelt. Weitere Programmpunkte sind u. a. der Handwerker- und Bauernmarkt, historischer Festumzug, Konzerte und Höhenfeuerwerk. Zum Kinderspielnachmittag am Sonntag im Stadion stiften die Schausteller 1.200 Freichips. Der Gastronomiebereich wird von örtlichen Betreibern und Vereinen abgedeckt. Er umfasst ein Festzelt, mehrere Biergärten und in der Eingangsstraße eine große Anzahl von Ver-



Organisations- Chefin Sarah Diebold-Gleixner und ihr Ehemann Daniel

kaufsständen mit einer Vielfalt an kulinarischen Angeboten. Veranstalter sind der Bächtlefest-Verein und das Ordnungsamt der Stadt mit den jeweiligen Leitern Richard Frey und Frank Gessler. Vor 50 Jahren wurde beschlossen, die Verantwortung für den Vergnügungspark einem erfahrenen Schausteller zu übertragen. Eugen Diebold, ein zuverlässiger Beschicker, war seinerzeit bereit und hat diese Aufgabe bis zu seinem Tode im Jahr 2021 immer tadellos ausgeführt. Im Jahre 2014 holte er seine Enkelin Sarah Diebold-Gleixner mit ins



Boot. Somit konnte sie in den Folgejahren in diese Tätigkeit hineinwachsen. Seit seinem Ableben leitet sie mit ihrem Ehemann Daniel Gleixner in hervorragender Zusammenarbeit mit den Veranstaltern die Organisation und Zusammenstellung der Vergnügungsbetriebe.

Vergnügungspark: Wie eingangs erwähnt „klein aber fein“, wobei großer Wert auf eine ausgewogene Mischung der Fahrgeschäfte gelegt wird. Diesmal präsentierte sich der Vergnügungspark besonders familienfreundlich. Das 44 Meter hohe „Sonnenrad“ der Firma Barth bot die tolle Gelegenheit, den Ort und die nähere Umgebung aus der Vogelperspektive zu betrachten – was sich ein Großteil des Publikums natürlich nicht entgehen ließ. Eberhardts „Wellenflug“ vermittelte Fahrspaß für die ganze Familie, ebenso der Autoskooter von Edmund Diebold, und wem nach einer rasanten Fahrt zumute war, fand bei Zehles „Break Dance“ genau das Richtige. Die jüngsten Festbesucher hatten die große Doppelschleife „Orient Express“ von Josef und Karin Diebold, Schuberts Babyflug „Kinder UFO“ und den Bungee-Jumping „Sky Tramp“ von Kranz zur Auswahl. Etliche Schieß- und Spielgeschäfte aller Art sowie Süßwaren ergänzten den Vergnügungsbereich.

Bilanz: Die ganze Stadt und das Umland feierte seine „Fünfte Jahreszeit“ wie gewohnt ausgiebig und sehr friedlich, ohne nennenswerte Vorkommnisse. An allen Tagen war der Festplatz gut bis „brechend“ voll, trotz zeitweiliger Hitze, sodass am Ende vollste Zufriedenheit von allen Seiten bestätigt werden konnte.

Text und Fotos: Klaus Straßer



Der Komet ONLINE

Immer und überall
AKTUELL
auf Ihrem Smartphone.

Als PDF Download



www.komet-pirmasens.de

Vom Aufgang der Schaustellerseelsorge bis zu ihrem Niedergang...

„Vom Aufgang der Schaustellerseelsorge bis zu ihrem Niedergang, sei gelobet der Namen des Herrn, sei gelobet der Name des Herrn...“ so konnte man in den letzten Monaten den bekannten Kanon unseres Gesangbuches umändern und mit Tränen in den Augen singen.

„Vom Aufgang der Schaustellerseelsorge...“ berichtet auch das kleine Altarkreuz mit den Kerzen, das mich seit 27 Jahren auf der Reise begleitet. Ursprünglich war es das Reiseutensil der Schaustellerpfarrer Eugen Stegmann und Gottfried Pangritz. Dementsprechend ist auch noch die Transportkiste aus massivem Holz und der Schaumstoff darinnen, der die Kerzen und das Kreuz schützt, keiner der neuesten. Der ehemalige Leiter der Circus- und Schaustellerseelsorge der EKD, Pfarrer Wolfgang Leuschner hatte es mir bei meiner Einführung in den Reisedienst mit den Worten übereignet: „Ich habe für meine Arbeit ein größeres Kreuz angeschafft, damit man es bei den großen Gottesdiensten in Stuttgart, Nürnberg, Düsseldorf oder Crange sieht.“

Ich habe mich damals über das kleine Altarkreuz gefreut, denn es ist ein geschichtsträchtiges Kreuz – in ihm spiegeln sich nämlich die Anfänge der Circus- und Schaustellerseelsorge des Westens wieder. Das Kreuz mit Korpus Christi verweist auf die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern, die nach langem Ringen den ersten Circus- und Schaustellerseelsorger Eugen Stegmann finanzierte. Und das hatte seinen Grund, denn in Bayern hatte der katholische Circus- und Schaustellerpfarrer Pater Schönig seinen Sitz, der sich schon länger um die reisenden Menschen kümmerte und die evangelische Kirche auf die Notwendigkeit der besonderen Seelsorge aufmerksam machte.

Pfarrer Eugen Stegmann wurde Ende 1967 hauptamtlich berufen, weil die Leitung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern bereit war, vorerst den Beginn und Aufbau des Dienstes zu finanzieren. Andere Landeskirchen gaben Zuschüsse. Das Kirchenamt der EKD gab 1969 den ersten Zuschuss zu den Sachkosten.

Das war dann der Einstieg in ein stärkeres Engagement der EKD, die 1975 mit Pfarrer Gottfried Pangritz ihren ersten Circus- und Schaustellerpfarrer finanzierte. Damit war der Aufgang der Circus- und Schaustellerseelsorge im Westen beschlossen. Im Osten Deutschlands stand zu dem Zeitpunkt die Sonne der Schausteller- und Artistenmission schon länger am Zenit. Denn dort hatten die Reisenden 1952 mit Diakon Fischer, später Pfarrer Gerhard Fischer, einen Seelsorger gefunden, der sie begleitete.

Die „goldenen Zeiten der Circus- und Schaustellerseelsorge“ erlebten nach Pfarrer Pangritz, die Kollegen Leuschner und Feige und in Ostdeutschland die Kollegen Biehl und Meyer. Aber nach der Wiedervereinigung begann ein Verteilungskampf um die Mittel, die der

EKD für die gesamtdeutsche Arbeit der Circus- und Schaustellerseelsorge zur Verfügung standen.

Dieser Verteilungskampf mit anderen Einrichtungen der EKD hält bis heute an – und bestimmt z. T. den Niedergang der wichtigen Arbeit bei Schaustellern, Puppenspielern, Menschen im Circus und reisenden Händlern. Diese besondere Seelsorge musste immer wieder Stellenkürzungen hinnehmen. Mit Beauftragen der Landeskirchen versuchte man dem Zerfall Einhalt zu gebieten – doch auch dieses Modell scheint bald an sein Ende gekommen zu sein, sind doch die Landeskirchen jene, die die EKD mit ihren Mitteln finanzieren.

„Vom Aufgang der Schaustellerseelsorge bis zu ihrem Niedergang, sei gelobet der Namen des Herrn, sei gelobet der Name des Herrn...“

Die einzige Konstante in diesem Auf- und Ab der besonderen Seelsorge an Menschen, die beruflich unterwegs sind, ist das Vertrauen, dass der, der am Kreuz sein Leben ließ, sie nicht verlässt.

Die Welt verändert sich, auch für Schausteller und Menschen im Circus, aber sie haben es immer wieder



verstanden, mit Fantasie und Mut nach vorn zu schauen. Nach dem 2. Weltkrieg waren sie die Ersten, die den Menschen in den zerbombten Städten Ablenkung und Freude brachten. Und selbst die Pandemie der letzten zweieinhalb Jahre hat – nach dem ersten Schock – sie



Schaustellertaufe Stippich an einem See bei Versmold



Konfirmation von Schaustellerjugendlichen in Paderborn in diesem Jahr



**CIRCUS- UND SCHAUSTELLERSEELSORGE
der Evangelischen Kirche in Deutschland**

Kontakt:

**Gesamtleitung der Circus- und
Schaustellerseelsorge der EKD**

Pfarrer Torsten Heinrich

Alt Lorsbach 12, 65719 Hofheim am Taunus
Telefon (0 61 92) 96 19 93, Mobil 0171-5858425

E-Mail: ev-css-leiter@ekd.de

Web: www.ev-css.de

nicht erschrecken können. Mit Pop-up-Parks und anderen Veranstaltungen trotzten sie dem Virus. Die besondere Seelsorge an diesen Menschen hat das unterstützt und mitgetragen.

Jetzt kann sie vielleicht von den Menschen auf der Reise lernen: nicht aufzugeben im Kampf für eine besondere Seelsorge.

Vielleicht kann die Circus- und Schaustellerseelsorge sogar ein Vorbild werden für die noch verkrustete und erstarrte Kirche. Pfarrerinnen und Pfarrer, die große Flächen bereisen, sind in vielen Teilen Ostdeutschlands gang und gäbe – und im Westen Deutschlands wird es sie auch bald geben. Darum könnten die Landeskirchen von den SchaustellerseelsorgerInnen lernen, wie man eine Gemeinde in der Ferne zusammenhält, wie man „Feste“ feiert, denn jeder Gottesdienst auf der Reise ist ja ein „Festgottesdienst“. Sie könnten lernen, dass Taufen und Trauungen als Ergebnis der nachgehenden Seelsorge erst eine Gemeinde und dann die Kirche stärken. Sie könnten lernen, wie Seelsorge, manchmal auch über viele Kilometer entfernt möglich ist.

Und sie könnten lernen, dass der alte Kanon „Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang, sei gelobet der Namen des Herrn, sei gelobet der Name des Herrn...“ hilft, sich in schwierigen Situationen zu vergewissern, dass Gott mit uns zieht und dass wir zusammengehören – als reisende und als stationäre Gemeinde. Diese Vergewisserung tut allen gut!

Das „kleine alte Kreuz“ der Circus- und Schaustellerseelsorge darf nicht in der blauen Holzkiste für immer verschwinden, sondern soll auch in künftigen Jahrzehnten von einer besonderen Geschichte der Kirche mit ihren reisenden Gemeindegliedern erzählen.

Volker Drewes, Circus- und Schaustellerpfarrer ■



Der erste Schaustellerpfarrer der EKD, Pfarrer Gottfried Pangritz 1978 in Göttingen

Zirkus ist endlich immaterielles Kulturerbe

Noch immer wird der Zirkus in Deutschland offiziell nicht als Kulturform gewertet, obwohl schon 2005 das EU-Parlament seine Mitgliedsstaaten dazu aufforderte, den Zirkus als Teil der Kultur Europas anzuerkennen. Doch schrittweise wird sich auch in der Bundesrepublik diesem Ziel genähert (was in der DDR eine Selbstverständlichkeit war). Mit dem Förderprogramm „Neustart Kultur“ 2020 zur Überwindung der Corona-folgen wurde erstmalig auch der gesamte Zirkusbereich in eine Förderung einbezogen, nachdem es vorher bereits einzelne Unterstützungen für Projekte des zeitgenössischen Zirkusses und Projekte der Zirkuspädagogik gegeben hatte. Die einzelnen Zirkusverbände schlossen sich zu einem Netzwerk zusammen, zu dem der „Verband deutscher Circusunternehmen“ (VDCU), der „Bundesverband Zeitgenössischer Zirkus“ (BUZZ), der „Berufsverband der Tierlehrer“, die „Gesellschaft der Circusfreunde“ (GCD), die „European Circus Association“ (ECA), der „Verband Deutscher Varieté-Theater“ (VDVT) und die beiden Verbände der Zirkuspädagogik „Bundesarbeitsgemeinschaft Zirkuspädagogik“ (BAG) und „Zirkus macht stark“ (ZmS) gehören.



Vertreter des Zirkusnetzwerks bei der Verleihung der Anerkennungs-urkunde: Ralf Huppertz (VDCU), Gisela Winkler (ZmS), Helmut Gros-scourth (ECA), Jenny Patschovsky (BUZZ), Bernd Rahmann (BAG)

Foto: Veranstalter

Dieses Netzwerk stellte 2022 einen Antrag auf Aufnahme des Zirkusses als eigenständige Form der darstellenden Kunst in das UNESCO-Verzeichnis des immateriel-

len Kulturerbes. Das Bundesland Nordrhein-Westfalen nahm den Zirkus in sein Landesinventar des immateriellen Kulturerbes auf und nominierte ihn für das bundesweite Verzeichnis. Mit Stolz und Freude konnte das Netzwerk Zirkus dann erfahren, dass die Mühen der Antragstellung gelohnt haben und der Zirkus nun in das UNESCO-Verzeichnis aufgenommen wurde. Am 30. Juni fand in Potsdam die feierliche Verleihung der Urkunde durch den Vorsitzenden der Fachkommission immaterielles Kulturerbe, Prof. Dr. Christoph Wulf, statt, die von fünf Vertretern des Netzwerks entgegen-genommen wurde.

Auch wenn mit dieser Anerkennung als immaterielles Kulturerbe keine staatliche Förderung des Zirkusses verbunden ist und an seiner Gleichstellung mit anderen Kulturformen noch gearbeitet werden muss, ist diese Anerkennung ein ganz wichtiger Schritt, um ihm seine Zukunft zu sichern.

Text: Dietmar Winkler, Foto: Veranstalter ■

Absolventenshow „SENSEation“

Während manche Absolventenjahrgänge der Staatlichen Artistenschule Berlin auch einzelne schwächere Darbietungen aufwiesen, ist das künstlerische Niveau dieses Jahr erfreulich hoch und auch die Inszenierung (Karl-Heinz Helmschrot) einfallreich und locker. Eine Straffung der Spielszenen wäre denkbar, insbesondere der Lehrbuchvortrag über die Sinne und ihre Umsetzung in der Akrobatik, die von den Darstellern illustriert werden, dürfte durchaus auch kürzer ausfallen. Die Wahrnehmung aller Sinne, insbesondere der Tiefenwahrnehmung des eigenen Körpers sollen als Veränderungen von Bewegungen und wechselnde Empfindungen demonstriert werden.

Der Beginn der Show ist originell: Die elf Artistinnen und Artisten stehen mit Augenbinden blind in der Manege und machen sich dann „sehend“ mit den Requisiten vertraut und nehmen sie mit einem Charivari in Besitz. Geprägt ist dies mit wechselnden Tempi und einer gut gestalteten Choreografie (ebenfalls Helmschrot). Aus dem Spiel mit einem Pezziball entwickelt sich die Nummer von Fiona Rother, die den Ball sehr verschiedenartig nutzt und sich damit von ähnlichen Darbietungen abhebt. Am Flying Pole zeigt Charlotte Fischer schöne kraftvolle und kontorsionistische Tricks. Tänzerisch gestalten Romy Haupt und Lukas Grabowski als Zweitnummer ihre Partnerakrobatik. Joana Lokaichuk brilliert bei ihrer Handstandäquiblistik auf Stützen mit eindrucksvollen Einarmern. Die Keulenzonglage



Das Opening der Show

von Nils Jansen ist ebenfalls eine Zweitnummer eines der Schleuderbrettartisten. Die Tricks sind zwar eher bescheiden, aber die gesamte Gestaltung der Nummer, bei der von anderen Artisten sorgfältig die Keulen in Reihe aufgestellt werden und vom Jongleur rigoros umgeworfen werden, beweist den Ideenreichtum des Regisseurs. Am Luftring vollführt Jana Vogel ihre vielfältigen Tricks und beeindruckt vor allem mit ihren Wellen. Es gibt noch eine zweite Luftring-Darbietung mit Charlotte Fischer und Marlene Ziechmann, leistungsstark und ästhetisch gearbeitet. Marlene Ziechmann hat vorher ihre Cyr Wheel-Darbietung schon mit dem Luftring kombiniert, es wird damit ein harmonischer

Übergang geschaffen. Am Dance Pole präsentiert Romy Haupt sehr gute Tricks, auch dies eine überaus ästhetische Darbietung. Eine Zweitnummer ist auch die Hand-auf-Hand-Akrobatik von Joana Lokaichuk und Vincenz Lang.

Das Trapez-Duo Paula Kade und Sebastiaan Schlichter kann sich mit seinen Tricks – darunter verschiedene Würfe – und der Gestaltung der Nummer auch international sehen lassen. Die Schlussnummer der Show bildet die Schleuderbrettakrobatik von Ole Böhm, Lukas Grabowski, Vincenz Lang und Nils Jansen. Auch hier beeindruckt sowohl die originelle Gestaltung der Nummer wie die leistungsstarken Tricks, u. a. diverse Mehrfachsalti. Beim Newcomer-Festival am 3. Juni erhielt diese Darbietung verdientermaßen den ersten Preis – bleibt nur zu hoffen, dass die vier Artisten noch lange in dieser Besetzung zusammenarbeiten werden.

Wie den Beginn hat der Regisseur auch das Finale durchgestaltet und es läuft unter dem starken Beifall der Zuschauer ab. Das wird ganz bestimmt auch bei den verschiedenen Stationen der Tournee der Fall sein, verdient haben es alle Mitwirkenden. Die Trainerinnen Claudia Arndt und Ines Böhm wie auch der Trainer und künstlerische Leiter der Artistenschule, Ronald Wendorf dürfen zu Recht stolz auf das Ergebnis ihrer Arbeit sein.

Text: Gisela Winkler, Fotos: Dietmar Winkler ■



Handstandakrobatik von Joana Lokaichuk



Das Trapezduo Paula Kade und Sebastiaan Schlichter



Romy Haupt am Dance Pole

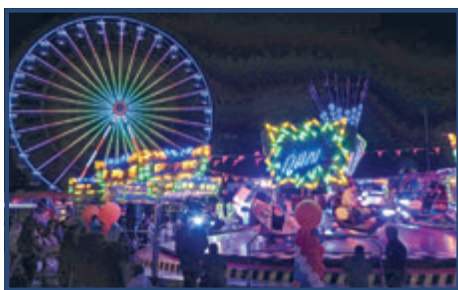
Bedevaartsoord wordt een kermisoord



Van 18 tot 22 mei vond de kermis weer plaats in het kleine stadje Kevelaer aan de Nederrijn. Elk jaar rond Hemelvaartsdag trekken de kermisexploitanten naar dit prachtige bedevaartsoord.

Meer op pagina 41

Oranje en kleurrijk



De Schiehaven in Rotterdam is een vooroorlogse haven met een bewogen geschiedenis. Zonder te veel in detail te treden was ze tijdens de oorlogsjaren en in de daaropvolgende decennia van uitermate belang. Actueel wordt deze voormalige overslagplaats niet meer benut voor havenactiviteiten waardoor deze locatie inmiddels voor andere doeleinden aangewend wordt, zoals voor de Koningskermis.

Meer op pagina 42

Inhalt



Bedevaartsoord wordt een kermisoord	41
Oranje en kleurrijk	42



Beste lezer,

we verheugen ons zeer dat u ons vakblad "Der Komet" leest en dat we u sinds begin 2021 ook een aantal artikelen uit voorbijgaande uitgaven in uw moedertaal kunnen aanbieden. Deze vertaalde artikelen verschijnen iedere maand in de laatste uitgave van de betreffende maand en worden zorgvuldig door ons uitgekozen. Mocht u echter suggesties hebben of een bepaald artikel, dat we (nog) niet hebben vertaald, graag in een volgende uitgave in uw moedertaal lezen, dan vernemen we dat natuurlijk graag. U kunt zich daarvoor heel eenvoudig in uw moedertaal richten aan onze "kundenbetreuning". Voor nu wensen we u alvast veel plezier bij het lezen van de artikelen, die we deze maand voor u hebben geselecteerd.



Bedevaartsoord wordt een kermisoord

Van 18 tot 22 mei vond de kermis weer plaats in het kleine stadje Kevelaer aan de Nederrijn. Elk jaar rond Hemelvaartsdag trekken de kermisexploitanten naar dit prachtige bedevaartsoord.

Voor veel kermisexploitanten is de kermis in Kevelaer een echte aanrader, anderen kennen de prachtige stad helemaal niet. Vijf dagen lang wordt de marktplaats omgetoverd tot een kleurrijk kermisoord met een geweldig programma. Donderdag om 10.30 uur ging de grote kermis van start met een korte optocht van de "Swingende Doppelzentner". De kermis werd vervolgens stipt om 11.00 uur geopend door burgemeester Dominik Pichler met de ceremoniële Fassanstich. Daarna volgde, ter gelegenheid van Vaderdag, het grote "uitgelaten Vaderdagsfeest" in de feesttent met als stergast Ina Colada. Ook op vrijdagavond werd er goed gefeest met DJ Van Keeken. Zaterdag moesten we vroeg uit de veren, want om 05.00 uur vond het grote wakker-woorden-event plaats door de fanfare van de vrijwillige brandweer. Ook de buurtbewoners moesten hier aan geloven. Nadat alle verenigingen om 8.30 uur in de rij stonden, vond de sleuteloverdracht door burgemeester Pichler plaats en werd er een erediens gehouden. Een van de hoogtepunten na afloop was de grote parade en de grote optocht door de stad, die weer tal van toeschouwers trok. Na de grote optocht volgde het frühshoppen met de band "Two4You" in de feesttent. 's Avonds werd er echt gefeest op de 80's/90's party met een waar feest. De zondag begon weer met het frühshoppen en een kleurrijke kermisdrukke. Op de laatste dag werd de sleutel weer ingeleverd en 's avonds vond weer een kleurrijke optocht naar de feesttent plaats. De laatste twee activiteiten waren het ver-



Het bewegingswonder "Night Style"



De griezelige "Ghost"



De nieuwste "Disco Jet"

branden van de "Kermespop" en het grote afsluitende vuurwerk door de kermisexploitanten. Niet alleen stond er een enorm programma te wachten op de bezoekers, ook de kermisattractie ritten werden weer massaal gebruikt. Het plannen van de kermis in Kevelaar is bijzonder lastig. Het grote parkeerterrein bij het gemeentehuis biedt slechts plaats aan vijf grote attracties, maar er kan maar één grotere attractie worden opgesteld. Op deze locatie draaide de "Shake & Roll" van Schäfer op volle toeren. Vooral in de avonduren schitterde de Mondial Shake in felle kleuren, omdat

hij pas onlangs nieuwe lichtkasten met RGB-leds heeft gekregen. Maar er was niet alleen een looping attractie voor de bezoekers te bewonderen: de familie Armbrrecht plaatste het bewegingswonder "Night Style" voor de feesttent. Snelle bewegingen en fantastische animatie voor de kermisgangers creëerden een attractie voor dappere kermisgangers en nieuwsgierige toeschouwers. Het horrorlabyrint "Ghost" van Burghard werd, hier rug aan rug aan de vorige attractie, gepresenteerd. Er is hier altijd iets nieuws te beleven. Sommige dingen van de kermisattractie zijn onlangs her-



Let's "Shake & Roll"



Autoscooter "Hot Road"

bouwd. Ook de live angstaanjagende figuren in en voor de loopattractie leverden top werk. Naast de drie wisselende plekken, was de "Disco Jet" van Heitmann natuurlijk weer aanwezig. De nieuwste generatie van de Muziek-Express maakte opnieuw indruk met zijn vlotte ritten en kleurrijke lichten. Ten slotte werden de botsauto's "Hot Road" van Eylart midden op de parkeerplaats opgesteld. Er waren ook enkele kinderattracties voor de kleine bezoekers, die volop werden gebruikt. Uiteraard was op gastronomisch gebied alles tot in de puntjes verzorgd; hier kon u genieten van knapperige braadworst, verse pizza en heerlijke crêpes. U zou ook geruime tijd op de kermis kunnen doorbrengen met loten trekken of darten. Verder werden uw vaardigheden op de proef gesteld bij de muntschuiver of op de sport-schietbaan. Uiteindelijk werkte het weer gedurende de vijf dagen perfect mee en trok zo veel bezoekers naar Kevelaar.

Tekst & Foto's: Jonas Paschenda ■

Oranje en kleurrijk

De Koningskermis in de Schiehaven van Rotterdam

De Schiehaven in Rotterdam is een vooroorlogse haven met een bewogen geschiedenis. Zonder te veel in detail te treden was ze tijdens de oorlogsjaren en in de daaropvolgende decennia van uitermate belang. Actueel wordt deze voormalige overslagplaats niet meer benut voor havenactiviteiten waardoor deze locatie inmiddels voor andere doeleinden aangewend wordt, zoals voor de Koningskermis.

Moderne en luxe appartementen aan het water domineren actueel de skyline. Supermarkten, cafés, restaurants en diverse winkels hebben ook hun plaats gevonden aan de Schiehaven of in de directe omgeving ervan. Tijdens ons bezoek aan de Koningskermis konden we vaststellen dat er ook in de nabije omgeving van de Schiehaven kleine en grote festiviteiten en/of

party's plaatsvonden. Het is overduidelijk dat deze buurt zich ontwikkeld heeft tot een levendige wijk, gelegen op wandelafstand van het stadscentrum. Kortom, de perfecte locatie voor de kermis. Een betere plaats kunnen we ons niet voorstellen.

Vanop de Westzeedijk, één van de belangrijkste verkeersaders van Rotterdam, is de kermis duidelijk te zien. Door de talrijke reclame, vooral onder de vorm van affiches, maar ook omwille de aanwezigheid van meerdere grote attracties, stromen duizenden mensen toe op het kermisterrein.

Om de veiligheid van iedereen te kunnen garanderen werd het volledige kermisterrein omheind en waren er veiligheidsagenten aanwezig om de inhoud van de jassen, broeken en handtassen van de bezoekers te che-



Het spookhuis "Ghost Villa"



Nieuw loop plezier bij de "Adventure Bay"



Zelfs in de late avond reden de kinderen nog in de autoscooter rond



De "Break Dance" en het reuzenrad

cken. Eens voorbij deze controle, konden de bezoekers zich vermaken, dit jaar van 21 april tot en met 7 mei.

Het aanbod van attracties was zeer verscheiden zodat iedereen er aan zijn trekken kwam. Wie gewoon wou rondwandelen kon zich tegoed doen aan de geur van de zoete aroma's, de bonte verlichting en de diverse muziek. Voor wie in een klein groepje samen iets wou drinken en/of een hapje eten waren er ook talloze mogelijkheden, zoals bijvoorbeeld in het poffertjessalon. En qua attracties was er het aanbod ook omvangrijk, van kinderattracties tot grootvermaakzaken voor de adrenalinejunkies.

Na de eerste kramen kwam, wie tenminste in tegen uurwijzerzin over het terrein rondliep, men terecht bij de "Jumbo" van Ordelman, waar de ouders met hun kinderen in vliegende olifanten konden plaatsnemen. De daaropvolgende "Race-O-Rama" van Straathof was zeer in trek bij de kinderen, die door hun lach het snel duidelijk maakten aan mama en papa hoe plezierig ze het vonden. Op het einde aan de westkant van de kermis stond de "Super Mouse" van de Voer. Deze achtbaan met draaiende gondels zorgde zeker en vast voor de nodige kriebels in de buik.

Aansluitend volgende vele kramen, een koffietasencarrousel, en de buggy's "Adventureland". Hier tegenover stond de grote kettingmolen "Around The World XL" van de Voer, die zijn bezoekers tot op een hoogte van 55 meter boven Rotterdam deed rondvliegen.

Dan kwamen we bij het maar liefst vier verdiepingen loopzaak "Adventure Bay" van Spelbrink, een splinternieuwe attractie met draaiende tonnen, bewegende trappen en rollende vloeren.

Voor meer mechanische actie kon men net tegenover deze loopzaak terecht in de Afterburner "Chaos" (van de Weerd). Tijdens de schommelbewegingen van deze attractie gilden de passagiers meermaals tijdens de ogenblikken van gewichtloosheid.

We volgen het traject verder en komen aan een autoscooter voor de kinderen en de als "Lambada" gekende "Big Wave" (van Duin). Hoewel de meeste passagiers hier hun veiligheidsbeugel vasthielden waren er toch enkele die hun handen in de lucht staken om tijdens enkele seconden letterlijk van hun zitje te vliegen.

Nadien kwamen we aan de waarschijnlijk heftigste thrillride van ons buurland: de "Toxic" van Moonen. Amper na enkele seconden begint deze attractie loopings te maken. Aansluitend stellen de gondels zich op in een hoek van 90 graden om uiteindelijk te komen in een hoek van 180 graden. En als deze attractie dan op volle toeren draait, tollen de gondels constant om hun as.

Een beetje verder konden de kinderen zich vermaken in een kindertrein in het thema van een worm. En dan kwamen we aan de "Wipe Out" van Oudsen, waar het de bedoeling was om op het juiste moment te springen. Plezier gegarandeerd! Meer vermaak voor de jongste kermisbezoekers was te vinden bij de kinderkettingmolen. En dan kwam er de "Break Dance" van Zuidema, zonder twijfel de topper voor de teenagers. Wie een van de meest afwisselende ritten met loopings wou beleven, kon terecht in de "Power Surge" van Valentgoed. Hoewel de hoogte van deze attractie "slechts" 16 meter bedraagt, verliezen de passagiers ge-

durig hun oriëntatie doordat de gondels steeds zijwaarts kantelen.

De ganse familie kon dan weer terecht in de familieachtbaan "The Swinging Coaster" (Velthuis), net zoals in de autoscooter "Cars 4 Stars" van Eckelboom.

Een spookhuis mocht op deze kermis ook niet ontbreken, daarvoor was de "Ghostvilla" van Sipkema aanwezig. En meerdere kramen, eetgelegenheden en een kindertrampoline vervolledigden het aanbod.

Het oostelijke einde van de kermis werd ingenomen door het nieuwe reuzenrad van Sipkema. Vanaf de schemering was deze attractie een ware lust voor het oog dankzij het fascinerende lichtspektakel.

En nadien kwamen de kinderen ook nog eens aan hun trekken op een kindermolen en een kinderautoscooter. Om uiteindelijk te belanden bij een virtuele wereld in de simulator "VR Experience" (Stroucken). De hoogte loopingsattractie werd dan weer gepresenteerd door de Regter met hun "G-Max", een booster waarin de passagiers tot op 40 meter hoogte konden ronddraaien.

Wie een tochtje wou maken in een klassiek glazen doolhof kon terecht in de "Magic City" (Sipkema) en de jongste bezoekers hadden ook nog de mogelijkheid om een ritje te maken in kinderattractie "Reis dor Toverland".

We kunnen stellen dat het aanbod van attracties zeer aantrekkelijk was. In de voorbije jaren was het misschien nog net iets beter, maar iedereen kwam aan zijn trekken en dat is het belangrijkste.

Tekst en foto's: Dennis König
Vertaling: David Detiège



Orange en kleurrijk



Uiteraard verblijven wij tot uw beschikking voor vragen, opmerkingen of suggesties.

Onze redactrice Tatjana Gemüth, verantwoordelijk voor de coördinatie van de internationale berichten en het behandelen van uw vragen of reacties, kan u bereiken op het e-mailadres tatjana.gemueth@komet-pirmasens.de. Tevens kan u haar uiteraard ook steeds contacteren voor het publiceren van advertenties.

Groetjes en graag tot onze uitgave van 30 augustus!

Unendlich traurig, aber voller Dankbarkeit für all die schöne Zeit, die wir mit Dir verbringen durften, ließen wir Dich liebevoll aus unseren Händen gehen.

Igor Upleger

* 24.10.1967 † 5.7.2023

In Liebe und Dankbarkeit

Deine Heike
Deine Kinder mit ihren Familien
Deine Geschwister mit Familien
sowie alle Verwandten, Freunde und
Bekannten

Die Seebestattung findet am Donnerstag, dem
3. August 2023, um 14:30 Uhr im engsten
Familienkreis statt.

Von persönlichen Beileidsbekundungen bitten
wir abzusehen.



In der Nacht zum 22. Juli entschlief unser Ehrenmitglied Bernd Heine nach kurzer, schwerer Krankheit in seiner Heimatstadt Bremen. Heine war ein Urgestein des Bremer Schaustellerwesens und mit 50 Jahren Mitgliedschaft, einer der langjährigsten in unserem Verband. Kinderkarussell, gebrannte Mandeln und Süßwaren sind Geschäfte, mit denen der Schausteller Bernd Heine die meiste Zeit seiner Laufbahn auf Reisen war. Seine stets ruhige Art, aber dennoch ständige Präsenz auf unseren Versammlungen, wird uns fehlen. Wenn ihn ein Thema unter den Fingernägeln brannte, wurde es angesprochen. Er löste damit oftmals eine gute, konstruktive Diskussion aus. Als Platzwart auf dem Bremer Freimarkt setzte er sich auch im hohen Alter für seine Mitmenschen ein. Der beengte Raum hinter den Geschäften wurde durch seine Koordination platzsparend und nach Schaustellerart mit Versorgungsfahrzeugen bestückt. Mit seiner Frau Marianne (Anne) und den Familien ihrer beiden Söhne, Bernd jun. und Christian, hat der Bremer Schausteller einen eigenen Stammbaum errichtet, der ihm schon lange viel Freude bereitet hat. Besonders seine Enkelkinder haben den Mandelbrenner stets auf Trab gehalten. Wahrscheinlich wird uns allen ein ähnliches Bild von Schausteller Bernd Heine in Erinnerung bleiben. Ein stets freundlicher Kollege, welcher hinter seinem Mandelkessel brannte und ein leuchtende Werderraute, die hinter ihm strahlte. Unser tiefstes Mitgefühl gilt der Familie Heine. Für die bevorstehende Zeit wünschen wir viel Kraft, um diesen Verlust zu verarbeiten.

Lieber Bernd, auf deiner letzten Reise werden wir Dich begleiten. Du wirst uns immer in kollegialer Erinnerung bleiben. Dein

Schaustellerverband des Landes Bremen e.V.

Karl-Heinz Fehrensen

† 2. Juli 2023

Wir danken allen, die ihm im Leben Freundschaft und Wertschätzung schenkten, sich mit uns in stiller Trauer verbunden fühlten und ihre Anteilnahme in so vielfältiger Weise zum Ausdruck brachten.

Ein besonderer Dank geht an Pastorin Ingrid Witte, an Rudi Robrahn, Vorsitzender des Schaustellerverbandes des Landes Bremen, sowie Albert Ritter, Präsident des Deutschen Schaustellerbundes.

Karin Fehrensen und Familie

Schweren Herzens verabschieden wir uns von einem Kollegen und Freund.
Im Alter von 77 Jahren ist unser langjähriges Ehrenmitglied

Bernd Heine

verstorben. In seiner über 50 Jahre währenden Verbandszugehörigkeit war Bernd Heine ein außerordentlich aktives Mitglied im Verband der Schausteller und Marktkaufleute Bremen.

Wir wünschen den Angehörigen viel Kraft und bringen unser tiefstes Mitgefühl zum Ausdruck.



Das kostbarste Vermächtnis eines Menschen ist die Spur, die seine Liebe in unseren Herzen zurückgelassen hat.

Vinzenz Erath

Else Hirsch geb. Sarg

Du bist nicht mehr da, wo du warst,
aber du bist überall wo wir sind.

Wir trauern um unsere
Mutter, Großmutter und
Ur-Großmutter die am 4. Juni
mit 93 Jahren friedlich
zuhause eingeschlafen ist.

Wir trauern um Dich

Deine Töchter
Ursula und Bertel
Deine Enkel mit Familien
Alexandra, Denis,
Eva, Kurt-Manuel
Schanny
und Angehörigen

Wir bedanken uns für die erwiesene
Anteilnahme und Rücksichtnahme
Ihres letzten Wunsches

Die Beisetzung fand, Ihrem letzten Willen
entsprechend, im engsten Familienkreis
auf dem Friedhof Kraichtal statt.



In ewiger Erinnerung an dich



Es ist nie der richtige Zeitpunkt, es ist nie der richtige Tag.
Es ist nie alles gesagt, es ist immer zu früh!
Und doch sind da Erinnerungen, Gedanken, Gefühle, schöne Stunden
und Momente die einzigartig und unvergessen bleiben.

Familie und der Autoskooter war Dein Leben.
Plötzlich und unerwartet nehmen wir Abschied
von unserer Schwester, Tante und Großtante

DORIS MEYER

* 25. April 1952 † 22. Juli 2023

In Liebe und Dankbarkeit
Deine Schwester Viola mit Peter
Dein Bruder Werner mit Gisela
Dein Bruder Heinz mit Manu
Deine Nichten Sylvana, Katharina und Anna mit Familien
Deine Neffen Sebastian und Cornelius mit Familien

Die Trauerfeier findet am 10. August 2023 um 10.00 Uhr im Flamarium Osmünde statt.
Von liebevoll gesteckten Trauergestecken und Blumen bitten wir höflichst abzusehen.
Auf Wunsch der Trauerenden wird die anschließende Beisetzung im engsten Familienkreis stattfinden.

1222

*Du bist nicht tot,
du wechselst nur die Räume.
Du lebst in uns und
gehst durch unsere Träume.*

Michelangelo

Klaus Wilhelm – 75 Jahre

Unser Ehrenmitglied Klaus Wilhelm wurde am 21. Juli 75 Jahre alt. Der Hannoveraner Kollege ist ein verdienter Schausteller, der sich stets in Ehrenämtern bewiesen hat. Seine Raffinesse und Zielstrebigkeit schenkte er dem Gewerbe in seiner Heimat Hannover und führte den dortigen Schaustellerverband als erster Vorsitzender jahrzehntelange an. Aber auch für das Gemeinwohl der Schausteller auf Bundesebene, setzte sich Wilhelm ein. Viele Jahre gehörte Klaus dem Präsidium des deutschen Schaustellerbundes an und stellte sich der Herausforderung als Vizepräsident für Berufsfragen. Ehrlichkeit, die Wahrheit sagen und dabei immer ruhig und sachlich bleiben sind bemerkenswerte Eigenschaften die der erfolgreiche Ehrenämter stets lebt. Auch wenn es unangenehm wird, fair und auf Augenhöhe kann jeder mit dem verlässlichen Kollegen Klaus Wilhelm kommunizieren. Der fleißige norddeutsche verschieb sein Leben der Arbeit. In einer traditionsreichen Familie aufgewachsen, musste Klaus schon in jungen Jahren hart arbeiten. Über 60 Jahre Erfahrung im Umgang mit Riesenrädern machen aus Wilhelm einen Unternehmer, der mit seiner Erfahrung und dem gesammelten Knowhow seines Gleichen sucht.

Aber nicht nur geschäftlich und als Verbandsvertreter ist Klaus Wilhelm ein Vorbild. Als echter Familienmensch ist der groß gewachsene Mann, der Fels in der Brandung der Familie Wilhelm. Mit seiner Frau, den drei Kindern und mittlerweile 4 Enkelkindern gibt es einen festen Zusammenhalt in der Familie, den es benötigt zufrieden zu sein und das Leben zu genießen.

Lieber Klaus, zu deinem Jubiläum, dem 75. Geburtstag, gratulieren wir Dir recht herzlich. Für die Zukunft wünschen wir nur das Beste, aber vor allen Dingen, Glück und Gesundheit.

Schaustellerverband des Landes Bremen e.V.

Peter Holtz – 60 Jahre

Unser langjähriges Mitglied Peter Holtz feierte am 19. Juli seinen 60. Geburtstag. Hierzu möchten wir Dir, lieber Peter, herzlichst gratulieren und wünschen Dir alles Gute, Glück und Gesundheit.

Schaustellerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. Sitz Rostock

Michael Tolisch – 60 Jahre

Am 29. Juni feierte Michael Tolisch seinen 60. Geburtstag. Der Bremer Export verließ der Liebe wegen die schönste Hansestadt der Welt, um gemeinsam mit seiner Frau Angela eine Familie zu gründen. Mittlerweile und das mit ständiger Sehnsucht nach Bremen, ist Michael Tolisch in Hamburg angekommen und stellt sogar seine ehrenamtliche Arbeitskraft als zweiter Vorsitzender, dem Schaustellerverband Hamburg von 1884 e.V., welcher der älteste deutsche Schaustellerverband ist, zur Verfügung. Aber nicht nur in Hamburg engagiert sich der Hanseat für die Organisation und Rahmenbedingungen des Schaustellergewerbes. Cuxhaven ist eine weitere Veranstaltung, für die sich der Vollblutschausteller über seine Amtskraft hinaus einbringt, um auch dort für ein Gelingen und für viele zu den selbstverständlich scheinenden guten Rahmenbedingungen zu sorgen. Doch einmal im Jahr ist dann Ausnahmezustand und die Glückshormone geben 110 Prozent. Im Oktober wenn in seiner Heimat die 5. Jahreszeit anbricht und Tolisch mit seinem Vorzeigebetrieb zurück nach Bremen kommt. Bodenständig geführt und mit ständiger Präsenz eines Familienmitgliedes sind die Betriebe von Tolisch-Harz nach alter Schule vorbildlich geführt. Auch zum Freimarkt bringt sich Michael Tolisch jedes Jahr aufs Neue mit ein. So organisiert er die Hintergrundflächen in einem Bereich der Veranstaltung und sorgt dafür, dass Kolleginnen und Kollegen eine Stellmöglichkeit für ihre mitgeführten Fahrzeuge einnehmen können und dabei so wenig Platz als möglich in Anspruch nehmen.

Lieber Michael, wir möchten Dir zu deinem Geburtstag im Namen des gesamten Verbandes nachträglich gratulieren. Bitte entschuldige die Verspätung, welche sich durch einen Zahlendreher eingeschlichen hat. Wir wünschen Dir vom Herzen alles Gute, Deine Freunde, der **Schaustellerverband des Landes Bremen e.V.**

Peter von Seggern – 60 Jahre

Peter von Seggern wurde gestern am 29. Juli 60 Jahre alt. Der gesellige Schaustellerkollege aus Varel ist seit über 20 Jahren unser Mitglied und ein sehr beliebter Kollege in unserem Verband.

Von Seggern gastiert alljährlich auf dem Bremer Freimarkt und gehört zum festen Stamm der Veranstaltung. Eine Wegbeschreibung zu seiner Reisekonditorei würde sehr kurz und knapp ausfallen, falls einer seiner Stammkunden den friesischen Betrieb nicht auf Anhieb finden würde. Seit vielen Jahren ist das Geschäft von Seggerns, das Erste auf der linken Seite, aus dem Bahnhof kommend, am Haupteingang des Freimarktes. Stets frische Ware und eine prachtvoll wirkende Auslage erfreut sein Publikum. Peter von Seggern ist aber auch ein Schausteller, den man um Unterstützung bitten kann, so stellte er wie selbstverständlich Exponate und einen seiner vielen liebevoll restaurierten Hanomags für eine Ausstellung auf der Bremer Osterwiese zur Verfügung. Unter dem Namen „Zeitreise hinter den Kulissen“ führte der 20er Hanomag von Seggerns die Ausstellung als ältestes Fahrzeug an.

Zu deinem besonderen Geburtstag möchten wir Dir lieber Peter, recht herzlich gratulieren. Wir freuen uns auf viele weitere gesellige und lustige Abende und hoffen das wir schon bald, spätestens zum Oldenburger Kramermarkt ein Glas gemeinsam zu deinem Jubiläum erheben werden.

Schaustellerverband des Landes Bremen e.V.

Wilfried Claassen – 55 Jahre

Wir gratulieren unserem Vereinsmitglied Wilfried Claassen recht herzlich zu seinem 55. Geburtstag, den er am 5. August feiert. Für die kommenden Jahre wünschen wir dir alles erdenklich Gute und viele weitere Jahre voller Tatendrang.

Dein Verein reisender Schausteller Ostfriesland e.V.

Sylvia Hanstein – 50 Jahre

Unser langjähriges Mitglied Sylvia Hanstein feierte am 5. Juli ihren 50. Geburtstag. Zu diesem Jubiläum gratulieren wir herzlichst und wünschen Dir, liebe Sylvia, alles Gute und vor allem Gesundheit

Schaustellerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. Sitz Rostock

Alwin Trumpf – 50 Jahre

Am 15. Juli wurde unser Mitglied Alwin Trumpf 50 Jahre jung. Zu diesem runden Ereignis wünschen wir Dir, lieber Alwin, nur das allerbeste, Glück und Gesundheit.

Schaustellerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. Sitz Rostock

„Der Komet“ gratuliert allen Geburtstagkindern

Die Rubriken „Wir gratulieren“ und „in memoriam“ können von Vereinen und Verbänden kostenlos genutzt werden.

Gratulationen für „runde“ Geburtstage sind erst ab 50 Jahren möglich; gratuliert werden kann auch zur silbernen und zur goldenen Hochzeit.

Bitte stets das Geburts-, Hochzeits- bzw. Sterbedatum mit angeben!

Die Redigierung bzw. Kürzung behalten wir uns vor. (Red.)



1141

Für den Weihnachtsmarkt
„Weißerzauber auf dem Jungfernstieg“ 2023
in Hamburg.

Werden gesucht
Händler und Kunsthandwerker
mit exklusiven Warenangebot.

vom 23.11. bis 29.12.2023
geschlossen am 26.11. (Totensonntag)
und am 24. und 25.12.2023.

Der Weihnachtsmarkt wird im Herzen der Hamburger
Innenstadt direkt am Alsterufer aufgebaut und ist
ausschließlich mit weißen Pagodenzelten bestückt.
Die Standplätze werden incl. Pagodenzelt
an die Betreiber vermietet.

Bitte kontaktieren Sie
Frau Carolin Schultze
Mail: c.schultze@rsw-veranstaltungen.de
Mobil: +49 1724503317


Kielerstr. 444
22525 Hamburg





Göppinger Maientag vom 14. - 17. Juni 2024

Bewerbungen für das traditionsreiche Familienfest sind per Post an die **Stadt Göppingen, Referat Kultur, Maientag, Freihofstraße 46, 73033 Göppingen** oder per E-Mail an maientag@goeppingen.de zu schicken. Für eine schnellere Bearbeitung nutzen Sie bitte das auf der Homepage der Stadt Göppingen (<https://www.goeppingen.de/Maientag>) bereitgestellte **Bewerbungsformular**.

Die allgemeinen Zulassungsbedingungen für den Göppinger Maientag finden Sie ebenfalls auf der städtischen Homepage sowie unter dem beigefügten QR-Code.




Das Ende der Bewerbungsfrist ist der 01.10.2023. Bis zum Ablauf dieser Frist muss die Bewerbung bei der Stadt Göppingen eingegangen sein. Verspätet eingereichte Bewerbungen werden vom Zulassungsverfahren ausgeschlossen.

Zu- und Absagen erfolgen über die Stadt Göppingen.

1138

Festzelt-Ausschreibung für den Mathaisemarkt in Schriesheim



Veranstaltungszeitraum: 01. bis 05. März 2024 und 08. bis 10. März 2024

Bewerbungen müssen bis spätestens **31.08.2023** bei der Stadt Schriesheim - Marktwesen -, Friedrichstr. 28-30, 69198 Schriesheim eingegangen sein und folgende Angaben enthalten:

- Vor- und Zuname bzw. Firmierung und Anschrift des Bewerbers
- Lichtbild des Geschäftes aus neuester Zeit
- Angaben zu Warenangebot bzw. Leistungen
- Abmessung des Festzeltes (Grundrissplan im Maßstab 1:250 ist beizufügen)
- Stromanschlusswert des Geschäftes sowie zusätzlich benötigte Stromanschlüsse (Wohnwagen etc.)
- Bedarf an betriebsbedingten Zusatzflächen Wohn-, Pack-, Geräterwagen, Müllcontainer usw.

Mit der Vergabe sind nachstehende Punkte verbunden:

- Die Größe des Zeltes darf max. 29/30 m x 55 m nicht überschreiten.
- Das Rauchen im Zelt wird nicht gestattet.
- Es erfolgt im Festzelt kein Ausschank von Bier (Weinfest).
- Die Auswahl der ausgeschenkten Weine obliegt der Stadt Schriesheim
- Es ist ein Veranstaltungskonzept vorzulegen.

Nicht berücksichtigt werden Anträge, die verspätet eingehen und Anträge, die un-vollständige oder falsche Angaben enthalten. Der Eingang von Bewerbungen wird nicht bestätigt. Durch die Bewerbung wird kein Anspruch auf Zulassung begründet. Eine Haftung dafür, dass die Veranstaltung tatsächlich oder auch zu dem angegebene(n) Termin stattfindet, wird nicht übernommen.



1219



Ahlener Kirmes

Maikirmes 01.05.- 07.05.2024 **STADT AHLEN** **Herbstkirmes** 03.10.- 08.10.2024

Bewerbungen sind für jede Veranstaltung getrennt bis zum **31.10.2023** bei Stadt Ahlen, Fachbereich 1 in 59229 Ahlen einzureichen.

Nach der z. Zt. geltenden Zulassungsrichtlinie muss die Bewerbung folgendes enthalten:

- Anschrift und Telefonnummer des/der Bewerbers/in
- Art und Beschreibung des Betriebes
- Sämtliche Maße des Betriebes einschließlich der erforderlichen Betriebseinrichtungen
- Nachweis über den Abschluss einer Haftpflichtversicherung
- ein aktuelles Farbfoto des Betriebes
- Stromanschluss des Betriebes in Kilowatt

Nutzen Sie die Bewerbungsunterlagen auf unserer Internetseite:

Stadt Ahlen-Kirmes -Informationen für Schausteller



1185

VERKAUFE Wohnmobil

der Marke VARIOmobil, als perfektes Schaustellerfahrzeug



Länge 11,30 m • zul. Gesamtgewicht 18 t • DB „Actros“ Megaspace niedrige Rahmenbauweise • Schlafplätze 2/2 • 6 Sitzplätze mit Gurten wintertauglich • Heckgarage, geeignet als Lagerfläche • Anhängelast maximal 18 t Ringfeder-Zugmaul • Erstzulassung 2005 • Laufleistung 57.000 km grüne Plakette • TÜV 04/24 • Erstbesitz • gepflegter Zustand

1197

Preis 235.000 Euro VB, nach Besichtigung • Standort Ostfriesland
Weitere Infos für ernsthafte Interessenten unter Telefon 0 49 74 - 91 43 41

Mit 500.000 Besuchern gilt das direkt am Mainufer gelegene Volksfest in Aschaffenburg vor der Kulisse des Schloss Johannisburg als das Größte im südöstlichen Rhein-Main Gebiet.

Aschaffener Volksfest 14. bis 24.6.2024



Aschaffenburg

1206

Die Bewerbungen müssen mindestens folgende Angaben bzw. Anlagen enthalten:

1. Vor-, Zuname, Telefonnummer, Hauptwohnsitz der Bewerberin/des Bewerbers und Eigentümerin/Eigentümers; bei mehreren Betriebsinhabern Angabe aller Personen.
2. Bezeichnung des Geschäftes, Baujahr oder Jahr der Erstzulassung, aussagekräftiges Foto zum Zeitpunkt der Bewerbung (Frontansicht). Bei Fahrgeschäften genaue Bezeichnung der Fahrweise. Bei Verkaufs- und Auspielungsgeschäften Aufzählung der zum Verkauf/zur Auspielung vorgesehenen Waren und Gegenstände. Bei Schau- und Belustigungsgeschäften genaue Beschreibung des Programmablaufs und der einzelnen Darbietungen. Wird das Fahrgeschäft mit Verstärkeranlage betrieben?
3. Ausmaße des Geschäftes im betriebsbereiten Zustand – Frontlänge, Tiefe und Höhe – einschließlich der Stützen, Seitenklappen, Vorbauten sowie detaillierter Grundriss- und Schnittplan im Maßstab 1:100.
4. Anzahl und Abmessungen der mitgeführten Wohn-, Pack-, Versorgungswagen, PKW und Zugmaschinen. Gesonderte Benennung der zur Betriebsbereitschaft und -sicherheit unbedingt beim Geschäft abzustellenden Einheiten.
5. Notwendige Versorgung (Stromanschlüsse, insb. Anschlusswert für Kraft- und Lichtstrom) und Entsorgung (Anschlüsse an das Wasser- und Kanalnetz, insb. Art der einzuleitenden Abwasser, z. B. Fäkalien).
6. Nachweis einer gültigen Ausführungsgenehmigung für fliegende Bauten (Kopie des letzten Zulassungs- und Verlängerungsbescheids).

Nicht jugendgeeignete Darbietungen sind ausgeschlossen. Andere als in der Bewerbung angegebene Waren, Gegenstände und Programminhalte sind nicht zugelassen. Der Veranstalter behält sich vor, im Waren- und Programmangebot Veränderungen vorzunehmen. Die Abgabe von Speisen und Getränken, die zum Verzehr an Ort und Stelle bestimmt sind, darf nur in Mehrweggeschirr erfolgen. Betriebe mit Personal zur Speisenzubereitung, müssen eine Personaltoilette sowie ein separates Handwaschbecken mit Warm- und Kaltwasser nachweisen. Grundsätzlich nicht berücksichtigt werden Bewerbungen, die verspätet oder unvollständig eingehen, unvollständige bzw. falsche Angaben enthalten, Sammelbewerbungen.

Von persönlichen Vorsprachen bitten wir Abstand zu nehmen.

Für die Bearbeitung der Bewerbungen erhebt die Stadt Aschaffenburg Gebühren nach dem Bayerischen Kostengesetz. Für jede Bewerbung ist ein Betrag i. H. v. 15,00 Euro fristgerecht und ausschließlich mittels Banküberweisung zu entrichten.

(Empfänger: Kongress- u. Touristikbetriebe der Stadt Aschaffenburg, IBAN: DE 50 7955 0000 0000 0564 40, SWIFT-BIC: BYLADEM 1ASA, Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau, Verwendungszweck: Bewerbername, Geschäftsbezeichnung, VF 2024). Bewerbungen, die ohne Kostenvorschuss eingehen, werden nicht bearbeitet. Bargeld und Schecks werden nicht angenommen!

Eine Gewähr für die tatsächliche Durchführung des Volksfestes ist mit dieser Ausschreibung nicht verbunden.

Das Aschaffener Volksfest ist eine Veranstaltung gemäß § 69 der Gewerbeordnung. Für die Zulassung gelten die Richtlinien der Stadt Aschaffenburg für Zuteilung von Standplätzen auf dem Aschaffener Volksfestplatz in neuester Fassung.

Die Bewerbungen sind zu richten an die Kongress- und Touristikbetriebe der Stadt Aschaffenburg, Schloßplatz 1, 63739 Aschaffenburg. Bewerbungsschluss: 30.9.2023.

www.seehasenfest.de

FRIEDRICHSHAFEN

Seehasenfest
Friedrichshafen
11.-15. Juli 2024



Das 74. Seehasenfest findet mit Vergnügungspark am Hinteren Hafen, dem Kunsthandwerker- & Krämermarkt am Buchhornplatz sowie der Festmeile entlang der Uferpromenade statt.

Bewerbungen bitte bis spätestens 31.10.2023 nur mit entsprechendem Bewerbungsformular einzureichen an:
Stadt Friedrichshafen, Abt. Marktwesen
Adenauerplatz 1, 88045 Friedrichshafen

Antragsformulare sowie weitere Informationen erhalten Sie unter www.seehasenfest.de. Verspätete oder unvollständige Bewerbungen werden nicht berücksichtigt. Bewerbungen begründen keinen Rechtsanspruch auf Zuweisung. Ein Anrecht auf einen früheren oder bestimmten Platz besteht nicht. Bewerbungen werden nicht zurückgesendet.

Für Fragen steht Ihnen Frau Batzner unter Tel. 07541 203-2122 sowie per Mail c.batzner@friedrichshafen.de zur Verfügung.

1211

Lullusfest

14.-21.10.2024

Zulassungsanträge zum Volksfest sind bis spätestens **20. Okt. 2023** schriftlich einzureichen.

Die Zulassungsanträge müssen enthalten:

1. Vor- und Zuname des Bewerbers mit ständiger Anschrift, Telefon
2. Art des Geschäfts mit aktueller Tag- und Nachtaufnahme
3. genaue Abmessungen der Geschäfte (Front, Tiefe, Höhe)
4. Stromanschlusswert (Licht- und Kraftstrom)
5. gültige Betriebshaftpflichtversicherung (Versicherungsgesellschaft, Versicherungsnummer)
6. Kopie der Reisegewerbekarte
7. Angaben zur Nachhaltigkeit des Geschäfts
8. Die Bearbeitungsgebühr für Zulassungsanträge zum Lullusfest (Volksfest) beträgt 15 €, zu überweisen auf das Konto der Stadtkasse Bad Hersfeld.

Sparkasse Hersfeld-Rotenburg
IBAN DE62 5325 0000 0000 0000 62
BIC HELADEF1HER
Betreff: 57303.50900000 und Geschäftsname

Dem Zulassungsantrag ist ein Zahlungsnachweis (Kopie Überweisungsträger) beizufügen.

Ein Anspruch auf Zulassung oder einen bestimmten Platz besteht nicht. Zulassungen ergehen schriftlich in Vertragsform.

Aufgrund der zu erwartenden Vielzahl von Bewerbungen wird die Bearbeitung eine geraume Zeit in Anspruch nehmen. Telefonische Auskünfte über den aktuellen Stand des Auswahlverfahrens werden nicht erteilt.

Von persönlichen Vorsprachen bitten wir Abstand zu nehmen.

Bewerbungsunterlagen werden nicht zurück gesandt.

Unvollständig eingereichte Unterlagen werden nicht berücksichtigt.

Schriftliche Zulassungsanträge sind zu richten an:
Magistrat der Kreisstadt Bad Hersfeld
Weinstraße 16
36251 Bad Hersfeld

Zulassungsanträge für das Lullusfest 2024

Zulassungsanträge von Händlern für die Krammärkte:

- 27.03.2024 Ostermarkt
 - 15.05.2024 Pfingstmarkt
 - 16.10.2024 Lulluskrammarkt
- werden vom **01.10. - 31.12.2023** entgegengenommen!

Die Zulassungsanträge müssen enthalten:

1. Unterschrift des Standinhabers
2. Adresse und Telefon (möglichst Handy) des Standinhabers
3. aktuelles Foto des Standes
4. Maßangaben zu dem Stand
5. detaillierte Beschreibung des Standes (Zelt, Tapeziertisch, Verkaufswagen, etc.)
6. Warensortiment
7. gültige Betriebshaftpflichtversicherung für den Standbetrieb (Versicherungsgesellschaft, Nummer der Versicherungspolice, Name des Versicherungsnehmers, Beginn der Gültigkeitsdauer der Versicherung)
8. bei Vorsteuerabzugsberechtigung bitte das Formular unter folgendem Link ausfüllen:

<https://www.bad-hersfeld.de/maerkte/zulassungsantraege/krammaerkte.html>

Eine Bearbeitung der Zulassungsanträge kann frühestens mit dem Ablauf der Bewerbungsfrist erfolgen.

* Kostenverzeichnis zur Verwaltungskostensatzung der Kreisstadt Bad Hersfeld

BAD HERSFELD

1122

71. Lohhofer Volksfest

17. Mai bis 26. Mai 2024

Händlersuche



Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung zum größten Volksfest im Landkreis München!

Für unser zehntätiges Volksfest suchen wir ein

buntes Angebot an attraktiven, modernen aber auch traditionellen Schausteller- und Gastronomiebetrieben.

Bewerbungen mit Foto, dem exakten Flächenbedarf (inkl. Anzahl und Größe der mitgeführten Wohn- und Packwagen), den Anschlusswerten (Licht- und Kraftstrom, Wasser) und den Fahrpreisen

sind bis **spätestens 15. Oktober 2023**

bei der Stadt Unterschleißheim einzureichen (SG 35 Volksfest/Märkte, Rathausplatz 1, 85716 Unterschleißheim oder per E-Mail volksfest@ush.bayern.de)

Wir bieten ein etabliertes (Pfingst-)Volksfest, vielseitige Werbung, ein Gutscheinsystem, umfangreiches Rahmenprogramm und vieles mehr.

Infos auch unter:

www.lohhofer-volksfest.bayern



1165



Suche KMG-Schaukel

24er oder 16er.

Zuschriften bitte unter der Nr. 1207 an den KOMET.

Verkaufe Kinder-Hängekarussell

Marke Sternickel, Baujahr 1971.

Bestehend aus:

1 Packwagen, 1 Mittelbau (nicht zugelassen 25 km/h), sofort einsatzbereit.

Preis VHS.

Bei Interesse:

Telefon 0176-70727919



1203



1218

VERKAUFE

Drehschemelanhänger, Sonderanfertigung 3.500 kg, Maße 6.000 x 2.500 x 720

Erstzulassung 12/2016, sehr guter Zustand, Zulassung und TÜV bis 11/2023

Tandemanhänger, Sonderanfertigung 3.500 kg, Maße 4.000 x 2.500 x 520

Erstzulassung 12/2014, sehr guter Zustand, Zulassung und TÜV bis 11/2023

Beide hänger wurden im Jahr nur einmal benutzt um unsere Weihnachtsmarkthütten nach Annaberg zu fahren. Preis Drehschemelanhänger 4.500 € Netto, Preis Tandemanhänger 2.500 € Netto
Telefon: 0170 / 314 98 34 • Wir senden Ihnen auch gerne Bilder zu.

1195

Geburtstagsliste

(* = Ehrenmitglied, ** = Ehrenvorsitzender)

Änderungswünsche können bis zum 15. eines Monats berücksichtigt werden. Vereine und Verbände, von denen wir länger als zwei Jahre nichts hören, werden aus der Geburtstagsliste genommen. Deshalb sollten wir auch dann informiert werden, wenn während des genannten Zeitraumes keine Veränderung eingetreten ist. Für fehlerhafte oder unterlassene Eintragungen übernehmen wir keine Haftung.

BLV – Bezirksstelle Aschaffenburg

2.8. Marino Günster, 14.8. Enrico Becker,
25.8. Manfred Specht.

Schausteller-Frauenverein „Zirbelnuss“, Augsburg

2.8. Christina Schneider, 7.8. Mona Kaiser,
14.8. Gabriele Kollig-Bauer, 31.8. Sonja Eberhardt.

Schaustellerverband Bad Kreuznach

6.8. Adrian Renz, 11.8. Ralf-Peter Nickel,
14.8. Enrico Becker, 18.8. Angelika Wilken
21.8. Thomas Koch.

Geselliger Verein der Schaustellerfrauen, Berlin

3.8. Martina Gomoll, 14.8. Marion Rausch,
15.8. Katrin Fiedler, Ivonne Hartmann,
25.8. Irene Simmons.

Schaustellerverband Berlin e.V.

1.8. Alfred Lauenburger, 3.8. Arnold Bergmann,
8.8. Alexander Lauenburger, Jens Schmidt,
14.8. Michael Roden, 15.8. Monika Möbius,
15.8. Ivonne Hartmann, 20.8. Dagmar Barthel,
21.8. André Welte, Christina Roden,
22.8. Bärbel Kleiner, Bettina Roden, 25.8. Paul Gomoll,
27.8. Ilona Pohl, 30.8. Peter Müller, Ricardo Noack.

Interessengemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Schausteller e.V.

10.8. Malte Maasböhl, 15.8. Katrin Fiedler,
15.8. Matthias Straube, 25.8. Irene Simmons,
26.8. Jürgen Knetsch, Matthias Mantau,
30.8. Ricardo Noack.

Club reisender Schaustellerfrauen, Bielefeld

16.8. Martina Kaiser, 18.8. Verena Rasch.

Schaustellerverein Bielefeld

1.8. Dennis Krause, 4.8. Hubert Rasch,
14.8. Lutz Holzmann, 26.8. Werner Brambach,
28.8. Carsten Lönne, 31.8. Karl-Hugo Thelen.

Fußball- und Geselligkeitsverein Bitburg-Trier

1.8. Alexander Sonnier, 2.8. Inge Barth,
3.8. Peter Heinen, 9.8. Lolita Sonnier,
11.8. Melanie Bartling, 14.8. Josef Gombold,
15.8. Elvira Roos, 18.8. Sascha Wolter, 21.8. Iris Heinen,
22.8. Danny Whitmire, 23.8. Tanja Kuse,
30.8. Martin Heinz.

Brandenburgischer Schaustellerverband e.V. „Sanssouci“, Sitz Potsdam

4.8. Arnold Bergmann, 15.8. Katrin Fiedler,
30.8. Ricardo Noack.

Schausteller-Frauenverein „Okerperle“, Braunschweig

18.8. Petra Wilhelm, 29.8. Elke Voß.

Schaustellerverband Region Harz und Heide, Braunschweig

7.8. Reinhard Sonntag, 15.8. Konrad Ahrend jun.,
18.8. Konrad Ahrend sen.*, Richard Franke jun.,
21.8. Hans-Jürgen Nagler*, 26.8. Kevin Weber,
29.8. Elke Voß.

Verband der Schausteller und Marktkaufleute Bremen e.V.

3.8. Stephanie Brand, 5.8. Bernhard Keese,
6.8. Franjo Basar, Ronny Steinmann, 7.8. Doris Malon,
11.8. Erika Dreher, 12.8. Marc Pallasch,
15.8. Andre Schönberg, Alex Stummer,
20.8. Otto Cornelius, Britta Huhn, 22.8. Walter Meinken,
22.8. Udo Boes, 27.8. Ralf Böker,
28.8. Françoise Scherenberg.

Bremer Schausteller Frauenverein e.V.

1.8. Rita Müller, 3.8. Steffi Brand,
5.8. Angelina Meinecke, 7.8. Doris Malon,
10.8. Vanessa Kinzler, 11.8. Erika Dreher,
12.8. Marion Busch, Marika Schmuck,
18.8. Petra Wilhelm, 18.8. Verena Rasch,
20.8. Emily Wegener, 21.8. Sandy Osthold,
22.8. Nina Renoldi, 28.8. Annemarie Sternberg,
30.8. Sabine Robrahn, 31.8. Margarete Berger,
31.8. Bernhilde Winter.

Geselligkeitsverein der Schaustellerfrauen, Bruchsal

3.8. Ingrid Alt, 13.8. Ruth Nagel, 25.8. Anja Blum,
28.8. Camilla Wunderle.

Mittelsächsischer Schaustellerverband, Chemnitz

5.8. Maria Pilz, 8.8. Klaus Illgen, 9.8. Marco Sehning,
23.8. Erik Hamberger, 28.8. Birgitt Illgen,
28.8. Uwe Volkland.

Rhein.-Westfäl. Frauenbund „Germania“, Dortmund

3.8. Andrea Marquis, 13.8. Karola Hirsch,
13.8. Joana Traber-Küchenmeister,
14.8. Lorenza Wendler, 18.8. Alicia Arens,
19.8. Käthchen Müller, 20.8. Lina Kossebau,
21.8. Pauline Wendler, 23.8. Gabriele Isken.

Schausteller-Verein „Rote Erde“, Dortmund

10.8. Toni Hartmann, 11.8. Udo Gerhard Gaedig,
13.8. Karola Hirsch, Joana Küchenmeister,
14.8. Fritz-Markus Heitmann, 14.8. Lorenza Wendler,
16.8. Marion Quante, Toni Schäfer, 18.8. Alicia Arens,
20.8. Lina Kossebau, 23.8. Max-Peter Arens,
23.8. Gaby Isken, 24.8. Silke Heitmann,
24.8. Hubert Schäfer III., 26.8. Heinrich Kleuser*.

Geselligkeitsverein reisender Schausteller, Düren

2.8. Udo Breuer, 10.8. Klaus Mittler,
16.8. Berthold Felten.

Geselliger Schausteller-Frauenverein, Düsseldorf

19.8. Claudia Wolter-Bruch, 23.8. Sidney Tusch,
31.8. Stephanie Hermanns.

BLV – Bezirksstelle Erlangen

4.8. Hannelore Hartig, 6.8. Jutta Kunstmann,
6.8. Petra Barth, 31.8. Werner Rudolph.

Lausitzer Schaustellerverband Geschäftsstelle Forst/Lausitz

14.8. Roswitha Scheit, 15.8. Matthias Straube,
24.8. Patrick Schmidt, 29.8. Frank Bereit.

Frauenbund „Mainperle“, Frankfurt

11.8. Ingrid Grupe, 14.8. Tanja Ferling,
19.8. Hella Hill, 20.08. Dagmar Malik,
28.8. Marianne Dingler, 30.8. Nadine Feuerstein.

BLV – Bezirksstelle Fürth

2.8. Manfred Neumüller, Markus Steibl,
4.8. Hannelore Hartig, 14.8. Tanja Alt,
14.8. Sieglinde Dobler, 22.8. Daniel Gambin,
24.8. Heiko Perz, 25.8. Simone Schönleben,
26.8. Günter Perz, 31.8. Peter Bergmann, Nadine Hartig,
31.8. Werner Rudolph.

Schaustellerverein Gütersloh-Lippstadt

25.8. Frank Noack, 27.8. Sascha Spindler.

Schausteller-Frauenverein „Westfalia“, Hagen

17.8. Jutta Arens.

Hagener Schaustellerverein

2.8. Mike Klinge, 3.8. Nancy Hartmann,
5.8. Daniel Gusik, 6.8. Dieter Mönning,
16.8. Carsten Ritzenhofen, Martin Stuke,
26.8. Thorsten Prell, 29.8. Peter Lemoine,
31.8. Marlon Thelen.

Fachverband Schausteller Sachsen-Anhalt, Halle

4.8. Heinz Meyer, 20.8. Doreen Rostalski.

Hamburger Mädchenclub „C'est si bon“

27.8. Gaby Liebel.

Nordischer Frauenverein „Hammonia“, Hamburg

5.8. Lotte Schwarz, 8.8. Thea Gnegel-Richters,
17.8. Helga Karow, 31.8. Bernhilde Winter.

Hummel-Club Hamburg von 1931

10.8. Harry Harder.

Landesverband des Ambulanten Gewerbes und der Schausteller, Hamburg

4.8. Edith Vorlop, 5.8. Hans-Heinrich Dieckmann jr.,
5.8. Lotte Schwarz, Peter Stratmann,
6.8. Hans-Jürgen Schroeder, 7.8. Mike Vogt,
8.8. Thea Gnegel-Richters, Hans-Heinrich Wienberg,
10.8. Harry Harder, 13.8. Jeffrey Rasch jr.,
14.8. Mike Harder, 18.8. Thilo Janßen,
19.8. Jennifer Plagmann, 23.8. Willy Vespermann jr.,
24.8. Friedrich Kupfer, 25.8. Matthias Böttger,
27.8. Gabriela Liebel, 30.8. Ricardo Bluhm.

Schaustellerverband Hamburg von 1884

9.8. Klaus Sottmann, 11.8. Erika Dreher,
14.8. Fritz Markus Heitmann, 15.8. Alex Stummer,
16.8. Willy Kinzler, 18.8. Steven Kratzsch,
26.8. Mathias Mantau, 29.8. Karsten Eberhard,
30.8. Peter Müller, 31.8. Walter Böttger.

Schaustellerverein „Hand in Hand“, Hamm

1.8. Dennis Krause, 3.8. Andrea Marquis,
6.8. Margarethe Bossle, Marina Kreuz,
14.8. Lukas Hoppe, 18.8. Verena Rasch,
20.8. Otto Cornelius, 21.8. Pauline Wendler,
23.8. Max Peter Arens, 23.8. Gabriele Isken,
26.8. Uwe Röhrig, 29.8. Marikka Bügler.

Frauen-Geselligkeitsverein „Kinzigperle“, Hanau

17.8. Petra Roie, 19.8. Hella Hill, 23.8. Rosi Seidel*,
28.8. Marianne Dingler, 31.8. Ria Levy*.

Damen-Kegelclub „Goldene Zehn“, Hanau

14.8. Marlene Weingärtner, 31.8. Ria Levy.

Herren-Kegelclub „Goldene Zehn“, Hanau

15.8. Franz Lagerin, 17.8. Stefan Roie.

Schaustellerverband Niedersachsen, Hannover

5.8. Hans-Heinrich Dieckmann jun.,
21.8. Hannes Hellmann, 24.8. Helga Kunth.

Mitteldeutscher Schaustellerverein, Herford

7.8. Willi Krameyer, 14.8. Claudia Weber,
14.8. Frank Finkenhofer, 18.8. Peter Dietrich,
18.8. Wilfried Heitmann, 22.8. Marvin Fick,
23.8. Marc O'Connor, 25.8. Frank Noack.

BLV – Bezirksstelle Ingolstadt

7.8. Georg Lanzl, 12.8. Antonie Winkelmeier,
18.8. Ronny Kaiser, 19.8. Dora Hörmandinger,
20.8. Ingeborg Prummer, 27.8. Monika Zinnecker.

Schaustellerverband „Barbarossa-Pfalz-Saar“, Kaiserslautern

3.8. Patrick Klatt, 4.8. Sarina Michel,
5.8. Santino Thelen, 7.8. Beate Huber,
14.8. Enrico Becker, 15.8. Marion Henn,
17.8. Wilhelm Henn, Alfred Knörr.

Schausteller-Kegelclub

„Lauterer Hechte und Sternschnuppe“

4.8. Sarina Michel, 5.8. Santino Thelen, 7.8. Tamara Dörr,
14.8. Enrico Becker, 15.8. Marion Henn,
17.8. Alfred Knörr, 20.8. Steffen Brand, 29.8. Julia Basler.

Schausteller-Frauenverein „Pfälzer Mädcher“, Kaiserslautern

3.8. Ingrid Alt, 7.8. Beate Huber, 8.8. Esther Lang,
Marlene Spangenberg, 15.8. Marion Henn,
17.8. Wilhelm Henn*, 18.8. Angelika Wilken,
26.8. Martina Jockers-Dick, 28.8. Elke Simon.

Schaustellerverband Kassel-Göttingen

1.8. Patrick Bodem, 14.8. Maik Zwanziger,
15.8. Mathias Straube, 18.8. Patrick Bodem,
21.8. Martin Hoefnagels, 28.8. Camilla Wunderle,
31.8. Peter Bodem.

Verband reisender Schausteller Pfalz Landau/Neustadt

17.8. Renate Forlani, 27.8. Michael Reichling.

Frauenverein „Isaria“, Landshut

5.8. Vroni Buchner, 7.8. Natascha Lemoine,
26.8. Daniela Reiter.

Verein reisender Schausteller Ostfriesland, Leer

5.8. Wilfried Claassen, 6.8. Ronny Steinmann,
7.8. Sam Wilken, 20.8. Otto Cornelius,
22.8. Adriano Paßquali, 27.8. Georg Horz,
29.8. Adolf Langenscheidt jun.

Schausteller-Frauen Bund Gemütlichkeit, Leipzig

11.8. Patricia Schubert, 20.8. Renate Hartmann,
24.8. Varina Müller.

Leipziger Schaustellerverein

4.8. Maik Hadlok, 8.8. Paul Hadlok, 9.8. Andreas Fischer,
12.8. Martina Volkandt, 13.8. Lutz Glaß,
14.8. Mario Seiferth, 16.8. Birgit Seiferth,
18.8. Olaf Liebold.

Schaustellerverband Lübeck

16.8. Margitta Jipp, 23.8. Willi Vespermann,
30.8. Marcel Bock.

Frauenbund „Rheinperle“, Ludwigshafen

9.8. Helga Kurey, 10.8. Susanne Filder,
12.8. Gabriela Spies, Karin Wirth, 18.8. Angelika Wilken,
22.8. Marion Blume-Hörr, 24.8. Ursula Roos,
25.8. Brigitte Laux.

Schaustellerverband Lüneburg und Umgebung e.V.

4.8. Robert Bomberka, 5.8. Sebastian Lorenz,
8.8. Thea Gnegel-Richter, 13.8. Christian Witthut,
26.8. Matthias Mantau.

Frauenverein „Einigkeit“, Magdeburg

7.8. Karin Henkel, 8.8. Rosi Conrad,
19.8. Marlies Melcher.

**Verein selbständiger Gewerbetreibender,
Markt- und Messereisender, Magdeburg**

9.8. Maximilian Nüßner.

Frauenbund „Meenzer Gold“, Mainz

6.8. Carmen Joseph, Scarlett Haas,
11.8. Ingrid Grupe, Anja Barth,
27.8. Anneliese Külzer, 28.8. Katharina Zimmer,
30.8. Franziska Zimmer.

Frauenbund „Einigkeit“, Mannheim

3.8. Ingrid Alt, 6.8. Monika Müller, 9.8. Helga Kurey,
9.8. Regina Schramm, 10.8. Susanne Filder,
10.8. Evelyn Kühnel, 11.8. Ingrid Grupe, Viola Köhler,
11.8. Carina Pfeiffer, Elke Trost-Stier,
13.8. Ruth Nagel, 18.8. Margot Nahring,
19.8. Valentina Trost, 22.8. Marion Hörr-Blume,
24.8. Sandy Rick-Osthold, 24.8. Ursula Ross,
25.8. Lydia Seifert, 28.8. Camilla Wunderle.

Mannheimer Schaustellerverband

11.8. Carina Pfeiffer, Johann Weber,
12.8. Freddy Zinnecker, 15.8. Manuel Reif,
26.8. Uwe Röhrig, 30.8. Peter Müller.

**Damen-Schausteller-Kegelclub „Fortuna“,
Mannheim**

6.8. Monika Müller.

BLV – Bezirksstelle Memmingen

3.8. Harald Ebert, 7.8. Robert Staudenrausch,
14.8. Gabriele Kolig-Baur.

Verein reisender Schausteller Minden-Lübbecke

9.8. Peter März, 13.8. Emil Knuth,
14.8. Karl-Heinz Osthold, 19.8. Manuela Gerste,
27.8. Werner Fischer, 30.8. Silvana Benna.

**Bayerischer Landesverband der Marktkaufleute
und der Schausteller, München
Fachbereich Warenhandel**

1.8. Irmgard Braun, 2.8. Max Feisinger,
5.8. Andreas Rosner, 8.8. Georg Jell,
9.8. Moritz Gauger, 11.8. Philipp Triska,
12.8. Lucas Franz, 13.8. Monika Filser,
16.8. Margret Winter, 16.8. Angelika Lichtenegger,
18.8. Romanus Zinnecker, Thomas Schiebl,
20.8. Lydia Schmidt-Grau, Christina Moustakidou,
21.8. Michael Kiebl, 23.8. Siegfried Eder,
27.8. Alexander Paulus, 28.8. Daniela Merkl,
29.8. Ralf Brutscher.

Frauenverein „Die gemütlichen Münchnerinnen“

17.8. Tina Schreyeck.

Die Münchner Schausteller im BLV

5.8. David Agtsch, 5.8. Michaela Schifferl,
6.8. Otto Heckl, 7.8. Michelle Dehner, 11.8. Philipp Triska,
15.8. Anni Haas, 17.8. Peter Jollberg,
18.8. Romanus Zinnecker, 21.8. Michael Schifferl.

Frauenverein „Fleißige Biene“, Neumünster

1.8. Maike Fock, 6.8. Brigitte Lange,
12.8. Marika Schmuck, 16.8. Bianka Schneider,
24.8. Evelyn Plagmann.

**Schaustellerverband Schleswig-Holstein,
Neumünster**

1.8. Andrea Meike Fock, 6.8. Wolfgang Lange jun.,
16.8. Stephan Zander, 20.8. Karen Reimer jun.,
20.8. Jochum Schmidt, Otto Cornelius,
25.8. Marco Lange, Benjamin Sablik, 30.8. Ludolf Fock.

Schausteller Männer Verein „Pinselclub Neumünster“

25.8. Matthias Böttger.

Schaustellerverband Nordhorn

15.8. Dean Wegener, 20.8. Otto Cornelius,
30.8. Carl-Timm Welte.

Süddeutscher Frauenverein „Noris“, Nürnberg

1.8. Curly Sue Merkel, 9.8. Maritta Drliczek,
10.8. Susanne Filder, 15.8. Melanie Kreis,
17.8. Heidi Kalb, 21.8. Heidi Störzer,
21.8. Petra Kreis-Hoffmann, Julia Schweizer,
24.8. Manuela Barth-Schulze, 28.8. Camilla Wunderle.

Schaustellerverein Offenbach Stadt und Land

14.8. Tanja Ferling.

Schausteller-Frauenverein „Frohsinn“, Oldenburg

1.8. Rita Müller, 5.8. Angelina Meinecke,
8.8. Hannelore Gerjets, 16.8. Maike Kelch,
21.8. Sandy Osthold, 31.8. Margarethe Berger.

Schausteller-Frauenverein „Hasestrand“, Osnabrück

16.8. Maike Kelch, 22.8. Sarah Welte,
28.8. Marie-Louise Hammor.

Schaustellerverband Weser-Ems, Osnabrück

9.8. Hans Wittler jr., 13.8. René Lemoine,
20.8. Otto Cornelius, 24.8. Bernd Tovar,
31.8. Manfred Hertz.

Ostfriesischer Schausteller-Frauenverein „Isabella“

2.8. Heike Langenscheidt,
3.8. Marilyn Kanzler-Langenscheidt, 6.8. Sonja Freese,
21.8., Silvia Lübcke, 30.8. Michaela Lübcke.

Schaustellerfrauenverein „Einigkeit“, Ostfriesland

27.8. Anita Dirks.

Schaustellerverein Paderborn

5.8. Fabienne Lüdtke, 7.8. Reinhard Böttner,
14.8. Karl-Heinz Osthold, 15.8. Manuel Reif,
31.8. Marlon Thelen.

**Brandenburgischer Schaustellerverband
„Sanssouci“, Potsdam**

4.8. Arnold Bergmann, 15.8. Katrin Fiedler,
30.8. Ricardo Noack.

**Schaustellerverband Mecklenburg/Vorpommern,
Rostock**

2.8. Alfred Geisler, 5.8. Sebastian Lorenz,
19.8. Jens Hamberger, 28.8. Guido Rössler.

Thüringer Schaustellerverein, Rudolstadt

20.8. Doreen Rostalski, 24.8. Thomas Tietz,
28.8. Jürgen Stoll, 31.8. Peter Müller.

Frauenbund „Saarstern“, Saarbrücken

4.8. Maga Jockers, 7.8. Theresia Thelen,
8.8. Marlen Spangenberg, 16.8. Diana Breuer,
24.8. Ursula Roos, 27.8. Bianka Dörks,
27.8. Yvonne Roos.

Schaustellerverein „Soester Börde e.V.“

4.8. Rene Dierichs, 16.8. Thomas Mittrupp,
21.8. Kevin Traber, 28.8. Carsten Lönne.

Schaustellerverband Rhein-Ruhr-Wupper, Solingen

5.8. Giesela Busch*, 6.8. Ruth Schmidt*,
23.8. Dietmar Enners.

Schaustellerverband Ostbayern, Straubing

21.8. Martin Hoefnagels, 30.8. Harald Endres.

Schwäbischer Frauenbund, Stuttgart

10.8. Brigitte Mockler, 12.8. Marie-Luise Greiner,
13.8. Ruth Nagel, 31.8. Bärbel Gebauer.

Stuttgarter Schausteller-Frauenclub „Heiterkeit“

1.8. Christa Weeber*, 5.8. Nadja Weeber,
7.8. Laura Kinzler-Triska, 9.8. Helga Kurey*,
14.8. Sina Weeber, 19.8. Susi Lochmann*,
19.8. Valentina Trost*, 26.8. Monika Benda,
29.8. Veronika Lustnauer, 31.8. Bärbel Gebauer*.

SNZ Geselligkeitsverein, Stuttgart

31.8. Barbara Gebauer.

Schaustellerfrauenverein „Thüringer Herzchen“

19.8. Gudrun Schmidt*.

Verein reisender Schausteller Mosel-Eifel, Trier

2.8. Inge Barth.

Geselligkeitsverein „Fidelia“, Ulm

2.8. Heinz Jollberg, Manfred Neumüller,
6.8. Karl-Dieter Gerken, 7.8. Robert Staudenrausch,
10.8. Martin Wilhelm, 12.8. Alexander Maier,
14.8. Enrico Becker, 16.8. Willy Kinzler,
18.8. Ronny Kaiser, Andre Kollmann,
25.8. Mark Roschmann, 26.8. Wolfgang Blum,
26.8. Joachim Dickschat, 27.8. Dieter Straub,
31.8. Friedrich Ehrhardt sen.

Frauenverein „Ulmer Spatz“

19.8. Manuela Bausch.

Verein reisender Schausteller, Vechta

5.8. Peter Stratmann jun., 14.8. Fritz Markus Heitmann,
18.8. Peter Dietrich, 25.8. Harry Rene Sindermann,
29.8. Adolf Langenscheidt jun.,
30.8. Max Kutschenbauer.

Schaustellerverband Kreis Viersen e.V.

13.8. Ute Römgens.

Frauenbund „Drei Lilien“, Wiesbaden

3.8. Michelle Grunke, 6.8. Carmen Joseph,
19.8. Regina Schramm.

Schausteller-Verband Wiesbaden e.V.

11.8. Sven Glöckner

Schausteller-Frauenverein „Martha“, Wilhelmshaven

1.8. Rita Müller, Sabine Braun,
2.8. Heike Langenscheidt, 21.8. Silvia Lübcke,
30.8. Michaela Lübcke.

Frauenverein „Ruhrperle“, Witten

16.8. Adi Nowag.

Schausteller-Vereinigung Witten e.V.

5.8. Daniel Gusik.

Frauenbund „Nibelungen“, Worms

4.8. Sarina Van Dijk-Michel, 10.8. Evelyn Kühnel,
11.8. Ingrid Gruppe, Viola Köhler, Carina Pfeiffer,
12.8. Karin Wirth, 14.8. Joanna Bakker,
19.8. Patricia Göbel, 20.8. Gerti Lorenz-Kipp,
22.8. Marion Hörr-Blume, 24.8. Sandy Rick-Osthold,
29.8. Monika Kinzler

Kegelverein „Wormser Backfische“

14.8. Joanna Bakker.

Schaustellerverband Worms-Wonnegau

10.8. Hans-Joachim Schuster, 20.8. Gino Nielsen,
29.8. Toni Bauer.

Frauenverein „Sachsenperle“, Zwickau

1.8. Isabella Sauerwald, 22.8. Isabel Schubert

*Familienanzeigen,
Gratulationen
und
Glückwünsche...*

*...gehören in die einzige und älteste Fachzeitung
für Schausteller und Marktkaufleute*

Der Komet Postfach 22 61 · 66930 Pirmasens
Tel. 0 63 31/51 32-0 · Fax 0 63 31/314 80

Die Familienanzeigen im „Komet“ gehören mit zum wichtigsten Lese-stoff, den der Anzeigenteil bietet.

Der schnellste Weg, Verwandte und Bekannte über familiäre Ereignisse zu informieren, ist nach wie vor eine Anzeige in der einzigen und ältesten Fachzeitung für Schausteller und Marktkaufleute.

1110

AUTOMATEN CONTAINER



GACK
Spiel- u. Freizeitgeräte GmbH

BRÜSSELER STR. 29 • BAD BENTHEIM • GERMANY
TEL.: +49 (0)5924 789 70 • E-MAIL: INFO@GACK.DE **WWW.GACK.DE**



**Alles dreht sich?
Um Sie!**

Wert- und Schädengutachten
zu Schaustellerobjekten

Sachverständiger Reinhard Brandt

Mobil 0172 - 26 880 98
info@sv-brandt.de www.sv-brandt.de

1017

TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD4 (Breite: 15,00m, Tiefe: 8,00m)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- Schiebetor 5,00m breit, 3,30m hoch
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 19.800,-


ab Werk Buldern; excl. MwSt. ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/qm

Mehr Infos  www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

1173-3

1106

ONDRA
Bertazzon-Agentur Deutschland



B BERTAZZON

- Autoscooter
- Pferdekarussells
- Musik-Express
- Matterhornbahn
- Wellenflieger
- Kinderschleifen

Ingenieurbüro Dr. Roland Ondra GmbH
Telefon: (08231) 348069 www.ing-ondra.com

**Aktuelles finden Sie im „Komet“
36 Ausgaben im Jahr!**

Sachverständigenbüro Lucht

Personenzertifizierter Sachverständiger für Kfz-Schäden und Bewertungen sowie Schadenermittlung, Bewertung von fliegenden Bauten

Euro-Zertifikats nr.: ZN-2014-04-23-0401
Überwacht durch SVG Office GmbH – Certified Expert DIN EN ISO/EC17024
E-Mail: udo-lucht@t-online.de – Handy: 01 72 - 88 14 961

1108

Dill Sachverständigenbüro

Dill GmbH Weil wir es können.

Schädengutachten und Bewertungen für das Schaustellergewerbe
Tel. 02208 94 600 • Mobil 0171 777 9100 • www.sv-dill.de

1109

1074

Hinzen liefert Autoscooternetze!
Netzrollen in allen Größen!

Firma Hinzen
Heydweg 7D • 6071 PT Swalmen
Telefon 0031 653-145003
E-Mail: Minushinzen0@gmail.com



Präsentieren Sie **Ihr Geschäft** mit PR-Text und einer Anzeige im redaktionellen Teil

Fragen Sie nach Ihrem individuellen Angebot: redaktion@komet-pirmasens.de

Transparente Preise | Kostenloser Basis-Datencheck | Individueller Ansprechpartner | Umweltbewusste Produkte

www.druck-pirmasens.de
das Druckportal für preiswerten Qualitätsdruck

**Konzeption
Layout + Gestaltung
Druck**

KOMET
Druck- und Verlagshaus GmbH

Molkenbrunner Straße 10
66954 Pirmasens
Tel. 0 63 31 / 51 32-0
info@komet-pirmasens.de



Termingerechte Produktion | Von der Visitenkarte bis zur Plakatwand – alles aus einer Hand | Kostenfreie Lieferung